Sharp's lith. A. Stocker del.

Die h. Grabcapelle zu Jerusalem.
The Chapel of the h. Sepulchre in Jerusalem.

Perlen aus Jerusalem.

EIN KATHOLISCHES ANDACHTSBUCH FÜR KIRCHE UND HAUS.

von

P. Alexander Martin

gewesener

Pönitentiär am h. GRABE zu Jerusalem.

DAS INNERE DES H. GRABES.

MIT APROPATION DES

Hochwürdigsten Bischofs J. Fitzpatrick

BOSTON

1847.

Perlen

aus

Jerusalem

ein

katholisches Andachtsbuch

von

P. Alexander Martin.

Mit drei lithographirten Ansichten aus Jerusalem.

Boston.
Gedruckt von Wilhelm Neeb, No. 6 Waterstrasse,
1847.

Reverendo Domino Domino

ALEXANDRO MARTIN O. S. F.

Curavimus ut, quem nuper misisti, libellus, cui titulus *Perlen aus Jerusalem* a viro prudenti ac Sacrae Theologiae peritissimo diligenter perlegeretur.

Huic autem viro *Gemmae istae* ex thesauro cordis tui prolatae sincerae penitus sunt visae.

Quaerant igitur inter istas germani catholici curae tuae commissi atque caeteri illam margaritam, quam faxit Deus ut et inveniant.

Concedendum idcirco duximus, et per has praesentes concedimus requisitam licentiam libelli hujus typis excudendi, et eundem, uti fovendae pietati perutilem omnibus Christifidelibus summopere commendamus.

✝ JOANNES BENARDUS Episcopus Bostoniensis.

Datum Bostonii ex aedibus nostris episcopalibus die XXI Januarii Anno 1847.

An den Hochwürdigen
Herrn Alexander Martin O. S. F.

Wir haben das Buch, welches Sie uns überreichten, und den Titel führet: „Perlen aus Jerusalem" durch einen verständigen und in der h. Theologie wohlerfahrnen Mann genau prüfen lassen — und derselbe hat diese aus dem Reichthum Ihres Herzens hervorgegangenen Edelsteine als wahrhaft ächt befunden.

Mögen daher die Ihrer Obsorge anvertrauten deutschen Katholiken, so wie auch alle übrigen, unter diesen Perlen jene kostbare Perle (des Evangeliums) suchen, und durch Gottes Gnade finden.

Darum haben wir es für gut befunden, die angesuchte Erlaubniß zum Drucke dieses Buches zu ertheilen, und ertheilen sie auch wirklich durch gegenwärtiges Schreiben, indem wir dasselbe allen Christgläubigen als ein zur Beförderung der Andacht sehr geeignetes Buch nachdrücklichst empfehlen.

† Johann Bernard
Bischof von Boston.

Gegeben zu Boston aus unserer bischöflichen Residenz am 21. Jänner 1847.

Andächtiger Leser!

Hier überreiche ich dir in der Form eines Gebetbuches einige christliche Kostbarkeiten, die ich zu Jerusalem gesammelt, und aus der h. Stadt mitgebracht habe. Ich nenne sie „Perlen aus Jerusalem" weil es erstens kostbare Ueberlieferungen sind, welche im Meere tausendjähriger Verwüstungen und Blutvergießungen sich an den Felsen rechtgläubiger Christenherzen zu Jerusalem erhalten haben, und weil es zweitens Gebete, Anmuthungen und Lieder sind, die schon seit vielen Jahrhunderten, so wie noch jetzt in der Kirche des h. Grabes J. C. zu Jerusalem aus dem Munde der armen verfolgten ara=

bischen Katholiken und ihrer Missionäre tagtäglich erschallen, und von denselben gleich einer kostbaren Perle vor den Entehrungen der Türken und Ketzer fortwährend bewahrt und beschützt werden müßen. Perlen aus Jerusalem nenne ich endlich drittens mit Recht die dem Gebetbuche beigegebenen Bilder, weil sie drei der merkwürdigsten Orte aus der Leidensgeschichte Jesu darstellen, und dieß so getreu, wie vielleicht noch kein Bild dieser Art. Denn sie wurden etwa nicht einer andern Zeichnung nachgemacht, sondern zu Jerusalem an der Stelle selbst von der Meisterhand eines deutschen Katholiken unter meinen Augen abgezeichnet, und zwar so genau daß jedes Fenster, ja fast jedes Gras, jeder Stein in denselben ausgedrückt ist.

Mit diesem Büchlein in der Hand kannst du daher dich im Geiste recht lebendig nach

Jerusalem versetzen, die h. Orte betrachten, welche dein leidender Jesus vom Garten Getsemani bis zum Calverienberge mit seinen blutigen Tritten geheiliget hat; von dort aus dich hinabbegeben zu den frommen Wächtern des h. Grabes (Franziskaner) um neben ihnen an diesem h. Orte niederzuknien, und mit ihnen zu beten; kannst dann mit eben diesen Priestern sowohl, als auch mit den bedrängten arabischen Katholiken Dich vereinigen, um in Procession die h. Geheimnißorte zu besuchen, und dabei die nämlichen Gebete, die sie zu Gott hinaufsenden, mitbeten, die nämlichen Lieder mitsingen, mit denen sie täglich Jesum unsern Erlöser preisen.

Sollte dies wohl nicht manchem christlichen Herzen zur Freude dienen? Sollte dieß wohl nicht wenigstens Etwas dazu beitragen, die Ehre Gottes und das Heil der Seelen zu befördern? Dieß war we-

nigstens mein Zweck, mein Wunsch bei Bearbeitung diese kleinen Werkes. Gott gebe hiezu sein Amen!

Boston, im Februar 1847.

P. A. M.

Der Pilger nach Jerusalem

zum h. Grabe.

Ich scheide froh vom Vaterland
Und suche den geliebten Strand
Wo Jesus Christus wallte —
Wo Er in Demut angethan
Des Erdenlebens schwere Bahn
Im stillen Sinne wallte.

Was sind die Freuden dieser Welt,
Und alles was dem Sinn gefällt? —
Ich will ihm gern entsagen! —
Die ird'sche Kette fällt von mir,
Und Jesus! — nur zu Dir, zu Dir
Will ich mein Sehnen tragen!

Auch ich werd' einstens auferstehn,
Und Jesus Deinen Himmel sehn,
Wenn ich vollendet habe;
O, daß ich standhaft kämpfen soll
Rufst Du zu mir so liebevoll
Aus Deinem heil'gen Grabe!

Drum sei mein Herz voll Dankbarkeit
O Jesus! Dir nur Dir geweiht,
Nimm an die kleine Gabe!
Sieh mich gerührt im Staube hier —
Ich leg' es hin als Opfer Dir
Vor Deinem heil'gen Grabe.

Morgengebet.

„Wir müssen der Sonne zuvorkommen „um Dich zu preisen, und beim Aufgange des „Lichtes Dich anbeten.“ Weish. XVI. 28.

„O Gott, mein Gott! zu Dir erwache ich „beim Anbruche des Tages.“ Ps. LXII.

Des Morgens fällt der Thau des Himmels; des Morgens gingen die Frauen zum Grabe Christi; des Morgens ging der Hausvater aus, um Arbeiter in seinen Weingarten zu suchen. — Die Erstlinge gefallen Gott. Lobe ihn also auch Du gleich beim Erwachen; tritt alsobald nachdem Aufstehen deinen Dienst bei ihm an, und verrichte allenfalls folgendes

Gebet:

Im Namen Gottes des Va† ters, und des Soh†nes und des heiligen † Geistes. Amen.

Mein Gott, ich bin nur Staub, ich bin ein Sünder; und ich soll mit dir reden! — Ich bin hier voll Demut vor deinem heiligen Angesichte, lehre mich beten. — Du hast mich erschaffen, erlöset und geheiliget; du gabst mir das Leben und du erhältst es mir; du

beschützest mich die vergangene Nacht. Ich bete dich als meinen Schöpfer, Erhalter und höchsten Herrn an, und danke dir für alles Gute, das du mir am Leibe und an der Seele bisher gethan hast; besonders aber danke ich dir für diesen Tag, den du mir geschenkt hast, damit ich dich mehr lieben, besser werden und das ewige Leben verdienen kann. Aber meine Tage sind kurz; laß darum nicht zu, o mein Gott! daß ich einen derselben für die Ewigkeit verliere. Gib, daß mir der heutige ein voller Tag, voll der guten Werke und der Verdienste, daß er mir ein Tag werde, an welchem ich den alten sündigen Menschen ablege, und einen neuen, einen gerechten anziehe; daß ich mir das einzig Nothwendige, daß ich dich, o Gott! dein Reich, deine Gnade, deine Liebe, die Tugend suche, um einst an jenem Tage, von dem die Ewigkeit abhängt, Barmherzigkeit zu finden.

Mein Vater, du weißt Alles, was ich bedarf, ehe ich darum bitte; o so gib es mir denn! — Ich bitte dich aber auch für den Pabst, für unsern Bischof, für unsern Seelsorger und alle Geistlichkeit, für meine El-

tern, Freunde und Wohlthäter, für alle Gläubigen, für alle Menschen, selbst für meine Feinde. Gib ihnen Alles, was ihnen gut und nützlich ist.

Ich opfere dir, o Herr! alle meine Gedanken, Wünsche, Worte, Werke, Schritte und Tritte auf. Alles aus Liebe zu dir! Alles zu deiner Ehre! Schickest du heute nach deiner Weisheit und Liebe Leiden über mich, so nehme ich sie, mit stiller Ergebung in deinen heiligen Willen, aus deiner Vaterhand an, und vereinige sie jetzt schon mit den Leiden Jesus, deines Sohnes.

Herr, an dich glaube ich; stärke meinen Glauben. Auf dich hoffe ich; befestige meine Hoffnung. Dich liebe ich aus meinem ganzen Herzen; vermehre meine Liebe.

O Maria, du heiligste Mutter Gottes! Du hast Gnade bei Gott gefunden, erflehe mir von ihm, daß ich von seinen Geboten und von den Vorschriften Jesu, deines Sohnes, welcher der Weg zum Leben ist, durch keine Sünde abweiche. Ich bin dir von ihm am Kreuze als ein Kind empfohlen worden; so sei denn und bleib meine Mutter, beschütze

und bewahre mich, hilf mir in allen meinen Nöthen.

Deine Freude auf Erden war es, den Willen Gottes zu vollziehen, und dich als eine treue Dienerin des Herrn zu zeigen. Dein Beispiel sei mir wichtig. Bitt deinen Sohn, daß ich deinem Beispiel folge, und im Gehorsam meine Freude suche, gleichwie er durch dich unsere Schwachheiten auf sich genommen hat, mich, auf deine Fürbitte, durch treues Wirken mit seiner Gnade, auch seiner Herrlichkeit theilhaftig mache.

Heiliger Schutzengel! Gott hat mich dir empfohlen! Ich bitte dich, zieh diesen Tag vor mir her, verhüte es, daß ich meinen Fuß an einem Steine verletze. Ich will auf deine Stimme recht aufmerksam sein. Dann führe mich einst an jenen Ort, den mir Gott bereitet hat.

Endlich bitte ich auch euch, meine heiligen Patrone und alle Heilige Gottes, erbittet mir Gnade, Segen und Kraft, zum Anfang, zur Fortsetzung und Vollendung aller meiner Werke. Vater unser. Ave Maria.

Uebung
der drei göttlichen Tugenden*).

Uebung des Glaubens.

Ich glaube an dich, o Gott! der du einfach bist in der Wesenheit, dreifach in den Personen, ein übernatürlicher Belohner des Guten und Bestrafer des Bösen; daß Jesus Christus für mich gestorben, im heiligsten Altarssakrament wahrhaft gegenwärtig ist, und alles Uebrige, was die heilige katholische Kirche vorstellt zu glauben; weil du, der unendlich weise und wahrhafte Gott, dieses selbst geoffenbaret hast.

Uebung der Hoffnung.

O mein Gott! Ich hoffe von dir durch die Verdienste Jesu Christi und meine Mitwirkung alles Gute, die Verzeihung meiner

(* Wer die Uebungen des Glaubens, der Hoffnung und Liebe täglich mit wahrer Andacht betet, kann allemal einen unvollkommenen Ablaß — von 7 Jahren und 7 Quadragenen —monatlich einmal, und in der Sterbestunde einen vollkommenen Ablaß gewinnen. Benedikt XIII. den 15. Jänner 1728, und Benedikt XIV. den 28. Jänner 1756.

Sünden, deine Gnade und das ewige Leben; weil du, o unendlich gütiger, getreuer und allmächtiger Gott, dieses selbst versprochen hast.

Uebung der Liebe.

O mein Gott! Ich liebe dich aus ganzem Herzen über alle erschaffene Dinge, nicht nur darum, weil du mich zuvor geliebet, und mit unzählbaren Gutthaten überhäufet hast; sondern vornehmlich deßwegen, weil du bist das allerhöchste Gut, das in sich selbst aller Liebe würdig ist. Aus Liebe zu dir liebe ich auch meinen Nächsten, Freund und Feind, und dich in ihnen.

Reue und Leid.

O mein Gott! Es ist mir von Herzen leid, daß ich dich, das allerhöchste Gut, welches ich, wegen seiner selbst über alles liebe, so sehr und oft beleidiget habe. Ich verabscheue meine Sünden, und nehme mir kräftig vor, hinfüro alle Sünden und Gelegenheiten zur Sünde zu meiden.

Gute Meinung.

O mein Gott! Ich opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte nnd Werke, vereinigt mit den Verdiensten Jesu Christi, zu deiner Ehre, zur Ehre Mariä, aller Engel und Heiligen, zur Danksagung für alle empfangene Gutthaten, zur Erlangung der Gnade, kraft der du mich allzeit von aller schweren Sünde bewahren wollest, zu Hülf und Trost der armen Seelen im Fegefeuer, derjenigen sonderbar, für welche ich zu beten schuldig bin. O daß ich dich durch meine Werke so ehren könnte, wie du es würdig bist! Amen.

Bete, lieber Christ! auch öfter mit Nachdenken folgende Litaneien von den drei Haupttugenden:

I.

Litaney von dem Glauben.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!

Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!

Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Der Du, als die ewige Wahrheit, nicht betrügen kannst, erbarme dich unser!

Der du, als die unfehlbare Weisheit, nicht betrogen werden kannst, erbarme dich unser!

Der du deine Kirche auf einen unüberwindlichen Felsen gebauet hast, erbarme dich unser!

Der du deiner Kirche einen beständigen Beistand versprochen hast, erbarme dich unser!

Daß du der einzige wahre und gerechte Gott bist, der das Gute belohnet, und das Böse bestrafet,

Daß du Eins in der Wesenheit, und dreifach in den Personen bist,

Daß dein göttlicher Sohn Mensch geworden ist,

Daß er für das Heil der Welt am Kreu-

} Glauben wir fest, o Gott!

ze gestorben ist,
Daß der heilige Geist mit dem Vater und dem Sohne gleicher Gott und gleicher Wesenheit ist,
Alles, was du, o Herr! uns in der heiligen Schrift geoffenbaret hast,
Alles, was uns Jesus Christus in dem heiligen Evangelium gelehret hat,
Alles, was die heiligen Apostel gepredigt haben,
Alles, was die katholische apostolische Kirche als Glaubenswahrheit erklärt, und zu glauben vorstellt,
Daß nur Ein Gott, Ein Glaube, Eine Taufe, nur Eine wahre Kirche sei,
Mit gänzlicher Unterwerfung unsers Verstandes,
Mit vollkommenem Beyfalle unseres Willens,
Wegen deines höchsten Ansehens,
Wegen deines untrüglichen Wortes,
Wegen deiner Wahrhaftigkeit und Unfehlbarkeit,
Wenn wir deßwegen auch Hab und Gut verlieren sollten,

Glauben wir fest, o Gott!

Wenn wir deswegen auch verfolgt, verspottet und gemartert werden sollten,
In Vereinigung mit dem lebhaften Glauben aller Gerechten,
In Vereinigung mit dem standhaften Glauben aller Märtyrer,
} Glauben wir fest, o Gott!

Herr Jesu! du Lamm Gottes! stärke uns in unserm Glauben.

Herr Jesu! du Lamm Gottes! vermehre unsern Glauben.

Herr Jesu! du Lamm Gottes! erhalte uns im wahren, lebendigen Glauben.

Vater unser, Ave Maria.

Gebet.

O Gott! der du aus Uebermaß deiner Güte uns zu dem wahren katholischen Glauben berufen hast: gib uns auch die Gnade, daß wir in demselben bis an unser Lebensende treu verharren. Sieh auch so viele Irrgläubige und Ungläubige barmherzig an, für welche dein göttlicher Sohn sein theuerstes Blut vergossen hat; erleuchte und stärke sie mit deiner übernatürlichen Gnade, daß

sie die wahre, allein seligmachende Kirche erkennen, sich ohne menschliche Furcht, ohne zeitliche Absichten mit derselben vereinigen, und so durch das eifrige und werkthätige Glaubensbekenntniß ihr ewiges Heil erlangen mögen. Amen.

II.

Litaney von der Hoffnung.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe höre uns! Christe erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
Der du uns in Allem helfen kannst, erbarme dich unser!
Der du uns in Allem helfen willst, erbarme dich unser!

Der du uns zu helfeu so oft versprochen hast, erbarme dich unser!

Alle nothwendige, natürliche und übernatürliche Gnade,
Die Gesundheit unsres Leibes,
Unsere tägliche nothwendige Nahrung und Kleidung,
Deinen Beistand in unserm Thun und Lassen,
Die Bewahrung vor Unglück und Gefahren,
Mächtige Hülfe in Anfechtungen und Versuchungen,
Die Starkmüthigkeit und Geduld in allen Drangsalen und Leiden,
Die Verzeihung unserer Sünden,
Die Gnade zur ernstlichen Besserung unseres Lebens,
Die Beharrlichkeit im Guten,
Den Fortgang in aller Tugend,
Einen verdienstlichen, tugendvollen Tod
Die ewige Freude und Seligkeit bei dir im Himmel,
Dieses alles ohne ängstliche Furcht,

Hoffen wir, o Gott!

Wenn du uns auch mit Unglück und allerlei Leiden prüfest,
Auf deine Allmacht, Vorsicht und Güte,
Auf deine unfehlbare Treue in Erfüllung dessen, was du versprochen hast,
Auf deine Gnade, die du keinem entziehest, der dich anrufet,
Auf die unendlichen Verdienste deines Sohnes, der unser Erlöser, Mittler und Fürsprecher ist,
Auf die Fürbitte aller Heiligen,

Hoffen wir, o Gott!

O Jesu! du Lamm Gottes! schenke uns ein groses Vertrauen.

O Jesu! du Lamm Gottes! stärke unsere Hoffnung.

O Jesu! du Lamm Gottes erfülle unsere Hoffnung.

Vater unser, Ave Maria.

Gebet.

O Gott! der du Niemanden verlassest, der auf dich hoffet; wir bitten dich durch deine väterliche Güte, und durch Jesum deinen geliebten Sohn, gib uns ein kindli-

ches Vertrauen auf dich, und ein beständiges Mißtrauen anf uns selbst, damit wir in allen Nöthen und Gefahren unsere einzige Zuflucht zu dir nehmen; denn du kannst am besten helfen, und weißt besser, als wir selbst, was uns nützlich ist. Dir und deiner wunderbaren Vorsehung und Regierung überlassen wir Alles, unseren Leib und unsere Seele, unsere zeitliche und ewige Glückseligkeit. Verleihe uns, o Gott! daß wir di r niemals mißfallen, sondern dir allezeit getreu verbleiben, bis wir dorthin gelangen, wo du die Hoffnung deiner guten Kinder erfüllest. Amen.

III.

Litaney von der Liebe.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe höre uns! Christe erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!

Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
Der du die unendliche Liebe selbst bist, erbarbarme dich unser!
Der du uns mit deiner Liebe zuvorgekommen bist, erbarme dich unser!
Der du uns aus Liebe deinen eingebornen Sohn dargegeben hast, erbarme dich unser!

Aus ganzem Herzen,
Aus ganzer Seele,
Aus ganzem Gemüthe,
Aus allen Kräften,
Ueber alle Güter und Ehren,
Mehr als alle Freuden und Ergötzlichkeiten dieses Lebens,
Mehr als uns selbst und all das Unserige,
Mehr als alle Menschen und Engel,
Mehr als alles Erschaffene im Himmel und auf Erden,
Nur allein wegen seiner selbst,
Weil du das allerhöchste Gut bist,
Weil du unendlich liebenswürdig bist,
Weil du unendlich vollkommen bist,

lieben wir dich, o Gott!

Wenn du uns auch den Himmel nicht versprochen hättest,
Wenn du uns auch die Hölle nicht angedrohet hättest,
Wenn du uns auch mit Trübsalen und Leiden prüfest,
Im Ueberflusse und Armut,
Im Glück und Unglück,
Im Ansehen und Verachtung,
In Freuden und im Leiden,
Im Leben und im Tode,
In der Zeit und Ewigkeit,
In Vereinigung mit der standhaften Liebe der heiligen Büßer und Märtyrer,
lieben wir dich, o Gott!

In Vereinigung mit jener reinsten Liebe, mit der dich die jungfräuliche Mutter Maria geliebet hat, lieben wir dich, o Gott!

O Jesu! du Lamm Gottes! entzünde in uns deine heilige Liebe!

O Jesu! du Lamm Gottes! stärke in uns deine heilige Liebe.

O Jesu! du Lamm Gottes! laß uns leben und sterben in deiner heiligen Liebe.

Vater unser, Ave Maria.

Gebet.

O Gott der Liebe und Vatergüte! der du in einem unbegreiflichen Uebermaße Alles besitzest, was immer vollkommen und liebenswürdig sein kann; lösche in uns aus alle sündhafte, unreine Liebe zu den Geschöpfen, und zünde in unsern Herzen an das Feuer deiner aufrichtigen, starken und beständigen Liebe, daß wir nichts anders lieben, als dich allein, bis wir endlich zu dir selbst kommen, wo wir dich mit allen Heiligen und Engeln ewig lieben, ewig loben und preisen werden. Amen.

Abendgebet.

Schon im alten Bunde wurde am Abende Gott ein Opfer gebracht. Unser Opfer am Abende sei ein gutes Abendgebet und opfern sollen wir da und Gott weihen—unser Herz. — Selbes soll wenigstens enthalten: Eine kurze Anbetung, Danksagung, Gewissenserforschung, Reue mit Vorsatz, Anempfehlung mit Segnung. Bete daher allenfalls Folgendes:

Im Namen Gottes des Va✝ters und des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes. Amen.

I. Anbetung.

In Demut und tiefster Ehrfurcht werfe ich mich noch einmal, bevor ich schlafen gehe, vor deinem heiligsten Angesichte nieder, und bete dich an, mein Herr und mein Gott!

Ich glaube an dich und deine Offenbarung; denn du bist die ewige Wahrheit selbst. Ich hoffe auf dich und deine Verheißungen; denn du bist unendlich gütig. Ich liebe dich; denn du hast uns zuvor geliebt, und du bist aller Liebe würdig.

Deinetwegen liebe ich auch meinen Nächsten wie mich selbst; denn das ist dein Wille und dein Wohlgefallen.

II. Danksagung für die Gnaden des Tages.

Mein Gott und Vater! nimm an meinen kindlichen Dank, den ich dir vor dem Schlafengehen noch einmal darbringe für die vielen Geschenke deiner väterlichen Liebe und für die unzähligen Wohlthaten, welche du mir heute an Leib und Seele wieder erwiesen

hast. Du hast mich vor allem Uebel bewahrt; du hast mich mit Speis und Trank liebreich versehen: du hast mir Zeit und Gelegenheit gegeben Gutes zu thun und zu lernen. Aber wie habe ich diese deine Gnaden mir zu Nutzen gemacht?

III. Gewissenserforschung.

Ach lieber Gott! ich habe den Vorsatz, den ich am heutigen Morgen gemacht habe, schon wieder nicht gehalten; ich habe schon wieder gegen deine heiligen Gebote gehandelt; ich habe Manches, was ich nicht hätte thun sollen, gethan, und Manches unterlassen, was ich hätte thun sollen.

Mein Gott! hilf mir, daß ich alle meine Fehler erkenne, die ich heute mit Gedanken, Begierden, Worten, Werken und Unterlassung des Guten zu Hause, auf der Gasse (in der Schule oder bei der Arbeit) und in der Kirche begangen habe, damit ich sie alle bereue und verbessere.

(Hier denk ein wenig nach, wie du dich unter Tags am meisten verfehlt haben möchtest.)

IV. Reue und Vorsatz.

Mein Gott! ich bekenne vor dir meine Schuld. Ich schäme mich vor dir—und vor mir selbst, daß ich heute wieder so ungehorsam —so undankbar — gewesen bin; ich bereue es von ganzem Herzen, weil ich dich, das höchste Gut, beleidigt habe, und bitte dich demüthig, verzeih mir Alles! mit deiner Gnade will ich es morgen besser machen.

V. Anempfehlung.

Lieber himmlischer Vater! nun bitte ich dich noch: bewahre mich und meine Angehörigen N. N. (Eltern, Kinder, Untergebene u. s. w.) diese Nacht vor allem Uebel der Seele und des Leibes. Wache du für mich, wenn ich schlafe, und laß mich nach einem ruhigen Schlafe morgen wieder zu deiner Ehre erwachen, damit ich dir von Neuen treu und freudig dienen möge.

In dein liebevolles Herz, o Jesu, mein Erlöser und Seligmacher! verberge ich mich;— unter deinem mütterlichen Schutz u. Schirm, o Maria fliehe ich; — um deine Wache, o heiliger Schutzengel! bitte ich; — auf eure

Fürbitte, ihr lieben Heiligen Gottes, besonders ihr heiligen Patronen! verlaß ich mich; — und in deine Hände, o himmlischer Vater, empfehle ich meinen Geist, und so will ich in Frieden ruhen.

Wenn du etwa fünf Vater unser und Ave Maria betest zu Ehren der fünf Wunden Jesu, so könntest du dabei noch die besondere Meinung machen: das erste Vater unser — für jene, welche dir angehören, oder deiner Sorgfalt anvertraut sind; —das zweite für jene, welche in dieser Nacht sterben; — das dritte — um Bekehrung jener, die in einer Todsünde zu Bette gehen; — das vierte — um Bewahrung jener, die in besonderer Gefahr sind, in dieser Nacht eine schwere Sünde zu begehen; — das fünfte für die armen Seelen im Fegfeuer.

Segnung.

(Da du dich mit dem Weihwasser besprengst.)

So segne mich denn, heiliger, dreieiniger Gott! Vater † Sohn† und heiliger Geist† ! Die göttliche Gnade des heiligen Geistes sei und bleib bei mir heut und allezeit! —

Und laß, o Gott! durch deine Barmherzigkeit auch die leidenden Seelen im Fegefeuer ruhen in Frieden! lasse sie zu deiner Anschauung gelangen. Amen.

Beichtgebete.

Vor der heiligen Beicht.

Knie vor einem Crucifixe, oder stelle dir vor, vor einem solchen zu knien, und bete:

Bei der heil. Wunde der rechten Hand.

O gütigster und barmherzigster Gott! Ich armer Sünder liege vor deiner göttlichen Majestät auf meinen Knieen, um dir zu danken für die große Liebe und Gnade, die du mir erwiesen hast, da du mir Zeit verliehen, meine Sünden zu bereuen, und deine beleidigte Gerechtigkeit wieder zu versöhnen. Ach wie viel tausend Menschen sind in ihrer Unbußfertigkeit gestorben und verdammt worden, ich aber, deine undankbare Kreatur, lebe noch, und darf zu dir, o gütigster Vater, zurückkehren und Verzeihung von dir hoffen. O daß ich dir für diese Liebe und Güte würdig zu danken vermöchte! Da ich aber dies nicht vermag, so opfere ich dir die unendlichen Verdienste Jesu Christi und sein heiliges Blut auf, welches er bei der Annagelung ans Kreuz aus der heiligen Wunde seiner rechten Hand vergossen hat.

O Herr Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben, ich bitte dich durch die heilige Wunde deiner rechten Hand, erbarme dich meiner! Laß mich jetzt alle meine Sünden recht erkennen, wodurch ich die verlorne Liebe des himmlischen Vaters wieder erlange.

Vater unser 2c. 2c.

Bei der heiligen Wunde der linken Hand.

Ewiger, grundgütiger Gott! Jesus Christus, dein göttlicher Sohn hat das heilige Sakrament der Buße eingesetzt, damit wir arme Sünder durch eine aufrichtige reumüthige Beicht Verzeihung unserer Sünden erlangen, und der Verdienste seines vergossenen heiligen Blutes theilhaftig werden können. Da ich aber, o mein Gott! ohne deine Gnade nichts vermag, so bitte ich um deinen heiligen Geist, daß er mich erleuchte, meine Fehler zu erkennen, und auch mein Herz mit Zerknirschung und Reue erfülle, wodurch ich zum Empfange des heiligen Bußsakramentes würdig werde.

O Gott! heiliger Geist! komme auf mich

herab und erleuchte meinen Verstand, damit ich das Innerste meines Herzens recht durchschaue und erkenne, was ich seit meiner letzten Beicht Böses gedacht, geredet und gethan, uud wie viel Gutes ich unterlassen habe. — Erwecke in meinem Herzen eine schmerzliche, vollkommene Reue über meine Sünden, und regiere meine Zunge, daß ich sie auch aufrichtig dem Priester an Gottes Statt bekenne und Verzeihung erlange, wie Magdalena an den Füßen Jesu Verzeihung erlangt hat. Um diese Gnade bitte ich durch die Verdienste meines gekreuzigten Heilandes und durch das heilige Blut, welches er am Kreuze aus der heiligen Wunde seiner linken Hand für uns Sünder vergossen hat. O Herr Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben, durch die heilige Wunde deiner linken Hand, erbarme dich meiner! Laß mich die Menge und Größe meiner Sünden recht einsehen, und mein Herz in Reue zerfließen, weil ich dich, meinen Gott, beleidiget habe.

Vater unser 2c. 2c.

Jetzt erforsche dein Gewissen, durchgehe mit deinen Gedanken sorgfältig, wie oft du

dich mit Gedanken, Worten und Werken wider Gott, wider den Nächsten und wider dich selbst seit deiner letzten Beicht versündiget hast; besonders denke nach, welche von deinen Sünden dich am meisten ängstigen würden, wenn du jetzt in diesem Augenblicke vor deinem allwissenden göttlichen Richter erscheinen müßtest. Ueber diese Sünden klage dich vor allen am Umständlichsten an. Erwecke Reue und Vorsatz und bete Folgendes:

Bei der heil. Wunde des rechten Fußes.

Allerhöchste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich armer Sünder bekenne vor dir, o dreieiniger Gott! daß ich nicht werth bin, meine Augen zu dir emporzuheben, weil ich so oft und so schwer gesündigt habe. Ach, barmherziger Gott, in Demut und Reue kehre ich zu dir zurück und bitte um Verzeihung und Nachlaß meiner Sünden. Ich fürchte mich, und zittere vor deiner strengen Gerechtigkeit, zugleich aber vertraue ich auf deine unermeßliche Barmherzigkeit, die keinen zurückstößt, welcher mit wahrer Reue zu dir kömmt und mit dem

festen Entschlusse, sich zu bessern, in deine Arme eilt. —

O gnädiger und barmherziger Gott! was kann ich nun in der Betrübniß meines Herzens anderes thun, als dich um Erbarmung, Hilfe und Gnade anflehen? O Vater, vor dir und dem Himmel habe ich gesündiget, ach! erbarme dich meiner, und geh nicht mit mir ins Gericht; denn wie könnte ich vor dir bestehen? Du bist ja der allwissende Gott und siehst in mein Innerstes; meine geheimsten Wünsche und Gedanken sind dir bekannt, und auch meine aufrichtige Reue, die aus dem Grunde meines Herzens kommt. O daß ich dich, meinen Gott und Vater, niemals beleidiget hätte! Ach, nimm mich wieder zu Gnaden auf und verzeih mir meine Fehler. Du verlangst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Nun denn, o mein Gott! du siehst mich hier auf dem Wege der Besserung meines Lebens; es ist mein ernstlicher Wille, künftig jede Sünde, ja auch alle Gelegenheit zur Sünde sorgfältig zu meiden und lieber zu sterben, als dich aufs Neue zu beleidigen.

Verzeih mir meine begangenen Sünden, und nimm mich wieder zu Gnaden auf; das bitte ich durch die Verdienste meines Erlösers, und durch sein heiliges Blut, welches aus der heiligen Wunde seines rechten Fußes geflossen ist. —

Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben, durch die heilige Wunde deines rechten Fußes, erbarme dich meiner, und schenke mir deine verlorne Gnade und Liebe wieder.

Vater unser u. s. w.

Bei der heil. Wunde des linken Fußes.

O liebster Gott und Vater! von Scham, Schmerz und Reue durchdrungen, schlage ich an meine Brust, und rufe gleich dem offenen Sünder: O Gott, sei mir armen Sünder gnädig! — Ach, ich erkenne meinen Undank gegen deine Liebe; meine Sünden schweben mir vor den Augen, darum rufe ich zu dir, o barmherziger Gott! du wollest meiner Sünden nicht gedenken und mein zerknirschtes Herz nicht verachten. O liebster Gott! deine

Barmherzigkeit ist ja ohne Ende, sie währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; darum verstoße mich nicht von deinem Angesichte.

Du bist ja noch derselbe, der die Zöllner und Sünder aufnahm; o nimm auch mich Reumütigen wieder auf! Im Geiste der Buße werfe ich mich wie Magdalena zu deinen Füßen, und bereue aus Grund meines Herzens alle und jede Sünde meines ganzen Lebens, nur allein deswegen, weil ich dich, meinen Gott, mein höchstes und aller Liebe würdigstes Gut, dadurch erzürnt und beleidiget habe. Ach, mein Gott und Vater! verzeih mir um Jesu willen, der für uns Sünder sich dir am Kreuzesstamme geopfert hat; verzeih mir, so wie Jesus dem weinenden Petrus und auch dem reumütigen Schächer verziehen hat.

Das bitte ich durch die Verdienste Jesu Christi und seines heiligen Blutes, welches aus der heiligen Wunde seines linken Fußes geflossen ist. — Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben! durch die heilige Wunde deines linken Fußes erbarme dich meiner, und opfere dein Leiden und Sterben dem

himmlischen Vater für mich auf, damit er mir verzeihe, und mich wieder in die Zahl seiner Kinder aufnehmen wolle.

Vater unser u. s. w.

Bei der heil. Wunde der Seite Jesu.

O Jesu, mein Erlöser! ich küsse im Geiste deine heilige gebenedeite Seitenwunde, die Zufluchtsstätte aller reumütigen Sünder. Ach! voll der schmerzlichen Reue bitte ich, du wollest das Blut und Wasser, welches aus dieser heiligen Wunde geflossen ist, deinem himmlischen Vater zur Genugthuung für meine Sünden aufopfern. — O verwundetes Herz Jesu, ich mache jetzt den festen Vorsatz: ich will keine Sünde mehr begehen, ich will lieber sterben, als Gott beleidigen, und will auch alle Versuchungen, alle Gelegenheiten zur Sünde meiden, und mich vorzüglich hüten vor der Sünde N. N., durch welche ich mich schon so oft der Verdammniß würdig gemacht habe. — O keusches Herz Jesu! stärke mich in meinem Vorsatze, künf-

tig ein frommes und gottgefälliges Leben zu führen. Steh mir mit deiner Gnade bei, daß ich meine Augen, Ohren und Zunge von aller Sünde rein erhalte, und in dem Augenblicke, wo mich der Priester im Namen Gottes von meinen Sünden lossprechen wird, ich auch vor Gottes Augen rein erscheinen möge. Diese Bitte, o bester Jesu! erfülle zum Heile meiner Seele, die du mit deinem heiligen Blute so theuer erkauft hast. — Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben! durch die heilige Wunde deiner Seite erbarme dich meiner, und wasche mich rein von allen meinen Sünden.

Vater unser u. s. w.

Wenn du noch nicht in den Beichtstuhl kommen kannst, so bete die Stationen, oder andere in diesem Buche enthaltene Gebete nnd Anmuthungen vom Leiden und Tod Jesu Christi.

Nach der h. Beicht.

Dank, ewiger Dank sei dir, o gütigster Jesu! für die gnadenreiche Einsetzung des heiligen Sakramentes der Buße. Durch die

Lossprechung des Priesters sind mir meine Sünden nachgelassen; ich bin begnadigt. — Durch das heilige Blut Jesu ist der himmlische Vater ausgesöhnt, die unendlichen Verdienste Jesu sind nun wieder mein; ich bin ein Kind Gottes, ein Erbe des Himmels; Gott ist nun wieder mein liebevoller Vater, und durch seine seligmachende Gnade bin ich auch wieder eine Wohnung des heiligen Geistes, welchen ich mit dem Vater und Sohne als den einzig wahren Gott in Ehrfurcht anbete. — O liebster Gott, wie groß ist deine Güte gegen mich armen Sünder! Aus Erbarmung hast du mir meine Fehler verziehen. Dank sei dir für diese Gnade, Dank, Ehre und Preis in Ewigkeit!

O Jesu, mein Mittler und mein Heiland! ich will nun mit aller mir möglichen Andacht die mir auferlegte Buße verrichten. Da es aber auch die letzte in meinem Leben sein könnte, so bitte ich, laß sie zur Genugthuung für alle meine Sünden und zu meiner ewigen Seligkeit gereichen.

Jetzt bete die dir auferlegte Buße so, als ob du sie zum letzten Male in deinem Leben betetest.

Aufopferung der Buße.

Würdige dich, o Herr! meine Buße, die ich eben verrichtet habe, gnädig anzunehmen. Ich vereinige diese geringe Buße mit den unendlichen Verdiensten Jesu und mit seinem für mich vergossenen heiligen Blute. Durch Jesu Leiden, Blut und Wunden hoffe ich Verzeihung meiner Sünden und Schulden, wie auch Vergebung aller Fehler, die ich jemals begangen habe, und die ich nun schmerzlich bereue. Was mir an Vollkommenheit der Reue, der Beicht und des Vorsatzes noch mangelt, das wolle für mich ersetzen das liebevolle, göttliche Herz Jesu, dessen Barmherzigkeit ohne Ende ist. Amen.

✠

Kommuniongebete.

Vorbereitungsgebete der heiligen Kommunion.

O du in dem heiligen Sakramente gegenwärtiger Gott, Herr und Heiland! Du hast aus Liebe alle Menschen zu dir eingeladen, mit dem Versprechen, daß du sie mit deinem heiligen Fleische speisen und mit deinem heiligen Blute tränken wollest, damit sie ewig leben. O liebreichster Jesu! auf diese Einladung bin ich hierher gekommen! o laß mich doch auch deiner Verheißung theilhaftig werden. Ich bin zwar dieser großen Gnade ganz unwürdig, aber desto mehr bedarf ich elender Sünder dieser göttlichen Arznei, damit meine unreine Seele zum ewigen Leben würdig gemacht werde.

O mein Jesu! ich verlange deinen heilig-

sten Leib mit der größten Andacht und in der Meinung zu empfangen, die du, mein Erlöser, selbst hattest, da du dieses hochheilige Sakrament gestiftet hast; darum bitte ich dich um den heiligen Geist. — Komm, o heiliger Geist, o Geist der Liebe, komm, und bereite mein Herz zum Empfange des heiligsten Leibes und Blutes meines Herrn, meines Gottes, der sich würdiget, zu mir zu kommen.

O Jesu, mein Erlöser! ich will meine heilige Kommunion verrichten zur Anbetung der allerheiligsten Dreifaltigkeit, zur dankbaren Erinnerung deines schmerzlichen Leidens und Sterbens, und zur größern Verherrlichung des heutigen Festtages, und zur Danksagung für alle Wohlthaten, die du während meines Lebens mir erwiesen hast. O Jesu! laß mich diese heilige Kommunion recht würdig verrichten. Laß mich durch den Genuß deines heiligsten Fleisches und Blutes gänzliche Verzeihung meiner Sünden erlangen. Ich opfere dir auch meine vorhabende Andacht zur Genugthuung für meine Sünden, und zum Nutzen und Heile aller meiner An-

gehörigen, die meiner Sorge anvertraut sind; auch für diejenigen, die für mich beten, oder sich in mein unwürdiges Gebet empfohlen haben. O reicher und freigebiger Gott! auch zeitliche Sorgen und Anliegen drücken mein Herz, und nur du allein kannst meinen Kummer von mir nehmen; darum bitte ich, erhöre mein Gebet in diesem Anliegen N.N.; doch soll in Allem dein heiliger Wille geschehen, dem ich mich gänzlich unterwerfe. Laß auch die Gnaden, die du uns in der heiligen Kommunion so reichlich mittheilest, den armen Seelen im Fegfeuer zur baldigen Erlösung gereichen, vorzüglich der Seele N. N.

Damit aber meine heutige Andacht dir, o liebster Gott! desto wohlgefälliger sein möge, so lade ich zu meinen Fürbittern ein die jungfräuliche Mutter Jesu, meinen h. Schutzengel sammt allen Heiligen des Himmels — o ihr meine h. Freunde N. N., die ich täglich anrufe und verehre, helfet mir jetzt anbeten und lobpreisen den barmherzigen Gott, der in dem Uebermaße seiner Liebe sich mir zur Speise gibt; begleitet mich zum Tische des Herrn, wo Jesus mich erwartet, um sein hei-

liges Abendmahl zu erneuern. O ihr heiligen Engel und Fürsten des Himmels, die ihr zur Verherrlichung dieses himmlischen Festes hier versammelt seid! verleiht mir eure Andacht; entzündet euer Liebesfeuer in meinem Herzen, und helfet mir anbeten das Lamm Gottes, welches die Sünden hinwegnimmt und nun in mein Herz eingehen wird.

O heiligster Leib Jesu Christi! komm in mein Herz, und mache es zu einer dir wohlgefälligen Wohnung für jetzt und allezeit in die ganze Ewigkeit! Amen.

Zu Gott dem Vater.

Allmächtiger Gott, Herr, himmlischer Vater! du hast aus Barmherzigkeit uns deinen geliebten Sohn geschenkt, damit er uns erlöse! ich bitte dich durch die große Liebe, mit welcher du deinen Sohn von Ewigkeit her geliebt hast; ich bitte dich durch den Ueberfluß aller Gaben und Gnaden, mit welchen du ihn bei seiner Menschwerdung der seligsten Jungfrau Maria gegeben hast, verleihe mir, daß ich eben diesen deinen vielgeliebten Sohn

jetzt in dem heiligen Sakramente recht würdig empfangen möge, und daß meine Seele durch den Genuß des heiligsten Leibes Jesu würdig werde, einstens in die ewige Seligkeit aufgenommen zu werden, durch eben diesen unsern Herrn Jesum Christum, welchen ich jetzt in der heiligen Hostie empfangen werde. Amen.

Zu Gott dem Sohne.

Heiland der Welt, liebster Jesu! ich will mich jetzt deinem heiligen Tische nahen, wo du, o angebeteter Gottmensch, dich uns zur Speise gibst. Ich bin aber nicht würdig, dich, den König Himmels und der Erde, in mein Herz aufzunehmen; darum bitte ich, o Jesu! schmücke meine Seele mit allen Tugenden, die mir nothwendig sind, um dich würdig zu empfangen. Bereite mein Herz, und mache es zu einer dir wohlgefälligen Wohnung; das bitte ich durch jene große Liebe, welche dich vom Himmel herabgezogen hat, um unter uns zu wohnen; ja, ich bitte dich um der unaussprechlichen Liebe

willen, mit welcher du allezeit in dem heiligen Sakramente des Altars verbleibest, du wollest mich würdig machen zu deiner Einkehr, würdig zu einer gänzlichen Vereinigung mit dir, dem lebendigen und wahren Gott, nach dem mein Herz verlangt. Amen.

Zu Gott dem heiligen Geist.

Gott heiliger Geist! du hast schon durch die heiligen Sakramente der Taufe und Firmung meine Seele zu deinem Tempel eingeweiht, o vollende nun das große Werk meiner Heiligung! — Ich bitte dich, erfülle mein Herz mit einer glühenden Andacht, mit einem inbrünstigen Verlangen nach der Speise meiner Seele; komm auf mich herab, und erleuchte meinen Verstand, das große Geheimniß, welchem ich entgegen gehe, mit heiliger Ehrfurcht nun anzubeten. O Geist Gottes! gieße deine göttlichen Gaben über mich aus, damit ich überschüttet an die Gegenwart Jesu Christi in dem heiligen Sakramente glaube, mit kindlichem Vertrauen auf seine Verheißungen hoffe, und ihn mit der reinsten

und heiligsten Liebe in dem heiligen Sakramente liebe. O heiliger Geist! du Geist der Wahrheit! präge jene tröstenden Versprechungen meinem Herzen ein, die uns Jesus gab, da er sagte: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinket, der bleibt in mir und ich in ihm." O heiliger Geist! mache mich armen Sünder rein und würdig zum Genusse dieser göttlichen Speise, damit Jesus mit seiner göttlichen Gnade in mir bleibe, und mich vor allem Uebel des Leibes und der Seele bewahre. Amen.

Zu dem leidenden Jesu.

O mein Jesu, der du, um uns zu erlösen, an dem Kreuze gestorben bist! du hast uns ermahnt, so oft wir zu deinem Tische kommen, und deinen heiligsten Leib empfangen, sollen wir uns an dein Leiden und deinen Tod erinnern. O leidender Gottmensch! o mein Erlöser! o mein Seligmacher! mit reumütigem Herzen denke ich an alle die Leiden, welche du um unserer Sünden willen erduldet hast. Ach, laß deinen blutigen Angst-

schweiß am Oelberge meine Sünden auslöschen; laß deine schmerzliche Geißelung und Krönung, deine grausame Annagelung ans Kreuz mir zur Heilung meiner Seele gereichen! — O ich Glückseliger! dieser nämliche Gottmensch, der für mich den schmählichen Kreuztod gestorben ist; dieser nämliche heilige Leib, der drei Stunden lang am Kreuze geblutet hat, wird mir nun auf die Zunge gelegt, und wird meine Speise zur Heiligung meiner Seele. Dieser nämliche Jesus, der todt im Grabe gelegen ist, kommt nun lebendig mit seiner Gottheit und Menschheit zu mir, er kehrt in meinem Herzen ein, um meine Seele würdig zu machen zum ewigen Leben. — O mein Jesu! Ich verlange nach dir, ich seufze nach dir, und sollte meine heutige Kommunion vielleicht meine letzte in meinem Leben sein, stehe ich vielleicht schon nahe am Grabe: — so bitte ich dich durch dein drei stundenlanges Ringen mit dem Tode, du wollest dich des schmerzlichen Augenblicks erinnern, da deine gebenedeite Seele von deinem Leibe schied, und wollest mich in meiner Todesstunde durch dein hei-

liges Leiden trösten, und durch die Kraft des heiligsten Sakramentes des Altars in die ewige Seligkeit aufnehmen. Amen.

Die nothwendigsten Tugenden.

O mein Jesu! ich komme zu dir im festen Glauben, daß du mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit in dem heiligen Sakramente gegenwärtig bist! Dies Geheimniß glaube ich auf dein Wort, weil du, o Jesu, du ewige Wahrheit, es selbst gesagt hast.

O mein Jesu! ich komme mit der größten Hoffnung auf deine unendliche Barmherzigkeit. Ich hoffe von dir die ewige Seligkeit zu erlangen, weil du, o liebster Jesu! sie mir zu geben versprochen hast.

O mein Jesu, ich liebe dich, ich liebe dich aus ganzer Seele, ich liebe dich aus allen meinen Kräften, ich liebe dich über Alles, weil du das allerhöchste und aller Liebe würdigste Gut bist. O mein Jesu! ich komme mit einem reumütigen Herzen und bekenne mich vor dir als den größten Sünder. Aber

ich bereue alle meine Sünden vom Grunde meines Herzens nur allein deswegen, weil ich dadurch dich, mein höchstes Gut, erzürnt und beleidiget habe.

O mein Jesu! ich komme zu dir in der tiefsten Demut meines Herzens; denn ich fühle meine Unwürdigkeit. Ach, ich fühle es, o Herr! ich bin nicht würdig, daß du in meinem Herzen einkehrest; aber, o mein bester Jesu! sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

O mein Jesu! ich verlange nach dir; komme du Arzt meiner Seele! komm und suche mich heim, speise mich mit deinem heiligen Blute. Ach Jesu! mein Herz verlanget nach dir, komm und bleibe allezeit bei mir mit deiner heiligmachenden Gnade. Amen.

O mein Jesu! ich komme nun zu dir, meinem Herrn und Gott. Ich komme, begleitet von der heiligsten Jungfrau Maria, und umgeben von meinem heiligen Schutzengel und meinen auserwählten heiligen Freunden N. N. Ich verlange nach dir, o liebevollster Jesu! du Freund meines Herzens, du Ziel aller meiner Wünsche! O komm und

kehre in meinem Herzen ein, so wird es rein und heilig werden; komm und mache meine kranke Seele gesund.

Zur heiligen Mutter Gottes.

O heilige Mutter Gottes! an Jesum, deinen Sohn, den Erlöser der Welt, glaube ich; in diesem Glauben stärke mich dein fester Glaube.

O heilige Maria! auf die unendliche Barmherzigkeit deines göttlichen Sohnes hoffe ich; in dieser Hoffnung erhalte mich deine Standhaftigkeit. O heilige Maria! deinen göttlichen Sohn liebe ich; in dieser Liebe entzünde mich das Vorbild deiner Liebe. — O heilige Jungfrau, Gebärerin Gottes! erbitte mir jene Heiligkeit, die dich erfüllte, auf daß mein Herz zu einem Throne, zu einem Tempel eingeweiht werde, in welchen ich meinen Gott einführen kann.

O ihr heiligen Engel und Seraphim, ihr Fürsten des Himmels, die ihr vor dem Tabernackel auf euren Angesichtern lieget, um in

Ehrfurcht den in dem heiligen Sakramente verborgenen Gott anzubetcn! bittet jetzt für mich, damit euer heiliges Liebesfeuer mein Herz durchglühe, daß ich das Himmelsbrod würdig esse, und dadurch zum ewigen Leben gestärkt werde.

O ihr glorreichen Martyrer, die ihr alle durch den Genuß dieses heiligen Sakramentes gestärkt wurdet, euer Leben für den Glauben hinzugeben; bittet für mich, daß mein Herz durch diese heilige Kommunion von allen Sünden gereiniget und Gott wohlgefällig werde.

Noch einmal ruf ich zu euch, ihr meine lieben heiligen Freunde, die ich täglich verehre N. N. Ich bitte und beschwöre euch bei der großen Seligkeit, die ihr in dem Himmel genießet, kommet mir jetzt zu Hülfe, umstrahlet mich mit dem Glanze eurer Vollkommenheit, damit Gott sich würdige, in mein Herz einzugehen. Amen.

Wenn du zur Kommunionbank geheſt.

Jeſus, mein Erlöſer, kommt! Der in der heil. Hoſtie verborgene Gottmenſch kommt zu mir armen Sünder, in mein Herz. — Der wahre Leib Jeſu wird nun auf meine Zunge gelegt. — Es iſt der nämliche Jeſus Chriſtus, der einſtens am Kreuze gerufen hat: „Vergib ihnen Vater!" — Ach, Sohn Gottes! komme zu mir Unwürdigen und mache mich von Sünden rein; denn ich zittere, wenn ich an meine Sünden denke. Aber, o mein Jeſu! du biſt das göttliche Lamm, welches die Sünden hinwegnimmt; komm und nimm auch meine Sünden hinweg. O Sohn Gottes, berühre meine Zunge, und heilige ſie zu deinem Lobe! Komm, o heiligſter Leib Jeſu! bewahre meine Seele und führe ſie zum ewigen Leben. Amen.

Nach der h. Kommunion.

O mein liebſter Jeſu! du biſt nun mit der Fülle deiner Gnaden in meinem Herzen. O

du mein höchstes Gut, mein allmächtiger Heiland! ich habe dich bei mir, dich, meinen Schöpfer, meinen Erlöser! meinen Seligmacher! — Ach! wie unaussprechlich glücklich bin ich jetzt, da ich den Herrn des Himmels und der Erde persönlich in meinem Herzen habe! mein Jesus ist in mir mit seiner Gottheit und Menschheit, so wie er in seiner Herrlichkeit in dem Himmel thront. — Ich bin nun selig, wie es die Heiligen im Himmel sind; denn ich habe den König des Himmels und der Erde in meinem Herzen. — Mein Herr und mein Gott! meine Seele jubelt in mir, nnd brennt vor Sehnsncht, dir würdig zu danken für dieses hohe Glück, für diese Gnade und für diese Seligkeit.

O ihr Engel des Himmels! o Königin des Himmels, und alle ihr Heiligen des Himmels, die ihr den nun in meinem Herzen wohnenden Gotrmenschen anbetet! vereiniget eure Anbetung mit der meinigen, jubelt laut mit mir und rufet: „Ehre, Lob und Preis sei Gott, unserm Herrn, der in dem Herzen eines armen Sünders eingekehrt ist. — Heilig! heilig bist du, o Herr, unser Gott! —

O liebster Jesu! o süßester Jesu! o Heiland meiner Seele, wie macht deine Gegenwart mich so glücklich! Nach dir hat mein Herz verlangt, ach Jesu! du hast mein Seufzen gehört und bist zu mir gekommen.— O Welterlöser! o Erbarmer! erbarme dich meiner Seele. Hilf mir und erhöre mich. Ach! nimm jetzt alle meine Sünden von mir, mache mich würdig deiner Liebe und ewigen Glückseligkeit. Das bitte ich, o Jesu! um deines heiligen Blutes willen, welches du für uns Sünder am Kreuze vergossen hast.

O mein liebster Jesu! du kennst ja alle Gebrechen meiner Seele hilf mir jetzt; denn nur du allein kannst mir helfen.—Ach mein Herr und mein Gott! Den du lieb hast, zu dem du aus Liebe gekommen bist, der ist krank an der Seele. Ach, sieh nur in mein Herz! sieh meinen Hang zur Sünde und vertilge ihn, damit dein Geist seine Wohnung in mir nehme und dich nie wieder mit einer Sünde betrübe. Erwecke nun durch deine Gegenwart in mir den Keim zur Tugend und mache mich würdig deiner Verheißungen, deines ewigen Reiches und deiner Liebe.

Ach, Geliebter meiner Seele, bester Jesu! auch zeitliche Anliegen, Kreuz und Kummer drücken mein Herz; dir, meinem Helfer und Freund, will ich meine Noth klagen. Du siehst, allwissender Gott! wie sehr ich deiner Hülfe in meinem Anliegen bedarf. N. N. Nur du allein vermagst mir zu helfen; doch aber soll in allem dein göttlicher Wille an mir vollbracht werden; nur bitte ich um Vertrauen in meinen Anliegen, und um deinen himmlischen Trost, damit ich nie kleinmütig werde.

O lebendiges Himmelsbrod, welches ich jetzt am Tische meines Herrn genossen habe! sei meine Wegzehrung an jenem Tage, wo ich die gefährliche Reise in die Ewigkeit antreten werde; dann, mein Jesu! komme abermals, suche mich heim, und vereinige mich endlich ganz und auf ewig mit dir. Amen.

Die nothwendigsten Tugenden.

O mein Jesu! du ewige unfehlbare Wahrheit, ich glaube an dich. — O mein Jesu! du höchste Glückseligkeit, ich hoffe auf dich. —

O mein Jesu! du höchstes Gut, ich liebe dich. O! gib mir die Gnade, dich immer heftiger zu lieben. — O mein Jesu! ich bete dich an als meinen Herrn und Gott, meinen Erlöser und Seligmacher. O mein Jesu! ich sage dir Dank, daß du dich gewürdiget hast, in meinem Herzen einzukehren. Ach! bleibe nun bei mir, und stärke mich mit deiner Gnade, damit ich von nun an meinen guten Vorsätzen nachlebe u. täglich vollkommener werde. — Aber, o mein Jesu! woher kommt mir dieses große Glück, daß du, o Gott! bei mir armen Sünder eingekehrt bist? — Erfülle doch meinen Wunsch, und nimm mein Herz als ein Dankopfer an! nimm meinen Leib, meine Seele, nimm mich ganz zu deiner Ehre, zu deinem Dienste; denn dir, o Jesu! will ich angehören, dir will ich leben und sterben.

O mein Jesu! in deiner Gegenwart wiederhole ich abermals meine Reue über mein bisher so übel angewendetes Leben. Es thut mir leid, daß ich durch meine Sünden dich, meinen Gott, meinen größten Wohlthäter, so oft beleidiget habe; aber ich mache jetzt den

festen Entschluß, nie wieder in eine Sünde einzuwilligen. Im Vertrauen auf dein heiliges Leiden und Sterben und vergossenes heiliges Blut hoffe ich Verzeihung zu erlangen; ich hoffe, daß du mein Gebet erhören, und mich auch einstens in Gnaden zu dir aufnehmen wirst, so wie du die Bitte des auf dich vertrauenden Schächers am Kreuze erhört und ihn in dein Reich aufgenommen hast.

Danksagung.

O liebster Jesu, wie soll ich dir genug für die große Liebe und Gnade dankeu, daß du zu mir Unwürdigen gekommen bist? Jetzt bin ich ganz glücklich; denn ich trage die Freude des Himmels in meinem Herzen: dich, den vermenschten Gott, den König Himmels und der Erde. — O! daß meine Glieder in lauter Zungen verwandelt würden, womit ich dir, mein Gott, unaufhörlich danken könnte! Lobet ihn alle ihr Heiligen, mit denen ich einst Gott in seiner Herrlichkeit sehen, lieben und lobpreisen werde; lobet ihn

und saget ihm Dank, dem Allmächtigen, der so große Dinge gethan hat. Er hat an mir nach seiner unermeßlichen Barmherzigkeit gehandelt. O mein Jesu! so oft ich Athem schöpfe, so viel tausendmal verlange ich dir Dank zu sagen, und so oft begehre ich, dich zu benedeien, zu loben, zu lieben und anzubeten.

Heilige Maria, du jungfräuliche Mutter Jesu! erfreue dich mit mir; erfreue dich, o du Gebärerin des ewigen Wortes, du heiligste Mutter Gottes! erfreue dich und stimme mit ein in die Freude meiner Seele; rufe mit mir zum Vater im Himmel: O Gott, wir loben dich! o Gott, wir beten dich an! o Gott, wir preisen dich und sagen dir Dank für die Wunder, die du an uns gethan hast!

O Jesu! du Sohn des ewigen Vaters! ich danke dir, daß du heute die Speise meiner Seele geworden bist. — O Lamm Gottes, welches am Kreuze ist geschlachtet worden! dir danke ich, dir gebührt alle Anbetung, alles Lob; du bist allein heilig, du bist allein der wahre, der allerhöchste Gott mit dem Vater und dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit.

O Jesu! du Heil derer, die an dich glauben; o Jesu! du Zuflucht Aller, die auf dich hoffen; o mein Jesu! du Süßigkeit Aller, die dich lieben.

O gütigster Jesu! verschaffe, daß ich von nun an dir stets treu diene, deine Gebote halte, meinen Nebenmenschen wie mich selbst liebe, alles Kreuz und Leiden von deiner Hand willig annehme und nichts wolle, als was du willst. In diesem Vorsatze stärke und erhalte mich, o Jesu! Amen.

Gebet,

den Ablaß zu gewinnen.

Gerechter Gott! barmherziger Vater! ich bitte durch Jesum Christum, deinen Sohn, um die Gnade, daß du mich armen Sünder würdig machest, den heutigen Ablaß zu erlangen. Zu diesem Ende flehe ich dein Erbarmen an, und bitte durch das Leiden und Sterben Jesu um Verzeihung meiner Sünden, die ich schmerzlich bereue. Auch bitte ich dich, o Gott! in dem heiligsten Namen Jesu,

erhöhe die katholische Kirche, erhalte und regiere ihr Oberhaupt, den Pabst, sammt allen Bischöfen und Seelensorgern. Rotte alle Irrthümer aus, und erhalte alle Staaten in Friede und Einigkeit, damit wir sämmtlich dir dienen und zum ewigen Leben gelangen mögen. Amen.

Bete fünf Vater unser und Gegrüßet seist du Maria, sammt den Glauben.

Gebet,

den Ablaß für einen Abgestorbenen zu opfern.

Jesu, mein Gott und Heiland! ich flehe zu deiner unermeßlichen Barmherzigkeit, du wollest den durch meine heilige Kommunion erlangten Ablaß der Seele N. N. zu ihrer Erlösung gereichen lassen.

Sollte diese Seele aber der Fürbitte nicht mehr bedürftig sein, so schenke ihn derjenigen Seele, welche zunächst an der Erlösung ist, damit sie dich, o guter Gott im Himmel! auch in meinem Namen liebe, lobe und anbete, absonderlich für mich bitte, daß ich durch einen glückseligen Tod ihr im Himmel beige-

sellet werde, um dich zu lieben, zu loben und anzubeten in alle Ewigkeit. Amen.

Bete fünf Vater unser und Gegrüßt seist du Maria, sammt dem Glauben.

Gebet,
zu Jesus am Kreuze.

O liebster Jesu, Heiland meiner Seele! ich falle vor deinem Kreuze nieder, und bitte um einen einzigeu Tropfen deines heiligen Blutes, um mit demselben die Flecken meiner Sünden abzuwaschen. Ach, gekreuzigter Jesus! erweiche mit dem Thau deiner Gnade mein sündhaftes Herz; besprenge meine Seele mit einem Tropfen deines so häufig vergossenen Blutes, und wirf einen Blick deiner göttlichen Barmherzigkeit auf mich armen Sünder, der aus der Tiefe des Herzens zu dir seufzet. Ach! Scham und Reue durchdringen mein Innerstes, wenn ich bedenke, wie viel du aus Liebe für mich gelitten hast.

Gütigster und barmherzigster Jesu! du bist für mich unter den schmerzlichsten Leiden gestorben, und ich lebe in Sünden, wodurch ich deine Leiden noch täglich entehre.

O mein Erlöser, verzeih mir meine begangenen Sünden, ich bereue sie und wünsche, daß meine Reue so groß wäre, als meine Sünden sind. Ach könnte ich doch durch Bußwerke deine große Liebe vergelten!

O Jesu! du mein höchstes und liebstes Gut! ich fasse den Entschluß, nie wieder in eine Sünde einzuwilligen. So oft ich dich am Kreuze sehe, mit ausgespannten Armen, mit durchstochenem Herzen, mit geneigtem Haupte, will ich mir deine unermeßliche Liebe vorstellen, die nichts anders will, als alle Menschen an dein Herz zu ziehen und sie zum Vater in die ewige Seligkeit zu führen. Darum bist du am Kreuze gestorben. Und dieser Tod, aus Liebe zu mir, soll mein Herz mit steter Reue erfüllen, und mich von neuen Sünden abhalten. Aber mein Jesu! ohne deine Gnade vermag ich nichts; darum bitte ich dich, gib mir ein zerknirschtes Herz, damit ich in Betrachtung deiner Wohlthaten dich über Alles liebe und meine Sünden über Alles hasse und verabscheue.

Verleih mir, o göttlicher Heiland! diese Gnade durch die Verdienste deiner heiligen

fünf Wunden und deines vergossenen heiligen Blutes.

Ach mein Gott! laß mich eher sterben, als dich beleidigen. O könnte ich diese Bitte in jedem Augenblicke wiederholen, so wie ich auch verlange, mit jedem Athemzuge zu bitten uud zn rufen: Ihr heiligen fünf Wunden Jesu! in euch empfehle ich mich mit Leib und Seele.

O heilige Mutter Jesu! heiliger Johannes, heilige Magdalena und alle Heiligen, die ihr bei der Kreuzigung unseres göttlichen Erlösers gegenwärtig waret, und ihn unter den schmerzlichen Leiden habet sterben gesehen! bittet für mich eben diesen Jesum Christum, unsern Herrn und Gott, daß er meine Seele einstens in die ewige Seligkeit aufnehmen wolle. Amen.

✝

Das hh. Messopfer.

Weissagung. „Vom Aufgange der Sonne bis „zum Niedergange ist mein Name groß unter den Heiden, „und an allen Orten wird meinem Namen ein reines „Opfer gebracht werden.“ Mal. I. 10.

Vorbild. „Melchisedech König von Salem brachte „Brod und Wein dar, denn er war ein Priester Gottes des „Allerhöchsten.“ I. Mos. XIV. 18.

Meßgebete

zur Betrachtung des bittern Leidens Jesu.

Vorerinnerung.

Wenn der Priester mit den Meßkleidern angethan zum Altare gehet, die h. Messe zu lesen, so stellt er Jesum Christum vor, wie er auf dem Kalvarienberge mit dem Kreuze beladeu hinanstieg, und dort das Versöhnungsopfer durch sein Leiden und Tod vollendete.

Der Altar erinnert an den Kalvarienberg, auf dem Christus sein blutiges Opfer am Kreuze darbrachte. Joh. I.

Das Humeral d. h. das weiße Tuch, welches der Priester sich um das Haupt und

die Schultern bindet, bedeutet: wie die Juden das göttliche Angesicht Jesu mit einem Tuche verhüllten, ihn dabei schlugen und sprachen: „weissage uns, wer ist der dich geschlagen? Luc. XXII.

Die Albe, oder das lange weiße Kleid, zeigt jenes Kleid an, mit welchem Herodes den göttlichen Erlöser bedecken, und als einen Wahnsinnigen verspotten ließ. Luc. XXIII.

Die Stole, welche der Priester vom Halse kreuzweise über die Brust herunterhängt, das Manipel an seinem linken Arm, und der Gürtel um seine Lenden, stellen die Stricken und Bande vor, mit denen Jesus im Garten und an der Säule gebunden wurde. Joh. VIII. u. a.

Die Casula, oder das Meßgewand, zeigt jenes Purpurkleid an, mit dem Christus im Hause des Pilatus angethan wurde, um ihn als einen falschen König zu verspotten (Joh. IX.), und das Kreuz das vom Rücken herab in der Mitte des Meßgewandes sich ausdrückt — stellet das Kreuz vor, welches Christus auf seine Schultern bis zum Kalvarienberge hinauftrug. Matth. XXVII.

Messgebete.

Eintheil. Der Priester geht zum Altare.

Bedeutung. Christus geht in den Oelberg.

O mein Jesus! Freiwillig gingst du an den Oelberg um dein h. Leiden für mich zu beginnen, und — wie bitter war schon dieser Anfang! Deine Seele wurde betrübt bis in den Tod, und zwar meinetwegen... O verzeihe mir meine Sünden, welche deine Traurigkeit und dein bitteres Leiden verursachten, und gib mir die Gnade, daß ich bei diesem h. Meßopfer mit reumütigem Herzen dir danken, und dich in Demut anbeten möge.

Der Priester beugt sich, und betet das Confiteor.

Christus fällt am Oelberge auf sein Angesicht und schwitzet Blut.

Mein liebevoller Erlöser! wie schmerzenvoll muß doch dein Leiden gewesen sein, da schon die Vorstellung davon dich in Todes-

angst versetzte, und den blutigen Schweiß aus deinem h. Leibe trieb!.... „Wer gibt Thränenbäche meinen Augen, daß ich weinen könne Tag und Nacht" (Jer. 9.) um meine Sünden zu bereuen!.... „Vater! ich habe gesündiget wider den Himmel, und gegen dich." Gott! sei mir Sünder gnädig, und laß mich lieber sterben, als eine schwere Sünde begehen. —

Der Priester küßt den Altar, und geht auf die Epistelseite.

Christus wird mit einem Kusse verrathen, und gebunden zum Annas geführt.

Geduldigster Jesu! von einem treulosen Jünger ließest du dich mit einem Kusse verrathen, ließest dich gefangen nehmen, binden, und unter Mißhandlungen aller Art zum gottlosen Annas führen — und bei alle diesem „öffnetest du nicht deinen Mund zur Klage." — O welch' einen Dank bin ich dir schuldig für die wunderbare Geduld und Sanftmut, welche du hier bewiesen hast! — Aber ach! wie wenig bin ich dir hierin bisher gefolgt!... Darum lehre mich, holdseligster Jesu! lehre mich sanftmütig und demütig

vom Herzen sein, und verzeihe mir die Sünden meiner Ungeduld, meines Zornes und meines Hochmutes.

Der Priester geht in die Mitte und spricht das Kyrie eleison.

Christus wird zu Kaiphas geführt, von Petrus verläugnet und von den Juden verspottet.

Großer Gott! dir gebühret alle Ehre im Himmel und auf Erden — und ich war so boshaft durch meine vielfachen Sünden dich, gleich den Juden, wenn nicht zu höhnen und zu lästern, doch zu verkennen, zu betrüben, zu beleidigen. Weit öfter als Petrus habe ich dich, wenn nicht mit Worten, doch mit Werken verläugnet, und aus falscher Scham oft das unterlassen, was meine Pflicht, oder dir wenigstens wohlgefällig gewesen wäre. Aber von nun an will ich dich ohne Scheu vor der ganzen Welt bekennen, ich will mit deiner Gnade alle meine Neigungen zum Ehrgeize, zur Selbstsucht, zur Eitelkeit unterdrücken und nie soll mich die Eigenliebe oder Menschenfurcht verleiten können auf was immer für eine Art dir meinem Gott und Herrn treulos zu werden. Durch deine Gnade o Jesu! Amen.

Der Priester wendet sich gegen das Volk und spricht: Dominus vobiscum d. h. der Herr sei mit euch.

Christus blickt den Petrus mitleidig an, und dieser weint voll Reue die bittersten Thränen.

O schaue auch auf mich herab barmherzigster Jesus! und blicke mich an mit den Augen deiner göttlichen Milde und bekehrenden Gnade — damit ich, so wie ich mit Petrus gesündiget habe, auch mit Petrus Thränen der aufrichtigsten Reue vergießen, und dir voll Liebe und Dankbarkeit überall und in allem nachfolgen möge. Amen.

Der Priester geht zur Epistelseite und betet.

Christus wird zu Pilatus geführt, und angeklagt.

Du wurdest unschuldig verklagt, heiligster Jesus! Aber wie wird es einst mit mir sein, o mein Gott und König! — wenn ich für alle meine Gedanken, Worte, Werke und Unterlassungen werde Rechenschaft geben müssen?.... wie wird es mit mir sein? Werden mich meine Eltern und Vorgesetzten,

mein eigenes Gewissen — und endlich du selbst mein Jesus! keine Klagen gegen mich vorzubringen haben? O, durch deine beleidigte Unschuld bitte ich dich mein Erlöser, steh mir bei so zu leben, daß ich vor dem Throne Gottes und seiner Gerechtigkeit mich nicht zu fürchten habe! —

Der Priester geht in die Mitte des Altars, beugt sich, und betet, geht dann auf die linke Seite und lies't das Evangelium.

Christus wird von Pilatus zu Herodes geschickt, wo er neue Verfolgungen und Mißhandlungen erduldet.

O mein Gott, und mein Alles! So viele und so schmachvolle Mißhandlungen verwundeten dein liebenswürdigstes Herz — und du erduldest alle diese Unbilden mit Stillschweigen, ohne Klage.... Was willst du wohl damit anderes sagen, als daß auch ich dir zu Liebe so Manches geduldig und stillschweigend ertragen sollte? Ja — ich will mich dazu entschließen. Heute nehme ich mir es ernstlich vor: ich will geduldig sein, ich will sanftmütig, verträglich, nachgiebig sein — dir zu Liebe o mein Jesus! — Gib mir Kraft zur Erfüllung meines Vorsatzes. Amen.

Anmerkung: Wenn der Priester nach dem Evangelium das Credo betet, so bete man ebenfalls das apostolische Glaubensbekenntniß: „Ich glaube an Gott den Vater u. s. w." — oder erwecket die Uebung des Glaubens, wie es Seite 12 steht.

Der Priester wendet sich um, sagt Dominus vobiscum, decket dann den Kelch ab, und opfert Gott Brod und Wein.

Christus wird seiner Kleider beraubt, an eine Säule gebunden, und grausam gegeißelt.

O mein Herr Jesus Christus! der du für mein ewiges Heil es zuließest, daß man dich der Kleider beraube und an eine Säule gebunden grausam geißelte — verzeihe mir, ich bitte dich, alle meine Sünden gegen die Schamhaftigkeit und Keuschheit, und gib mir die Gnade, daß ich durch eine aufrichtige Beicht das Kleid aller meiner Sünden ablege, und zur Abbüßung derselben alle Streiche der Widerwärtigkeiten, Verdrießlichkeiten und Leiden dieses Lebens geduldig ertrage, damit ich nicht einst aller Tugend entblößt vor deinen Augen erscheine.

Der Priesteer deckt den Kelch zu.

Christus wird mit Dörnern gekrönt.

Welche Schmerzen magst du nicht erduldet haben, leidensvoller Jesus! als dir die spitze Dornenkrone auf das Haupt eingedrückt wurde..... O, ich will öfter auf dieses dein blutendes, dorngekröntes Haupt hinsehen, damit ich immer mehr lerne, demütig von Herzen zu sein, damit ich meinen Stolz, meine Selbstsucht, meinen Eigenwillen unterdrücke — und so durch deine Gnade auch einst die Krone des ewigen Lebens erlangen möge.

Der Priester wascht sich die Hände.

Christus wird vom Pilatus durch das Händewaschen für unschuldig erklärt.

O Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes, der du durch das Urtheil des Pilatus als unschuldig erklärt wurdest, und die wütendsten Verläumdungen und Beschuldigungen mit so heiliger Gleichmut ertrugest — verleihe mir die Kraft, daß ich unschuldig

lebe, und mir durch die Feinde meiner Seele nicht den Frieden und die Ruhe des Herzens rauben lasse.

Der Priester betet gegen das Volk gewendet: orate Frates, d. i. betet Brüder!

Christus wird dem Volke gezeigt mit den Worten „Ecce homo“ — sehet den Menschen.

Gott! himmlischer Vater! wie entstellt ist doch dein vielgeliebter Sohn! Das Haupt blutig, und mit Dörnern durchstochen, sein Angesicht aufgeschwollen, mit Wunden und Speichel überdeckt, sein Leib zerfleischt und zerrissen...... O siehe ihn an deinen wunden- und blutbedeckten Sohn, den meine Sünden so gräßlich zugerichtet haben, und erbarme dich um seinetwegen, auch meiner armen Seele!

Der Priester betet die Präfation.

Christus geht mit dem schweren Kreuze den Kalvarienberg hinan.

Mit Rührung seh' ich, wie du o liebevollster Jesus mir zu Liebe das Kreuz mit heiliger Geduld den steilen Berg hinan schleppest,

und bei allen Beschimpfungen, bei allen Schmerzen deinen Mund nicht aufthust zur Klage. — Wie könnte ich daher wohl so undankbar sein, und dir nicht nachfolgen? — Ja mein Erlöser! ich bin entschlossen — ich will das Kreuz der Widerwärtigkeiten und Leiden, welche du mir auflegest, gerne, geduldig und ohne Klage tragen so lange als es dir gefällt.... nur verleihe mir die Gnade, daß ich dabei standhaft auf dich vertraue.

Der Priester macht nach dem „Sanctus“ mehrere Kreuze über den Kelch.

Christus wird an das Kreuz genagelt.

O mein Erlöser, mein Herr und Gott! ich bitte dich durch die unsäglichen Schmerzen, die du empfunden hast, als dir auf dem Kalvarienberge die Kleider gewaltsam vom Leibe gerissen, deine Hände und Füße grausam durchbohrt und an das Kreuz geschlagen wurden — ich bitte dich durch dein heil. Blut, das du dabei vergossen hast, du wollest mir alle meine Sünden verzeihen, die ich durch die Eitelkeit und den Mißbrauch der Kleider, oder durch meine Hände und Füße jemals begangen habe; und gib mir die

Gnade, daß ich keinen andern Gebrauch mehr davon mache, als nur um deine Ehre und Herrlichkeit zu befördern.

Der Priester betet in der Stille.

Christus wird am Kreuze erhöht.

O mein gekreuzigter göttlicher Erlöser! — um des Blutes willen, das auf den Boden von Golgotha floß, als das Kreuz, an dem du du genagelt warst, in dem Felsen aufgerichtet wurde — um dieses h. Blutes willen bitte ich dich um Gnade für alle jene, für welche ich zu beten mir vornahm; vorzüglich aber gedenke o Gott! in Gnade der N. N. (hier werden die Personen genannt, für die man besonders beten will). — Verleihe ihnen und mir die Gnade christlich zu leben und selig zu sterben. Amen.

Zur h. Wandlung.

Der Priester hebt die h. Hostie in die Höhe.

Christus ist am Kreuze erhöht.

Heiligstes Lamm Gottes, das du auf dem Altare des Kreuzes für mich geschlachtet wurdest — ich glaube an dich, ich hoffe auf dich — ich bete dich an mit jener Innigkeit des Herzens, mit der alle gute Menschen, und alle Engel dich je angebetet haben.

Der Priester erhebt den Kelch mit dem h. Blute.

Das Blut Jesu Christi fließet vom Kreuze herab.

O Jesu! du Lamm Gottes, aus dessen Wunden das Blut für mich und alle Menschen floß — ich glaube, daß dieses dein Blut auch in diesem Kelche wahrhaft zugegen ist —; ich bete es an, und flehe reumütig zu dir: o lasse es für mich armen Sünder nicht umsonst geflossen sein!

Nach der h. Wandlung.

Der Priester betet mit ausgestreckten Händen.

Christus hangt drei schmerzenvolle Stunden lang am Kreuze.

Drei Stunden lang, o mein Erlöser! hängst du unter den empfindlichsten Schmerzen am Kreuze — drei Stunden lang ringst du mit dem Tode, um mir das ewige Leben zuerwerben; ... o vergib mir, ich bitte dich, vergib mir meinen Undank gegen dich, und sei mir gnädig und barmherzig, wenn ich mit dem Tode werde ringen müssen. — Erbarme dich auch aller abgestorbenen Christgläubigen, und besonders der N. N. Verleihe ihnen die ewige Ruhe — mir armen Sünder aber die Gnade, mein Leben täglich mehr zu bessern, um so einst auch einer seligen Sterbstunde mich erfreuen zu können. Amen.

Der Priester betet das Vater unser.

Christus spricht die sieben letzten Worte.

O mein sterbender Erloser, der du am Kreuze noch für deine grausamen Feinde gebetet hast—aus Liebe zu dir und wegen dei-

ner will ich auch allen meinen Feinden verzeihen. Auch ich will die Worte sprechen, die du mir gezeigt, und sterbend noch am Kreuze gesprochen hast: Vater verzeihe ihnen! Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist! — Vielleicht sterbe ich früher als ich es vermuthe ... dein Wille geschehe, wie, wann, und weil es dir gefällig ist; o laß dann auch mir, wie dem Schächer, vom Kreuze aus deine Gnade widerfahren, und nimm mich auf in dein Paradies. —

Der Priester zertheilt die Hostie.

Die Seele Christi trennet sich vom Leibe.

Mein Herr und mein Gott! Jesus Christus, der du aus Liebe zu uns nach unaussprechlichen Leiden und Schmerzen am Kreuze sterben wolltest — gib mir Stärke und Kraft, daß auch ich, aus schuldigster Gegenliebe zu dir, die Leiden und Schmerzen dieses Lebens ertragen, und der Welt, meiner Eigenliebe, und meinen Begierden täglich mehr absterben möge.

Der Priester schlägt 3 Mal an seine Brust u. s. w.

Viele, die beim Tode Jesu zugegen waren, klopften reumütig an ihre Brust, und bekehrten sich.

Jesus, du Gott meines Herzens! Durch jenes h. Blut und Wasser, welches aus dei-

ner durchstochenen Seite floß, bitte ich dich, du wollest mein Herz von allen Sünden reinigen, und in mir ein demütiges, zerknirschtes, keusches, dir wohlgefälliges Herz schaffen. Deshalb klopfe ich an meine Brust, und bete voll Reue und Vertrauen: o Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt — erbarme dich meiner!

Der Priester kommunizirt.

Christus wird ins Grab gelegt.

Süßer Jesus, mein Erlöser! Du wolltest vom Kreuze abgenommen, und in ein neues Grab gelegt werden; — o! daß ich doch auch so gut, so gerecht, so fromm und liebevoll wäre wie Joseph von Arimathea und Nikodemus, um dich jetzt mit dem Priester würdig empfangen zu können. Aber, Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach.... Jedoch, liebenswürdigster Bräutigam meiner Seele! nimm hin mein Herz — ich weihe es ganz dir, schaffe aus demselben alles, was dir mißfällig ist, ordne es nach deinem Wohlgefallen, und erfülle es mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe, damit du bei meiner nächsten Kommunion in mir eine würdige Wohnung finden mögest.

Der Priester spricht gegen das Volk gewendet: Dominus vobiscum, der Herr sei mit euch.

Christus erscheinet nach seiner Auferstehung den Aposteln und Jüngern, und bleibt 40 Tage bei ihnen.

O mein Gott und mein Herr! der du von den Todten auferstanden, Maria deiner vielgeliebten Mutter, so wie den Aposteln erschienen, und 40 Tage lang bei ihnen verweilet bist — bleibe auch bei mir bis zu meinem Tode, damit ich von meinen Sünden und üblen Gewohnheiten aufstehe, und durch ein frommes Leben einer glorreichen Auferstehung würdig werde, um dich im Himmel von Angesicht zu Angesicht zu sehen, und dich mit allen Engeln und Heiligen zu loben und zu preisen—durch alle Ewigkeit. Amen.

Der Priester gibt den Segen und leset das letzte Evangelium.

Christus segnet die Apostel, fährt in den Himmel, und sendet den h. Geist.

Im Namen Gottes des Va†ters, und des Soh†nes, und des h. Gei†stes. Amen. Ja, anbetungswürdigster Jesus, laß mir deinen h. Segen zu Theil werden! Segne alle

meine Gedanken, Wünsche, Worte und Werke, alle meine Schritte und Tritte; meine Geschäfte, meine Arbeiten; mein ganzes Thun und Lassen sei dir geweiht, zu dir hinaufgerichtet, sei zu deiner größern Ehre und Herrlichkeit. O sende auch auf mich deinen h. Geist herab, und verleihe mir den Geist des Friedens, der Einigkeit, der Sanftmut und Geduld, der Keuschheit, der Liebe und Gerechtigkeit. Drum beuge ich, mit Allem was im Himmel und auf Erden ist, meine Knie—und bete dich an, der du mit dem Vater und dem h. Geist gleicher Gott lebest und regierest vou Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach der h. Meße.

O Herr Jesus Christus! aus dessen Gnadenquelle ich jetzt geschöpft habe, verzeihe mir alle Zerstreuungen bei deinem h. h. Opfer, stärke mich durch die Kraft desselben, daß ich alle Sünden und Versuchungen zur Sünde überwinde, und zur Ausübung des Guten standhaft bereit sei.

Ich gehe nun zu meinen Arbeiten und Berufsgeschäften—ich will Alles in deinem Namen, zu deiner Ehre, und nach deinem Beispiele verrichten. H. Geist! sei und bleibe heute bei mir und stärke mich in

allen Widerwärtigkeiten, erleuchte, lehre, führe mich bei allen Zweifeln, Gefahren, Verlegenheiten, damit ich nur das thue, was der heiligsten Dreifaltigkeit am wohlgefälligsten ist — welche gelobt und gebenedeit sei durch alle Ewigkeit. Amen.

✠

Messgesang.

Zu dem Staffelgebete.

1. Hier liegt vor deiner Majestät
Im Staub die Christenschar,
Das Herz zu dir, o Gott! erhöht,
Die Augen zum Altar.
Schenk uns, o Vater! deine Huld,
Vergib uns unsre Sündenschuld;
O Gott! von deinem Angesicht
Verstoß — uns — nicht,
Verstoß uns Sünder nicht,

2. Wir sind ja deiner Hände Werk,
Dir allzeit unterthan;
O, gib uns Schwachen Kraft und Stärk',
Sieh' uns in Gnaden an!
Hier bringen wir auf dem Altar
Dir ein Versöhnungsopfer dar.
O Gott! des Blutes Werth ist groß,
Das einst dein Sohn für uns vergoß,
Für uns — ver — goß,
Am Kreuz für uns vergoß!

Zu dem Gloria.

Gott soll gepriesen werden,
Sein Nam' gebenedeit,
Im Himmel und auf Erden,
Jetzt und in Ewigkeit!
Lob, Ruhm und Dank und Ehre

Sey der Dreieinigkeit!
Die ganze Welt vermehre,
Gott! deine Herrlichkeit.

Zum Evangelium.

Aus Gottes Munde gehet
Das Evangelium;
Auf diesem Grunde stehet
Das wahre Christenthum.
Gott selbst ist's der uns lehret,
Der Weis- und Wahrheit ist;
Der seine Lehren höret,
Wie glücklich ist der Christ! —

Zu dem Credo.

1. Allmächtiger! — vor dir im Staube
Bekennt dich deine Creatur!
O Gott und Vater! ja ich glaube
An dich, den Schöpfer der Natur!
Und an Gott Sohn, der mit Verlangen
Als Trost der Welt erwartet war;
Den, von dem heil'gen Geist empfangen.
Die reinste Jungfrau uns gebar.
2. Und Jesus Christus ist gekommen
Als Mittler zwischen uns und Gott;
Er hat die Schuld auf sich genommen,
Und litt für uns den Kreuzestod;
Er stand, besiegte Tod und Hölle,
Fuhr zu des Vaters rechten Hand;
Kommt wieder, und macht dir, o Seele!
Als Richter deinen Platz bekannt.
3. Ich glaub' auch, bete an, verehre
Den heil'gen Geist, als wahrer Christ;

Bekenne jener Kirche Lehre,
Die allgemein und heilig ist;
Ich glaube den Erlaß der Sünden,
Gemeinschaft mit den Heiligen;
Daß Geist und Fleisch sich einst verbinden,
Und Fromme Gott dort ewig seh'n.

Zu der Opferung.

1. Nimm an, o Herr! die Gaben
Aus deines Priesters Hand;
Wir, die gesündigt haben,
Weih'n dir dieß Liebespfand,
Für Sunder hier auf Erden,
In Drangsal, Angst und Noth,
Soll dieß ein Opfer werden
Von Wein und reinem Brod.

2. Nimm gnädig dies Geschenke,
Dreieinig großer Gott!
Erbarm' dich unser, denke
An Christi Blut und Tod!
Sein Wohlgeruch erschwinge
Sich hin zu deinem Thron,
Und dieses Opfer bringe
Uns den erwünschten Lohn.

Zu dem Sanctus.

1. Singt: Heilig, Heilig, Heilig!
Ist unser Herr und Gott!
Singt mit den Engeln: Heilig!
Bist du, Gott Sabaoth!
Im Himmel und auf Erden

Soll deine Herrlichkeit
Gelobt, gepriesen werden
Jetzt und in Ewigkeit!

2. Wir singen froh zusammen,
Von ganzer Seel' erfreut,
Der in des Herren Nahmen
Kommt, sei gebenedei't!
Hosanna rufen Alle,
Gepriesen sei der Herr,
Von seinem Ruhm erschalle
Ein jedes Land und Meer!

Nach der Wandulug.

1. Sieh Vater! von dem höchsten Throne,
Sieh gnädig her auf den Altar,
Wir bringen dir in deinem Sohne
Ein wohlgefällig' Opfer dar;
Wir fleh'n durch ihn, wir, deine Kinder,
Und stellen dir sein Leiden vor.
Er starb aus Liebe für uns Sünder;
Hebt noch das Kreuz für uns empor.

2. Er hat für uns sich dargegeben,
Für alle Menschen insgesammt;
Beim Vater, daß wir ewig leben,
Vertrit er noch das Mittleramt.
O Jesu! höre uns're Bitte,
Steh uns'rer Schwachheit immer bei,
Gib, daß dein Leiden, deine Güte,
Uns stets zur Tugend Antrieb sei.

Zum Agnus Dei.

Betrachtet ihn im Schmerzen,
Wie er sein Blut vergießt!
Seht, wie aus Jesu Herzen
Der letzte Tropfen fließt!
Er nahm hinweg die Sünden,
Er trug all' uns're Schuld;
Bei Gott läßt er uns finden
Den Frieden, seine Huld!

Zu der Communion.

O Herr! ich bin nicht würdig
Zu deinem Tisch zu geh'n,
Du aber mach' mich würdig,
Erhör' mein kindlich Fleh'n!
O, stille mein Verlangen,
Du Seelen-Bräutigam!
Im Geiste zu empfangen,
Dich, wahres Osterlamm!

Zu dem Segen.

Nun ist das Lamm geschlachtet,
Das Opfer ist vollbracht;
Wir haben jetzt betrchtet,
Gott! deine Lieb' und Macht!
Du bist bei uns zugegen,
Aus deinem Gnadenmeer
Ström' uns dein Vatersegen
Durch dieses Opfer her!

Der h. Kreuzweg

wie er zu

Jerusalem

gehalten wird.

Einleitung.

I.

Was man unter „Kreuzweg“ verstehe.

Unter dem Worte Kreuzweg versteht man jene Strecke Weges, die unser göttlicher Heiland mit der schweren Bürde des Kreuzes beladen gemacht hat — d. i. vom Hause des Pilatus, wo er zum Tode verurtheilt wurde, bis zum Kalvarienberg, wo Er durch Tod und Begräbniß den Triumph unserer Erlösung vollendete. Man nennet diesen Weg Kreuzweg, weil ihn der göttliche Heiland mit dem Kreuze auf den Schultern betreten hat — und ist nicht mit jenem Wege zu verwechseln, den Jesus gebunden und mißhandelt vom Garten Gethsemane bis zum Hause des Pilatus gemacht, und der „Weg der Gefangenschaft“ heißt. Zu Jerusalem nennt man diesen Kreuzweg auch den „Schmerzenweg“, weil dieser so leidensvolle Gang die grausamste Marter war, die Jesus als Mensch erduldet hatte,

nachdem sein h. Leib von den unsäglichsten Mißhandlungen und Qualen zerrissen und erschöpft worden war.

Den „Kreuzweg besuchen" heißt also so viel als: mit zärtlichster Theilnahme alle Mühseligkeiten und Schmerzen betrachten, die unser anbetungswürdigster Jesus vom Hause des Pilatus bis zum Kalvarienberg, wo er am Kreuze starb, erlitten hat.— Man theilt diesen Weg in vierzehn Stationen und Kreuze ein, weil jede dieser Stationen und jedes dieser Kreuze uns an einen jener h. Orte erinnert, wo an oder durch Christus sich etwas Bedeutendes ereignet hatte; und da dieses vom Pilati Haus bis zum h. Grabe vierzehn Mal geschah — nämlich zwölf Mal, wo Christus mit dem schweren Kreuze inne hielt, und zwei Mal, wo sein h. Leichnam niedergestellt wurde, so wurden diese h. Orte Stationen genannt, vom lateinischen Worte stare, welches stille stehen, oder innehalten bedeutet.

II.

Wichtigkeit und Nutzen des heiligen Kreuzweges.

In diesem Leben, sagt der h. Gregor, sind wir gleichsam auf der Reise, um nach dem Vaterlande zu ziehen. Allein feindselige Geister umlagern gleich Räubern und Mördern die Straße, und drohen uns auszuplündern oder gar zu ermorden. Welchen Weg werden wir also wohl einschlagen können, um sicher zu sein vor den Anfällen unserer Feinde, und zwischen so vielen Gefahren unbeschädigt zu unserm Ziel zu gelangen? „Ich" — so antwortet uns Gott durch den Mund des Propheten, „ich will euch einen guten, einen geraden und sichern Weg zeigen." Und dieser gute dieser gerade Weg ist kein anderer als — der h. Kreuzweg, den Er selbst vorangegangen ist, und den zu betreten Er uns ermahnt mit den Worten: „wer mir nachfolgt, der wird das ewige Leben haben." Deswegen sagt auch der h. Leo: „Der Weg des Kreuzes

Christi ist ein segenreicher Weg, denn er führet Alle, die ihn betreten, zur ewigen Seligkeit." Sehr schön beschreibt uns auch der h. Bonaventura den Nutzen, der aus der Betrachtung des Leidens Jesu Christi hervorsprießt. „Die fortwährende Betrachtung der Leiden unseres Herrn und Heilandes" — so spricht er in seinem Büchlein der Liebe — „erhebet den Geist, entflammt zu den beschwerlichsten Bestrebungen, leitet und regelt die Gefühle, die Gedanken, die Zunge, die Handlungen." „Es ist in der That ein bewunderungswürdiger Umstand" — fährt er dann fort — „daß Jesus Christus durch seine Blöße am Kreuze uns mit dem Kleide der Tugend bedecket, daß seine am Kreuze genagelten Hände uns die Freiheit verschaffen, seine mit Nägeln durchbohrten Füße uns tüchtig und geneigter machen, unser Ziel zu erreichen, daß Er sterbend uns das Leben gibt, und durch seinen Tod uns das Paradies verschaffet. — O wundervolles Leiden Jesu Christi, das denjenigen, der es betrachtet, über sich selbst erhebt, vom Irdischen losschält, und ihn nicht

nur englisch, sondern gottähnlich macht! Versuche es nur, meine Seele, entschließe dich — und du wirst dich überzeugen, ; laß dir die Mühe nicht gereuen, diesen Versuch anzustellen — und du wirst dich dessen erfreuen, und diesen Weg vielleicht nie mehr verlassen. Die Wunder Jesu", sagt er endlich, „sind Wunder, welche steinerne Herzen durchdringen, und zu Eis gefrorene Seelen entzünden."

Einstimmig mit ihm sagt der eben so talentvolle als liebenswürdige h. Franz von Sales: „Jede Wunde des Erlösers ist ein Mund, der uns lehret, daß wir für Ihn leiden sollen. Dies ist die Wissenschaft der Heiligen, standhaft für Jesu zu leiden; bald werden wir dann auch heilig werden. Welche Liebe muß sich nicht in uns entzünden, wenn wir die Flammen sehen, welche im Herzen unseres leidenden Erlösers lodern! O seliges Glück, von demselben Feuer entzündet zu werden, von welchem unser Gott brannte! O selige Wonne, mit Gott verbunden zu sein durch die Bande des Leidens und der Liebe!" —

Bedenken wir endlich nebst Allem diesen noch die vielen Ablässe, welche durch die Betrachtung des Leidens Jesu Christi für Lebendige und Abgestorbene erworben werden können, o so erscheint es wohl sonnenklar, wie wichtig und nützlich der h. Kreuzweg einem Jeden sein müsse. Oder welcher gut unterrichtete Katholik wird nicht dies für einen wichtigen Umstand erkennen, daß diejenigen, welche den h. Kreuzweg auf gehörige Weise besuchen, alle die h. Ablässe gewinnen können, welche zu Jerusalem selbst durch den wirklichen Besuch dieser h. Orte erlangt werden? — Darum wollen wir denn auch diesen h. Leidensweg recht oft und mit inniger Andacht besuchen; „denn", sagt der h. Leo, „werden wir hier auf Erden an dem Kreuze Jesu Christi Theil genommen haben, so werden wir auch an seiner Herrlichkeit im Himmel theilnehmen." Amen.

III.

Bedingnisse zur Gewinnung der h. Kreuzweg-Ablässe.

1. Für Länder wo der Franziskaner-Orden besteht, ist durch päpstliches Dekret als Bedingung gesetzt, daß der h. Kreuzweg von einem Priester aus dem besagten Orden eingeweiht werde — weil sie die ersten Beförderer dieser h. Andacht waren und die h. Orte schon seit mehrern Jahrhunderten unter großen Aufopferungen und Leiden, nnd um den Preis des Blutes vieler ihrer Mitbrüder bis auf den heutigen Tag von den Entehrungen und Entweihungen der Ungläubigen und Ketzer bewahren, so wie sie das h. Grab Jesu Christi zu Jerusalem mit standhaftem Eifer bewachen. Hier in Amerika haben alle Seelsorger welche zugleich Missionäre sind, die Befugniß mit Einwilligung des betreffenden Bischofes den h. Kreuzweg einzusetzen, wenn kein Franziskaner in der Nähe ist.

2. Beicht und Communion sind zwar zur Gewinnung dieser h. Ablässe nicht vorgeschrieben — aber jedenfalls muß

man in der Gnade Gottes sein. — Wer sich im Stande einer Todsünde befindet, soll aber nicht unterlassen, den h. Kreuzweg zu besuchen — denn gerade diese h. Andacht wird ihm von Gott die Erkenntniß und Reue seiner Sünden verschaffen, so wie die Gnade, dieselben zu beichten und zu bessern; ja nach der Meinung mehrerer Gottesgelehrten kann er diese Andacht nachträglich wenigstens den armen Seelen im Fegfeuer zuwenden.

3. Man muß ausdrücklich die Meinung machen die verliehenen h. Abläße zu gewinnen—einen für sich, und die andern für die armen Seelen, und zwar entweder im Allgemeinen, oder im Einzelnen für jene Personen, gegen die man aus besondern Gründen mehr verpflichtet zu sein glaubt. Dabei darf aber nie übersehen werden, daß man bei der Anwendung der Abläße einen lebhaften Wunsch, und den festen Vorsatz habe, Gott für die ihm geschehenen Unbilden und Beleidigungen durch Werke der Abtödtung und der Buße Genugthuung zu leisten. Denn nach der Erklärung aller

Geisteslehrer,können die überfließenden Verdienste Jesu Christi, der seligsten Jungfrau und der Heiligen—welche Verdienste den unerschöpflichen Schatz der h. Abläße ausmachen — nicht den Lauen, den Trägen, oder den Nachläßigen, sondern nur denjenigen zukommen, welche eine aufrichtige und innige Sehnsucht hegen, Gott so viel Genüge zu thun, als sie es ihrer Seits im Stande sind; und nur was sie in ihrer menschlichen Schwäche nicht zu leisten vermögen, wird ihnen durch die Verdienste Jesu Christi, der sel. Jungfrau und aller Heiligen ersetzt, nach dem Ausdrucke des h. Paulus, der da sagt: „Der Reichthum dieser (nämlich Jesu Christi und der Heiligen) ersetzet unsere Armut.“ Deswegen wird es auch gefordert, daß man, bevor man den h. Kreuzweg beginnt, Reue und Leid über alle seine Sünden, und bei jeder Station wenigstens einen kurzen Akt der Reue erwecke. Zu diesem Zwecke ist am Schlusse einer jeden Station der Vers beigesetzt: „Erbarme dich unser, o Jesus!“ und s. w.

4. Wenn es nicht wegen allzu großer

Menge der Andächtigen unmöglich wird, so muß man von einer Station zur andern gehn, um die blutvollen Schritte anzudeuten, die Jesus auf seinem Schmerzenwege gethan hat. Im Falle der Unmöglichkeit aber kann der Ablaß nur dann gewonnen werden, wenn der Priester die Stelle des ganzen Volkes vertritt, und von einer Station zur andern geht. Dabei muß das betende Volk sich so stellen, daß es auf alle Stationen und auf den Priester wenigstens hinblicken könne, und beim Anfange einer jeden Station eine kleine Bewegung machen z. B. aufstehn, oder mit dem Kopfe sich verbeugen u. ä.

Wer wegen Alter, Kränklichkeit oder anderen körperlichen Leiden dies nicht beobachten, oder die Stationen gar nicht besuchen kann, bei diesen genüget es, wenn sie ein Crucifix von Messing, worauf der Kreuzweg Ablaß gegeben ist, in Händen halten, und (wenn sie zu Hause sind) unter Betrachtung der Leiden Jesu Christi die Reue und Leid über ihre Sünden erwecken, vierzehn „Vater unser" und „Ave Maria" mit

„Ehre sei Gott" u. s. w. andächtig beten, so wie am Schlusse fünf „Vater unser" „Ave" und „Ehre sei" zur Gewinnung des Ablasses, nebst einem „Vater unser", „Ave" und „Ehre sei" für jene Päpste, welche die h. Ablässe verliehen und bestätiget haben. Das nämliche giltet auch von Jenen, welche auf Reisen sind, wegen weiter Entfernung, schlechter Witterung u. s. w. nicht in die Kirche kommen können. Dabei ist aber zu bemerken, daß es nicht genügt, ein Kreuz allein, ohne Christusbild daran, in den Händen zu halten, daß dieses Crucifix von edlerem Metalle, wenigstens von Messing, sein muß, u. also auf Crucifixe von zerbrechlichem oder unedlem Stoffe z. B. von Holz, Gips, Eisen u. s. w. kein Ablaß gegeben werden kann.

5. Es ist als wesentliche Bedingniß erfordert, daß man bei dieser Andacht das Leiden Jesu Christi betrachte. Wenn daher z. B. Jemand die Stationen besuchen, dabei aber den Rosenkranz beten, oder andere Gebete verrichten würde, so könnte ein solcher die Ablässe des h. Kreuz-

weges nicht gewinnen, wenn er nicht dabei seine Gedanken vorzüglich auf die Leidensscenen Jesu Christi richten würde. Das nämliche müssen sich auch jene merken, die entweder nicht lesen, oder wegen Kränklichkeit u. s. w. die Stationen nicht besuchen können, und dafür mit einem messingen Krucifixe in der Hand die vierzehn Vater unser 2c. beten. — Am Ende jeder Station einen oder mehrere „Vater uuser" zu beten — ist nicht vorgeschrieben.

Alles dieses hier Gesagte gründet sich auf verschiedene nicht widerrufene Bullen mehrerer Päpste.

IV.
Beschreibung und Erklärung des h. Kreuzweges, wie er noch gegenwärtig zu Jerusalem besteht.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Jesus wurde im Palaste des Pilatus zum Tode verurtheilt. Dieser Palast, wie er ge-

genwärtig besteht, ist ein großes und breites Gebäude von Quadersteinen, und liegt an der linken Seite jenes herrlichen Platzes, auf dem ehemals der Tempel Salomons stand, und wo gegenwärtig die berühmte Omar Moschee (türkischer Tempel) ihr stolzes Haupt erhebt. Nur ein Hof trennet diese zwei geschichtreichen Gebäude von einander. — In frühern Zeiten wurde in diesem Palaste noch der Platz gezeigt, wo Christus stand, als der Richter über ihn das Urtheil sprach; da aber von den Türken im Innern des Hauses viele Aenderungen gemacht wurden, so läßt sich dieser Platz nicht mehr genau angeben, und weil es wegen den türkischen Wachen, welche am Thore aufgestellt sind, theils wegen den Häuptern, welche das Innere bewohnen, sehr schwer ist den Eintritt in den Palast zu erlangen, so verrichten die Pilger ihre Andacht unten auf der Straße, an dem Platze, wo einstens jene große Marmortreppe zum Palaste hinaufführte, die unser Heiland mit seinen h. Füßen so oft betrat, und mit dem Blute färbte, das aus seinem, durch unmenschliche Gei-

ßelhiebe jämmerlich zerrissenen Leibe floß. Diese Stiege ist jetzt zu Rom, und wird unter dem Namen „Heilige Stiege“ so hoch verehrt, daß man sie nur mit gebogenen Knieen zu ersteigen pfleget. Auf mehreren Stufen dieser h. Stiege sieht man noch Spuren jenes heiligen Blutes, welches aus den Wunden Jesu Christi geflossen war. Als Mehmet Ali diesen Palast renoviren ließ, wollte man auch jenen den Christen so heiligen Ort, wo diese Stiege war, sammt den Erinnerungszeichen an denselben verbauen. Als aber die Franziskaner dieses bemerkten, eilten sie bittend zu den genannten türkischen Pascha, und dieser gab den Befehl, daß jener Theil des Palastes in seiner alten Form erhalten werden sollte — was auch zur Freude aller Christen befolgt wurde, wie man es noch gegenwärtig sehen kann. (Ueber dieses Gebäude lese auch die Erklärung der vierten Station der „Gefangenschaft“ Jesu.

Zweite Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

Die Stelle, wo das Lamm Gottes freiwillig für uns das schwere Kreuz auf seine

Schultern nahm, läßt sich nicht mehr bestimmt angeben, doch ist es eine alte Ueberlieferung, daß Christus das Kreuz noch im Innern des Palastes aufgenommen, und er somit die achtundzwanzig Stufen der obengenannten Marmortreppe mit dem Kreuze beladen hinabmachen mußte.

Die Pilger pflegen die Betrachtung dieser Station bei einem Schwibbogen zu machen, der etwa zwanzig Schritte von dem Platze entfernt ist, wo die erste Station gehalten wird. Es ist dies jener Schwibbogen, auf den Pilatus Jesum herausführte, und ihn dem Volke zeigte mit den Worten: „Ecce homo!“ Bei der siebenten Station der „Gefangenschaft“ Christi wird etwas Näheres darüber gemeldet.

Was die Größe des Kreuzes betrifft, ist es die allgemeinere Meinung, daß dessen Höhe fünfzehn Fuß, das Zwerchholz acht Fuß, und überhaupt von einer solchen Dicke gewesen sei, daß ein großer Mann genug hatte, es zu umfassen. Auch in Hinsicht der Holzgattung ist es eine alte, fast allgemein angenommene Überlieferung, daß es von Oli-

venholz gewesen sei. Die griechischen Christen zeigen in einem Thale—etwa eine Stunde von Jerusalem — den Platz, wo das Kreuzes Holz gehauen worden sein soll; eine Kirche erhebt sich über diese Stelle.

Wer den Zweifel hegen sollte, ob wohl Oehlbäume je die Höhe von fünfzehn Fuß erreicht hätten, dem diene zur Erklärung die Ueberlieferung, daß der Stamm des Kreuzes durch ein eingezapftes Stück erhöht worden sei, um den Titel I. N. R. I. hinaufheften zu können.

Dritte Station.

Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

Ist man von dem schon genannten Bogen etwa zweihundert und fünfzig Schritte abwärts gegangen, so biegt sich die Straße auf einmal scharf gegen Süden, und man sieht links neben einem kleinen runden Gebäude, von dem in der nächsten Station Meldung geschieht, eine umgestürzte Säule von rothem Marmor liegen. Dieser Säulenschaft zeiget den Platz an, wo Jesus zum ersten Male un-

ter der Last des Kreuzes niederfiel. Die h. Schrift meldet zwar vom Falle Jesu nichts, allein erstens ist es schon an und für sich mehr als wahrscheinlich, daß Er, gedrückt unter einer so schweren Last, wie das Kreuz war, bei einem so beschwerlichen, rauhen und weiten Wege, bei so großem Blutverluste, bei so vielen Mißhandlungen, bei dem rohen Hin- und Herzerren von Seiten der Henker — nicht anders als fallen mußte. Zweitens ist dieses eine sehr alte Ueberlieferung, die von den ältesten Schriftstellern bestätiget wird; endlich sagt Johannes selbst, daß wenn alles hätte aufgeschrieben werden sollen, was Jesus that u. litt, die Welt die Bücher kaum fassen könnte, die zu beschreiben wären. Joh. XXI. 25.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner betrübten Mutter.

Während Jesus von dem benannten steilen Wege herabkam, und sich endlich links wenden mußte — war die seligste Jungfrau auf einem andern Wege in die Gasse gekom-

men; und so geschah es, daß sie am Buge dieses Wegs einander unerwartet begegneten. Das Blut, die Wunden, die Dörner, das schwere Kreuz, die Stricke, die Henker u. s. w. alles dieses, das Maria auf einmal an ihrem göttlichen Sohne, der eben auch auf die Erde gestürzt war, erblickte—ergriff ihr mütterliches Herz so sehr, daß sie in eine schmerzliche Ohnmacht fiel. Zur Erinnerung an dieses Ereigniß ließ die h. Helena nahe an diesem Platze ein Kirchlein erbauen, welches sie „Kapelle der Ohnmacht" nannte.

Dieses Kirchlein aber wurde leider in ein türkisches Bad verwandelt, welches jetzt zwar ebenfalls zerfallen ist, aber dem christlichen Pilger einen desto wehmütigern Anblick bietet, da eben dadurch die vielen Spuren einer christlichen Kirche daran noch ersichtlicher wurden.

Die Ueberlieferung von dieser schmerzlichen Begegnung Jesu mit seiner betrübten Mutter ist durch die Zeugnisse mehrerer großen Heiligen, und sehr alter berühmter Schriftsteller unterstützt, und geht bis in das höchste christliche Alterthum zurück. Ein stei-

nerner Thorbogen schwingt sich in der Nähe dieser Station über ein Gäßchen, auf welchem Maria in die Hauptstraße gekommen sein soll. Es ist größtentheils mit Steinschutt überdeckt und wird nicht mehr betreten. Es führet aber wirklich am kürzesten zum Tempel Salomon, woher nach der Ueberlieferung, Maria gekommen war, als sie ihrem göttlichen Sohne begegnete. Von der dritten Station bis zu dieser (vierten) sind es etwa dreißig Schritte.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

Die h. Schrift sagt: (Luk. XXIII. 26.): „Und als sie Ihn (Jesum) hinführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Cyrene, der eben vom Lande kam und legten das Kreuz auf ihn, daß er es Jesu nachtrage.“—Auch gegenwärtig führet der Weg, auf welchem Jesus beim Einbiegen in die Gasse das erste Mal fiel, wenn man gerade fortgehet, ebenhin auf das Land hinaus.

Während Jesus sich mit dem Kreuze auf

diesem Wege gegen Süden schleppte, kam Simon von Süden herauf, und blieb, um diesem beispiellosen, blutvollen Zuge zuzusehen, am Fuße der Anhöhe, wo der Weg rechts hinaufführt zum Kalvarienberg — stehen. Der Weg zum Kalvarienberg fängt hier an sehr steil zu werden, und da die Juden befürchteten, daß der durch so viele Mißhandlungen, durch so viel Blutverlust erschöpfte Heiland diesen schweren Weg kaum mehr würde ausmachen können, so nöthigten sie den kräftigen Landmann, mit Jesu das Kreuz hinan zu tragen, indem er hinter Jesu den schweren, langen Stamm halten mußte. Daß Simon das Kreuz eine Strecke allein getragen habe, wie Viele der Meinung sind, ist nicht nur den Worten des h. Johannes (XIX. 17.), sondern auch der allgemeinen Ueberlieferung zu Jerusalem entgegen. Dieser Simon wurde später ein Jünger Jesu. Die Station ist mit einem Marmorstücke bezeichnet, das an der Wand eingemauert, etwas ausgehöhlt ist und von den Küssen der Pilger unrein aussieht. — Nahe an dieser Station wird ein Haus gezeigt, wo einst die

Wohnung des reichen Prassers gewesen sein soll. — Unter der Wölbung dieses Hauses führt der Weg aufs Land hinaus, woher Simon gekommen war.

Sechste Station.

Veronika trocknet das Angesicht Jesu ab.

Steigt man von der fünften Station etwa hundert Schritte über die Anhöhe, so kommt man zu einer am Wege umgestürzten Marmorsäule. Diese zeigt den Platz an, wo die fromme Frau mit Namen Veronika mitten durch die wilden Soldaten, und den Haufen blutdürstiger Juden sich durchdrängte, um sich zu den Füßen Jesu zu werfen und seine durch Wunden, Schweiß und Blut entstellten Gesichtszüge abzutrocknen, und wo Jesus — wie die Ueberlieferung erzählt — die mitleidvolle Liebe dieser Frau dadurch belohnte, daß er ihr sein göttliches Antlitz auf diesem Tuche abgedrücket zurückließ. Neben der Marmorsäule führt eine alte zerfallene Treppe zu vier eben so alten schwarzen Mauern, die auf dem nämlichen Grun-

de stehen sollen, wo ehemals das Haus die-
ser gottesfürchtigen Frau stand. Die Wahr-
heit des Ereignisses gründet sich, wie es auch
Papst Benedikt XIV. bestätiget, auf die älte-
sten Ueberlieferungen. Frankreich, Deutsch-
land, Spanien und Italien feierten das Fest
dieser h. Frau schon vor vielen Jahrhunder-
ten, und die Kirche des h. Ambrosius schreibt
die Einsetzung des Festes zu Ehren dieser
frommen Matrone, diesem großen Heiligen
des vierten Jahrhunderts selbst zu. — Das
Schweißtuch wird in der Peterskirche zu
Rom verehrt, in welcher Stadt auch diese h.
Frau gestorben sein soll. Die übrigen zwei
Schweißtücher, deren eines man in Frank-
reich, und das andere in Spanien verehrt,
sind nach der Meinung Vieler nur dem ech-
ten Schweißtuche in Stoff und Form nach-
gemacht, und an dem wahren Tuche ange-
rührt. Nach meiner Ansicht jedoch ist die
Behauptung des alten Schriftstellers Sal-
meron der da sagt, daß das Schweißtuch der
h. Veronika dreifach übereinander gelegt ge-
wesen sei, und so das durchgedrungene Blut
drei gleiche Abdrücke gebildet habe — viel

wahrscheinlicher. Denn nimmt man noch dazu an was ebenfalls mehrere alte Schriftsteller behaupten, daß nämlich das Tuch mit welchem Veronika das Antlitz J. Christi abtrocknete, nicht ein Schweißtuch, sondern einer ihrer weißen Schleier gewesen sei, so erhaltet Salmerons Behauptung durch die alte noch jetzt gebräuchliche Sitte der Frauen zu Jerusalem eine Art von Gewißheit — indem noch heut zu Tage besagte Frauen einen weißen Schleier von feiner Wolle tragen, der so groß ist daß sie ihren ganzen Körper bis auf die Knöchel hinab darin einwickeln können. Ein solcher Schleier konnte leicht dreifach übereinander gelegt werden. Daß der Name Veronika von den zwei Worten: verum icon (wahres Bild) herkomme — ist ungegründet.

Siebente Station.

Jesus fällt das zweitemal unter dem Kreuze.

Etwa siebenzig Schritte weiter hinaufwärts vom Hause der Veronika, sieht man die Ruinen eines steinernen Thores. Hier

endete zu Zeiten Christi die Stadt Jerusalem, und hier stand jenes Thor durch welches die Verurtheilten zur Richtstätte — Golgatha — hinaufgeführt wurden; und dieß ist jenes Thor von welchem der h. Paulus (Heb. XIII. 2.) sagt: „Um sein Volk zu heiligen durch sein Blut, litt Jesus (den Kreuzestod) außer dem Thore.“ In der Nähe dieses Thores nun fiel Jesus das zweite Mal unter dem Kreuze. Obgleich seit der Wiedererbauung Jerusalems auch außer diesem Thore, nahe bei Golgatha, Stadthäuser standen, so wurde dieser Weg doch von den Türken zugemauert, um die Christen in ihrem andächtigen Besuche des h. Kreuzweges zu verhindern. — Gegenwärtig jedoch ist die Hälfte des Thores wieder aufgebrochen. Rechts von diesem halbzerstörten Thore sieht man noch eine zerbrochene durch das Alter im wahren Sinne grau gewordene Granitsäule, die oben an der halbzerfallenen Mauer aufrecht gestellt, auf den Schmerzenweg herabschaut. Diese Granitsäule soll noch eine jener Säulen sein, auf welcher zu Zeiten Christi das Gerichtsthor sich stützte. Schrift-

steller von frühern Jahrhunderten versichern noch beide Säulen dieses Thores gesehen zu haben. Diese Säule nimmt sich zwischen dem hohen Schutte, den halbzerstörten Mauern und den großen grünen Kaktusgewächsen, welche zwischen den Ruinen hervorsprossen — auf eine sehr ansprechende Weise aus. Von jeher wurde dieses Thor „Gerichtsthor" genannt. Ob es aber wahr ist, daß, wie man auch zu Jerusalem sagt, bei diesem Thore dem göttlichen Erlöser das Todesurtheil noch einmal vorgelesen worden sei, oder woher sonst das Thor diesen Namen erhalten habe—darüber konnte ich nicht ins Reine kommen.

Achte Station.

Jesus begegnet den weinenden Frauen.

Geht man etwa sechs und dreissig Schritte vom „Gerichtsthor", wo der Weg noch bedeutend steiler zu werden beginnt, weiter hinaufwärts, so bemerkt man links an der Mauer eines türkischen Hauses ein Stück von einer Marmorsäule eingemauert, wel-

ches dem Pilger die Stelle anzeiget, wo Jesus zu den Frauen redete, die über sein Schicksal weinten, und wo er sie aufforderte vielmehr über sich selbst und ihre Nachkommen zu weinen. „Weinet nicht über mich, sondern vielmehr über euch und eure Kinder." (Luk. XXVIII. 27.) (Im Bilde siehst du einen Pilger an dieser Stelle knieen.) Die hier von Christus über Jerusalem erneuerte Prophezeiung ging bekanntlich siebenzig Jahre darauf auf eine schreckliche Weise in Erfüllung durch die Zerstörung Jerusalems. — Aber noch bis auf den heutigen Tag währet die Strafe dieses Volkes fort, welches das Blut Jesu Christi auf sich und und seine Kinder herabforderte — ohne eigne Verfassung, ohne Reich u. s. w. leben sie in der ganzen Welt zerstreut und von allen Nationen mißachtet. Diese Mißachtung der Juden ist, wie es scheint durch eine höhere Fügung, in der Stadt Jerusalem ganz besonders sichtbar, und vorzüglich sind es die Türken, welche dieses Volk als eine verworfene Nation ansehen und behandeln.

Neunte Station.

Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze.

Zu Zeiten Christi bog sich der Weg dort, wo die vorhergehende Station sich ereignete, und du im Bilde einen Pilger beten siehst— auf einmal scharf links, und führte geradehin zum Hügel Golgata, der nur mehr etwa hundert Schritte entfernt ist. Durch diesen Weg wurde dein entkräfteter Jesus geschleppet als er das dritte Mal zur Erde sank; der Weg ist aber nun nicht mehr offen, sondern mit türkischen Häusern und Pferdeställen überdeckt. (Siehe das Bild.) Der Pilger muß daher durch das „Gerichtsthor" wieder zurückgehen und einen ganzen Umkreis um die türkischen Häuser machen, um zu dieser neunten Station zu gelangen. Zwischen diesen Türkenhäusern und Pferdeställen findet er dann in einem von den Türken absichtlich beschmutzten engen Gäßchen eine umgestürtzte Marmorsäule, welche den verehrungswürdigen Platz dieser Station anzeiget.

Die fünf folgenden Stationen sind in großem Raume des h. Grabtempels eingeschlossen, und der Pilger muß wieder von dieser Station aus einen Umkreis um viele Trümmer und Schutthaufen und halbgebauten Häuser machen, damit er zur h. Grabkirche und zum Kalvarienberge gelangen könne.

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

Etwa dreißig Schritte dem Kalvarienberge gegenüber — nicht ferne von der Stiege, welche zur tiefen Cisterne hinabführt, in welcher das h. Kreuz gefunden wurde — steht (in dem Tempel des h. Grabes) ein Altar in einer Vertiefung oder Nische, welche fast die ganze Höhe der Seitenwand erreicht. Ein paar Stufen führen zum Altare hinauf. Hier war es nun, wo — nach Erzählung der h. Evangelisten—die Kriegsknechte, nachdem sie Jesum gekreuziget hatten, seine Kleider theilten, und um den ungenähten Rock das Loos warfen. Diese Loosung geschah somit nicht unter dem Kreu-

ze auf Golgatha — sondern etwas weiter davon, wozu die gefühllosen Spieler genöthigt waren, wegen den engen Raum auf der Spitze des Kalvarienberges, und wegen der großen Menge von Menschen, welche herbeigeeilt waren um das blutige Schauspiel der Kreuzigung Christi mit anzusehen. Ob die Soldaten auf einem Felsen, auf einem Steine, auf einem Tische, oder auf der blosen Erde, ihre Würfel ausgeworfen, sagt die Tradition zu Jerusalem nichts — doch weiß man, daß zu Rom in der Kirche des h. Johannes am Lateran an der Wand schon seit undenklichen Zeiten eine Porphyrplatte zu sehen ist, auf welcher die Henker das Loos geworfen haben sollen.

Elfte Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.

Die zwei Stationen, nämlich der Kreuzannagelung und der Kreuzerhöhung, welche auf dem Hügel Golgatha vor sich gingen, sind jetzt in einer Kapelle eingeschlossen, zu der man von der großen Kirche

des h. Grabes aus auf zwölf Stufen hinaufsteigt — indem die ganze Spitze des Kalvarienberges in eine Kapelle verwandelt und in besagter Kirche des heil. Grabes eingeschlossen wurde. Eine dicke, vieleckige Säule macht die Scheidung zwischen der elften und zwölften Station. Der Boden ist mit Marmor und Mosaik von verschiedener Farbe ausgelegt, wobei aber das Rothe vorherrschend ist, um an das Blut zu erinnern, welches bei der grausamen Annagelung seines h. Leibes aus Händen und Füßen herausfloß. In Betreff der Nägel ist es die allgemeinere und gründlicher erwiesene Ansicht, daß Jesus mit vier Nägeln an das Kreuz genagelt worden sei; und es ist nur eine neuere Erfindung der Maler und Bildhauer, wo Christus nur mit einem Nagel an den über einander gelegten Füßen durchbohrt dargestellt wird. — Beide Füße wurden mit einem eigenen Nagel durchbohret. — Von diesen vier wahren Nägeln ist einer zu Rom, der andere zu Mailand, wo er schon seit den Zeiten des h. Karl Borromäus am 3t. Mai der öffentlichen Verehrung ausgesetzt und in

feierlicher Procession um die Stadt getragen wird. Der dritte ist zu Monza, in jener berühmten sogenannten „eisernen Krone", mit welcher die deutschen Kaiser gekrönt zu werden pflegen. Es ist dieser der nämliche Nagel, den Kaiser Constantin der Große — wie der h. Ambrosius berichtet — an dem Zaume seines Pferdes hatte anbringen lassen, um vor Gefahren im Kriege gesichert zu sein. Den vierten Nagel warf — wie der h. Gregor von Tour und andere Schriftsteller erzählen — die h. Helena in das adriatische Meer, als ein fürchterlicher Sturm ihr Leben bedrohte. Sie entkam auch wirklich der augenscheinlichsten Gefahr. Daß man aber mehr als vier Nägel nachweiset, ist so zu verstehen: Von dem wahren Nagel, der zu Rom in der h. Kreuzkirche ist, wurde die Spitze abgefeilt, und dieser Eisenstaub wurde in mehrere andere Nägel eingeschlossen, welche nach der Form des wahren Nagels verfertigt worden waren. Auch geschah es, daß man solche Nägel, welche nach der Form des wahren Nagels gemacht wurden, an dem wahren Nagel berührte und sie dann

als Gegenstände verehrungswürdiger Erinnerung vertheilte — wie man dies vom h. Karl Borromäus lieset.

Zwölfte Station.

Jesus wird auf dem Kreuze erhöht — und stirbt.

Links von dem Altare der vorhergehenden Station — in der nämlichen Kapelle — zeigt man den Ort an, wo das Kreuz mit dem göttlichen Erlöser aufrecht erhoben wurde. Auch hier erhebt sich ein Altar, und wenn man sich unter demselben hineinbücket, so sieht man in der Mitte am Boden die im Felsen ausgehauene Oeffnung, in welcher das Kreuz Jesu Christi aufgepflanzt worden war, und wohin sein h. Blut hinabfloß. — Diese Oeffnung ist bis auf eine Hand breit mit einer silbernen Platte überdeckt. Der Boden dieser Kapellenabtheilung ist ebenfalls mit Marmor und Mosaik belegt. Rührend spricht das große Kreuz ans Herz, welches am Boden mit schwarzem Marmor ausgelegt ist — zur Erinnerung an die letzte blutige Leidensscene unseres Erlösers. Ein

geheimnißvolles Halbdunkel herrscht in beiden Abtheilungen dieser „Golgathakapelle,“ und das Flimmern von zwanzig kleinen silbernen Lampen welche am Altare brennen—reden zur Seele des reumütigen Pilgers, wie ein tröstender Engel in der Nacht der Betrübniß. Wer an dieser Stelle ungerührt bleibt—der hat ein Herz von Stein! Etwa zwei Schritte von dieser Höhlung entfernt sieht man den Felsen der sich beim Tode Jesu Christi spaltete, als die Herzen der Juden kalt und gefühllos blieben. — Schon Cyrillus, Bischof von Jerusalem (im 4ten Jahrhunderte) sah diesen gespaltenen Felsen, und sagt darüber: „noch heutzutage zeigt Golgatha den Felsen der beim Tode Christi sich spaltete.“

Dreizehnte Station.

Christus wird vom Kreuze abgenommen.

In der Mitte dieser auf der Spitze des Kalvarienberges stehenden Kapelle, zwischen den Altären der elften und zwölften Station, lehnt sich an der Mauer ein kleines Altär-

chen mit einem sehr alten geschnitzten Bilde der schmerzhaften Mutter Gottes, welches die Katholiken zur Erinnerung an ihre Leiden und Tugenden aufgestellt haben, aber stets mit einem Vorhange bedeckt halten, weil die Griechen aus Mißverständniß der Stelle II. Mos. 20. —keine Statuen oder Schnitzbilder dulden wollen, und dasselbe sicher schon herabgeworfen und zertrümmert hätten, wenn es nicht mit einem undurchsichtigen Schleier bedeckt wäre. An dem Platze dieses Altares nun nahm, der Ueberlieferung zufolge, die seligste Jungfrau den Leichnam ihres göttlichen Sohnes aus den Händen des frommen Joseph von Arimathea und legte ihn auf ihren Schoos, um an demselben die letzten Pflichten einer liebenden Mutter zu üben. — Es ist nämlich ein sehr alter, auch von den Juden genau befolgter Gebrauch jener Gegenden, daß die Mutter ihren verstorbenen Söhnen die Augen zudrückten, die untere Kinnlade herauf, und die Lippen zusammenpreßten, endlich mit einem leichten Tuche das Haupt über den Scheitel zubanden; und man beweinte und bedauerte ganz

besonders einen Verstorbenen, wenn ihm dieser Liebesdienst der Mutter nicht zu Theil wurde. Dieser Sitte gemäß nahm nun — wie die Ueberlieferung uns versichert — auch Maria den Leichnam Jesu in ihren Schoos, um an ihm diesen gebräuchlichen letzten Liebesdienst auszuführen. Merkwürdig ist, was man hierüber im 4ten Buche der Offenbarungen der h. Brigitta liest. „Ich konnte — so hätte die seligste Jungfrau zu dieser Begnadigten gesprochen — „ich konnte seinen (Jesu) Leib als er vom Kreuze abgenommen war, berühren, seine Wunden besehen und untersuchen, sein Blut abwaschen; dann schlossen meine eigenen Finger seinen Mund, auch seine Augen drückte ich zu — nur die starren Arme konnte ich ihm nicht bis zur Brust hin biegen.

Vierzehnte Station.

Jesus wird ins Grab gelegt.

Das heilige Grab liegt etwa bei fünfzig Schritte von Golgatha entfernt, unten im Thale, wo Joseph von Arimithea seinen

Garten hatte. In diesem Garten ragte aus dem Boden ein Stück Fels hervor, der, wie man es noch sehen kann, sich in der Tiefe weit ausbreitet. In diesem Felsstück nun, war das Grab ausgemeißelt, in welchem der Leichnam Jesu Christi gelegt wurde. Die Leiber der Verstorbenen wurden bekanntlich nicht wie bei uns, in einer Todtenbare eingeschlossen, und entweder in der Erde eingegraben, oder in ein Sarkophag gelegt—sondern die Behältnisse der Todten bestanden aus einem Vorhofe, von welchem aus man durch eine niedere, halbrunde Oeffnung in eine dunkle fensterlose Kammer gelangte, wo an drei Wänden derselben der Felsen so hervorragte, daß er einem steinernen Tische ähnlich sah. (Siehe das Vignett am Titelblatt) Alles war aus einem Felsen gehauen. Auf diesem Tische wurde dann der Leichnam frei hingelegt, der nur mit Leintüchern umwickelt wurde; vor der halbrunden Oeffnung (Eingang) wurde dann ein großer Stein vargewälzt, um den Leichnam vor der Luft, vor wilden Thieren, vor Füchsen, Schakalen u. dgl., deren

es in dieser Gegend viele giebt, zu schützen. Alles dieses trifft nun auch beim h. Grabe Jesu Christi ein. Der Siegel, mit dem Pilatus das Grab verschloß, war an dem großen vorgewälzten Steine beim Eingange. Ueber diesem Grabe wurde zu Zeiten der h. Helena eine Kapelle gebaut, welche gegenwärtig die Form hat, wie du sie im Bilde siehst, und über diese Kapelle eine große Kirche, mit einer hohen, weiten Kuppel — aus Balken vom Libanon — von welcher herab das Licht auf die h. Grabkapelle fallet. Auf dem steinernen Tische in der fensterlosen Kammer, die mit vierzig silbernen und goldenen Lampen erleuchtet ist, lesen die Wächter des h. Grabes täglich mehrere Messen—bald nach Mitternacht beginnend—wobei ihnen der steinerne Tisch zum Altare dient. Neben diesem Tische können in der fensterlosen Kammer etwa drei Personen neben einander bequem stehen oder knieen, wie du es im Vignette des Titelblattes ersehen kannst.

Sharpe lith A. Stöcke del

Die VIII u IX Station zu Jerusalem.
The VIII and IX Station in Jerusalem.

Erklärung des Bildes.

a. Der Platz wo Christus den weinenden Frauen begegnete.

b. Die Stelle wo Christus zum dritten Male unter dem Kreuze fiel — einige Schritte hinter dieser Thüre.

c. Ein sehr alter steinerner Bogen, der sich über die Gasse schwingt.

d. Der ehemalige Klosterthurm der Wächter des h. Grabes; nun in ein Minaret — Wach- und Rufthurm der türkischen Religionsdiener — verwandelt.

e. Das ehemalige Kloster der Wächter des h. Grabes; nun in eine Moschee — türkischer Tempel — und in türkische Wohnungen verwandelt. Von diesen Gebäuden aus schauen die Türken in die h. Grabkirche hinab.

Der heilige Kreuzweg

wie er zu Jerusalem von den arabischen Katholiken gebetet wird.

Die Gebete dieses heiligen Kreuzweges schreiben sich ursprünglich vom h. Leonard a Porto Mauritio her, der ein besonders eifriger Beförderer und Verehrer des h. Kreuzweges war, und dessen noch unverwesener Leib zu Rom in der Franziskaner Kirche zum h. Bonaventura unter dem Hauptaltare der Kirche gezeigt wird.

Mit einem Stricke um den Hals, als Zeichen der Buße, und mit ausgezogenen Schuhen, tritt einer der Vornehmern aus der Gemeinde mit einem großen Kreuze in der Hand vor dem Hochaltare, und kniet mit gebeugtem Haupte zu den Stufen desselben nieder. Neben ihn stellt sich der Priester und hinter demselben der Reihe nach die katholische Gemeinde, ebenfalls mit ausgezogenen Schuhen. Dann beginnt der Missionär mit gerührter, vernehmlicher Stimme folgendes Vorbereitungsgebet, welches statt der Reue und Leid gilt, die man nach dem Willen der Päpste vor den h. Stationsgebeten erwecken soll.

Vorbereitungsgebet.

Entschlossen nicht mehr zu sündigen — werfe ich mich o huldreichster Jesus! zu deinen heiligsten Füßen. Voll Reue über meine Sünden bitte ich dich aus ganzem Herzen um Verzeihung, und will dich aus ganzer Seele lieben. Komme mir, o liebreichster Jesus! komme mir mit deiner Gnade zuvor, erleuchte meinen Verstand, entflamme meine Gefühle, und erwecke in mir ein zärtliches Mitleid, damit ich bei der Betrachtung deines leidenvollen Weges nach dem Kalvarienberg in Thränen der Reue zerfließe.— Durch dein Leiden, durch dein Blut, wolle mich würdig machen jener h. Ablässe, die denjenigen verliehen sind, welche diese so heilige Uebung verrichten. Lasse davon auch den armen Seelen im Fegfeuer zu Trost und Nutzen gereichen. Bewirke, ach bewirke mein süßer Jesus! daß ich auf dem h. Kreuzwege dich fürchten, dich lieben lerne, und dich lobe und preise in alle Ewigkeit. Amen.

Anm. Während man von einer Station zur andern geht, betet der Priester eine

Strophe aus dem kirchlichen Hymnus der schmerzhaften Mutter Maria, Stabat mater genannt:

Bei dem Kreuz die schmerzenreiche
Mutter stand, die thränenbleiche
Als verschmachtend hing ihr Sohn.

Und das Volk antwortet singend alle Mal folgende Verse:

Drück' o Mutter jene Wunden
Die dein Sohn am Kreuz empfunden
Tief in meinem Herzen ein.

I. Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

„An's Kreuz mit ihm!" — so ruft die tobende Menge — „an's Kreuz mit ihm!" Doch, wer soll gekreuzigt werden? Jesus das unschuldigste Lamm —; und für wen soll Er gekreuziget werden? Ach für mich, der ich ein Sünder bin!.... O grausamer Ausspruch! entsetzliches Todesurtheil! — Liebenswürdigster Jesus! Du willst für mich sterben, und ich bin jener Zeuge der dich anklagt, ich bin jener Richter der dich

zum Tode verurtheilt, ich bin es durch meine Sünden.... Welch' ein Undank! Von dir habe ich das Leben, und ich führe dich zum Tode.... Ich bereue meine Sünden, ich hasse und verfluche sie; und weil ich zur Aussöhnung derselben nicht mit dir am Kreuze sterben kann, so gib mir wenigstens den Muth, daß ich seufzend und weinend dich begleite bis zum Kalvarienberg.

℣. Erbarme dich unser o Jesu!

℟. Erbarme dich unser.

Priester.

Ihre Seele angstvoll ringet
Ihr betrübtes Herz durchdringet
Nun das Schwert der Leiden schon.

Volk.

Drück' o Mutter rc. wie oben.

II. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

O mein leidensvoller Jesus! schon gehst du dem Kalvarienberge zu. Nicht genug

daß du Dörner auf deinem Haupte, Stricke und Ketten um deine Mitte tragest, nicht genug daß dein h. Leib mit Geißelstreichen, mit Wunden und Blut überdeckt ist — du willst darüberhin auch noch das Kreuz...; du umfangest dasselbe mit so großer Sanftmut, und ich fliehe es mit so ängstlicher Sorgfalt. Du nimmst diese so große Last demütig auf deine unschuldigen Schultern, und ich entziehe mich stolz dem süßen Joche der Buße.... Wie bin ich doch so blind! — Du lehrst mich wie ich leiden soll, damit ich die Wissenschaft meines Heiles erlerne, und ich vernachlässige mein Heil weil ich das Leiden nicht verstehen will.... O mein theuerster Jesus! entkleide mich meiner Eigenliebe, und da das Kreuz der einzige Weg zum Himmel ist, so siehe mich hier! ich bin bereit, ich will dieses Kreuz umfangen — nur stehe du mir bei mit deiner Barmherzigkeit.

V. Erbarme rc. wie oben.

Priester.

Welcher Mensch soll da nicht weinen,
Da er hier in solchen Peinen
Christi Mutter stehen sieht?

Volk.

Drück' o Mutter rc. wie oben.

III. Station.

Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuze.

Weh, was sehe ich! mein liebenswürdigster Jesus ist unter der Schwere des Kreuzes niedergestürzt, und liegt ausgestreckt auf der Erde... Engel des Himmels eilet herbei! und unterstützet euren Schöpfer, meinen Erlöser.... Aber ach! anstatt der Engel laufen wuthschnaubende Henker heran, schlagen ihn mit Fäusten ins Angesicht, und stoßen ihn auf die gräßlichste Weise! — Du aber, mein Jesus! du schweigest, du geduldest bei allen diesen Mißhandlungen? ! — Ich schäme mich vor mir selbst, daß ich beim mindesten Schlag irgend einer Widerwärtigkeit in Hitze gerathe, bei jeder Beleidigung mich empfindlich zeige, mich erzürne, mich beunruhige, mich beklage.... Geduldigster Jesus! demütige meinen Stolz, verleihe mir Geduld, damit

ich so dir nachahme, und zu meinem Heile dich bis zum Tode begleite.

V. Erbarme ꝛc. wie oben.

Priester.

Hier für seines Volkes Schulden
Sieht sie Jesum Qual erdulden
Welche ihr das Herz zerreißt.

Volk.

Drück' o Mutter ꝛc. wie oben.

IV. Station.

Jesus begegnet seiner betrübten Mutter.

Ach Gott! nicht genug, daß ich zu meiner großen Beschämung Jesum mit Schmerzen bedeckt und im Kleide des Sünders sehen muß — auch die Mutter gesellt sich hinzu, mir meine Sünden vorzuwerfen..... Verabscheuungswürdige Sünden! Schmerzenvolle Begegnung!—Betrübteste Mutter! In deinen Schmerzen lese ich meine Treulosigkeit... Ich weiß, daß bei einem so blutigen Auftrit-

te, bei einer so schmerzlichen Begegnung, das Leiden des Sohnes ein eben so empfindliches Leiden der Mutter ist; ich weiß, daß meine Vergehungen Jesum in seinem h. Leibe, und dich, erhabene Jungfrau! im Herzen verwunden; aber ich weiß auch, daß Jesus die Quelle der Barmherzigkeit, und du die Zuflucht der Sünder bist. — Zu dir also mitleidsvolle, zärtlichste Mutter, eile ich mit Thränen im Auge, und mit der tiefsten Reue im Herzen. Ach, Vergebung meiner Sünden! Vergebung! Vergebung!

V. Erbarme ꝛc. wie oben.

Priester.

Eia Mutter, Quell der Liebe,
Daß ich mich mit dir betrübe,
Laß mich fühlen deinen Schmerz.

Volk.

Drück' o Mutter ꝛc. wie oben.

V. Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

Also, um dem liebreichsten Jesus in seiner Entkräftung aufzuhelfen, muß man Gewalt

brauchen und einen Menschen zwingen, daß er mit Ihm das Kreuz trage! O, ich verstehe es: i ch bin jener Cyrenäus, der nie aus freiem Antrieb, sondern nur gezwungen irgend ein geringes Kreuz mit dir trägt, das du, o Jesus, mir auflegest. Ich Undankbarer! Meinem Eigenwillen zu folgen, irgend einem Vergnügen nachzugehen, fürchte ich keine Anstrengungen, scheue ich keine Gefahren, achte ich keinen Schweiß — und für dich lieber Jesus! ist mir alles zu schwer, alles fliehe ich, alles eckelt mich an. O, wie bin ich doch so lau! wie bin ich doch so träge!... Um deiner Liebe willen, o Jesus, bitte ich dich, entflamme mich mit größerem Eifer, belebe meinen Muth, daß ich bereitwillig mit dir leide, um auch mit dir mich ewig erfreuen zu können!

V. Erbarme rc. wie oben.

Priester.

Gib, daß auch mein Herz entbrenne,
Daß ich liebend Ihn erkenne
Und Ihm wohlgefällig sei.

Volk.

Drück' o Mutter rc. wie oben.

VI. Station.

Veronika trocknet Jesu den blutigen Schweiß vom Angesichte.

Gib mir jenes Schweißtuch, o gottesfürchtige Frau, überlasse es mir glückliche Veronika! Ich will das h. Angesicht meines schmerzerfüllten höchsten Gutes in mein Herz eindrücken.... Aber, mich Unglücklichen! Ich habe ein Herz von Stein.... Mildreichster Erlöser! o schaffe doch in mir ein neues Herz, ein reines Herz, ein zerknirschtes und gedemütigtes Herz, und auf diesem Herzen drücke dann deinen hh. Namen ein. Ich verspreche es, dich allein zu lieben o mein Jesus! und um deinetwillen mich selbst zu hassen. Nur Jesus schwebe vor meinen Augen, nur Jesus schwebe auf meiner Zunge, nur Jesus sei in meinem Herzen. Jesum will ich meine Freude nennen im Leben, Jesum will ich meinen Trost nennen auf dem Sterbebette, und mit diesem hh. Namen auf den Lippen wünsche ich meine Seele auszuhauchen.

V. Erbarme rc. wie oben.

Priester.

Laß die Wunden, Qual und Plagen,
Die dein Sohn für mich getragen
Auch mit mir getheilet sein.

Volk.

Drück' o Mutter ꝛc. wie oben.

VII. Station.

Jesus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

Siehe! der König des Himmels, der Schöpfer des Weltalls, liegt zum zweiten Male auf der Erde von der Schwere des Kreuzes niedergedrückt!.... Welche Schmerzen! welche Mißhandlungen! welche Beschimpfungen! Du, sanftmütigster Jesus! befeuchtest mit dem Schweiße deines göttlichen Angesichts gebeugten Hauptes die Erde, und ich mit meinem Stolze widerstrebe dem Himmel, und über mich selbst erhoben weiß ich nicht zu bedenken, daß ich anderes nichts bin, als—verächtlicher Staub... Wie bin ich doch so elend!... Gib mir Demut, o

mein Jesus! Drücke meinen Hochmut nieder, und laß mich meine Werthlosigkeit erkennen. Du hast mich aus Lehm erschaffen, und zu Lehm muß ich wieder werdeu. Schon ist der Tod hinter meinem Rücken, und die Sünde steht drohend vor mir... Barmherzigkeit, mein Gott! Um deiner Leiden und Schmerzen willen bewirke, daß ich weine über meine Sünden!.... Gib, daß ich an deinem Falle von meinen Sünden wieder aufstehen lerne.

Priester.

Laß mich wahrhaft mit dir weinen
Und mit Jesus mich vereinen
Meine ganze Lebenszeit.

Volk.

Drück' o Mutter ꝛc. wie oben.

VIII. Station.

Jesus begegnet den weinenden Frauen.

Ich verstehe dich, liebreichster Erlöser! ich verstehe dich — nicht über dich, sondern über mich habe ich bitter zu weinen..... Meine

Thränen vermehren nur deinen Schmerz, wenn es nicht Thränen der Reue sind! Weine also nur mein Herz! beweine deinen Gott, der zum Tode gehet.... aber weine vorzüglich über die Sünde, die Ihn dahin führt. — Du bist wohl grausam gegen dich selbst, wenn du nicht durch Thränen deine Schuld zu tilgen weißt.... Kostbares Blut meines süßesten Jesus, erweiche das Herz das nicht weinet, erleuchte den Verstand der nicht einsieht, beuge den Willen der sich sträubet. — Ja, mein Jesus! ich beweine aus dem Grunde des Herzens meine Sünden, und bis zu meinem letzten Athemzuge werde ich darüber weinen, und ehe daß ich noch einmal eine Sünde begehe, will ich lieber tausendmal mein Leben hinopfern. Gib, o Gott! durch deine Gnade, Kraft und eine heilsame Wirkung meinen Thränen. Amen.

V. Erbarme 2c. wie oben.

Priester.

Bei dem Kreuz mit dir zu stehen
Und zu theilen deine Wehen
Wünsch' ich, Jungfrau, immer mir.

Volk.

Drück' o Mutter 2c. wie oben.

IX. Station.

Jesus fällt zum dritten Male unter dem Kreuze.

Ach mein Jesus! mein Leben, meine Hoffnung! schon zum dritten Male sehe ich dich unter der Last des Kreuzes ausgestreckt..... O, es ist nicht das Holz, das dich so grausam niederdrücket, es ist vielmehr meine Undankbarkeit, die dem Kreuze eine so gränzenlose Schwere verschaffet, so daß du es nicht mehr zu tragen vermagst.... meine wiederholten Rückfälle in die alten verabscheuungswürdigen Sünden verursachen deinen Fall... Wie oft kehre ich von der Sünde zur Beicht, und von der Beicht zur Sünde wieder zurück! wie oft bin ich dir undankbar, wie oft beleidige ich dich!... Ich erkenne es wohl, dieses ist jene unaussprechliche Schwere deines schmerzlichen Kreuzes... Was würde wohl aus mir Elenden werden, wenn du nicht, so oft ich wieder falle, mir deine hülfreiche Hand reichen und mir beistehen würdest, so wie du, wieder aufzustehen? !..... Ach, ich sehe die Hölle unter meinen Füßen,

offen um mich zu verschlingen!.... Barmherzigkeit, o Jesus! Unterstütze mich durch deine Leiden, verbirg mich in deinen Wunden, belebe mich durch dein h. Blut, damit ich nicht mehr in Sünden falle — nimmermehr, nimmermehr!

V. Erbarme ꝛc. wie oben.

Priester.

Jungfrau der Jungfrauen klare
Mich in süßer Huld bewahre
Lasse trauern mich mit dir.

Volk.

Drück' o Mutter ꝛc. wie oben.

X. Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt und mit Galle getränkt.

Welch' ein Widerspruch ist doch dieses! Du, mein Jesus meine Liebe, bis zur Blöße deiner Kleider beraubt, grausam zerfleischt, alles eine Wunde.... und ich, weichlich gekleidet, und gesund am Körper, schwimme in einem Meere von Gelüsten und Eitelkeiten. — Für dich mein höchstes Gut, bittere Gal-

le.. und für mich Vergnügungen und Bequemlichkeiten, die meinen Sinnen schmeicheln. — Du, die Wonne des Paradieses, in Schmerzen versenkt — und ich, armseligster Wurm dieser Welt, ohne alle Bußwerke..... Doch nein, mein Jesus! nein, es sei nicht mehr so—zu groß wäre der Widerspruch wenn du, der Unschuldige, leiden und ich, der Schuldige, frohlocken würde. Darum gib auch mir einen Theil deiner Schmerzen mit deiner zuvorkommenden Gnade..., und wenn jene bittere Galle zu versüßen ein wenig Reue genüget, was thust du meine Seele, daß du nicht weinest? Ja, mein schmerzenvollster Jesus! ich bereue meine Sünden, ich bitte um Leiden, ich bitte dich um Barmherzigkeit... ich liebe dich über alles.

℣. Erbarme ꝛc. wie oben.

Priester.

Laß mich Christi Tod empfinden
Seinen Leiden mich verbinden
Und verehren Seine Pein.

Volk.

Drück' o Mutter ꝛc. wie oben.

XI. Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.

So bist du endlich angelangt, mein liebreichster Erlöser! — Du bist angelangt zum schaudervollen Berge;... gleich einem verachteten Thiere dahin geschleppt, mit Stricken hin und her gezerrt, mit Stößen und Schlägen grausam vorwärts getrieben, und, zum vollsten Maße der Schande, von zwei Mördern begleitet... Ach! welch' ein herzerschütterndes Schauspiel! — Hammerschläge und Nägel an den Händeu, Stösse und Nägel an den Füßen, die spitzigsten Dörner auf dem Haupte -- ein Gott an das schmachvolle Kreuz geheftet!... Ach! welch' herzzerreißende Leiden! Welche Schmerzen! wie viele Qualen! wie viel Blut! Wer kann dich wohl ansehen, o mein Jesus! ohne zu weinen? Wer kann dich betrachten, ohne daß ihm das Herz vor Mitleid breche!? O, meine sterbende Liebe! gestatte mir, daß ich zu dir hintrete, weil meine Sünden dich zum Tode geführt haben, so will ich reumütig jenes Kreuz küssen, will mich in jenen Wunden

verbergen, will mich tränken und abwaschen in jenem heil. Blute... Wunden und Blut, Blut und Wunden meines anbetungswürdigsten Jesus — weil ihr mich erlöset habet, o so rettet mich auch, rettet mich!

V. Erbarme rc. wie oben.

Priester.

Laß mich Seinen Schmerz empfinden
Trost und Gnad' am Kreuze finden
Und am Blute deines Sohn's.

Volk.

Drück' o Mutter rc. wie oben.

XII. Station.

Jesus wird am Kreuze erhöhet und stirbt.

So ist nun das Lamm geschlachtet, das Opfer ist vollbracht — der Wille des ewigen Vaters ist erfüllt!.... Seht! dort auf der Spitze des Berges hängt der Gottessohn am Kreuze angenagelt... zum mitleiderregenden Schauspiele für den Himmel, für die Erde, für die Elemente.... Consumatum est, es ist vollbracht!.... Jene mit Blut unterlaufenen Augen, jene todtblassen Lippen, jene Dörner,

jene Nägel, jene Wunden, jene offene Seite, jenes Blut — alles sind Quellen der Barmherzigkeit...... Aber ach! um dieses h. Kreuz sehe ich auch zugleich die Gerechtigkeit mit dem Schwerte in der Hand! O! mich Unglücklichen, wenn ich hartnäckig in meinen Sünden verharren, und so das Werk meiner Erlösung vereiteln würde!.... Doch nein, mein Erlöser, laß mich nicht heruntersteigen von diesem h. Berge, ehe du nicht deine bittersten Leiden meinem Herzen eingedrückt hast. Gib daß ich deine Gerechtigkeit fürchte, und daß ich in deinen h. Wunden, in deiner Barmherzigkeit lebe und sterbe.

V. Erbarme rc. wie oben.

Priester.

Daß die Flamme mich verschone
Sprich für mich bei deinem Sohne
An dem Tage des Gerichts.

Volk.

Drück' o Mutter rc. wie oben.

XIII. Station.

Jesus wird vom Kreuze abgenommen, und in den Schoos Mariä gelegt.

Heiligste Mutter meines gekreuzigten Erlösers! du nimmst Ihn nun in deinen Schoos; und wenn du vor Schmerzen nicht stirbst, wenn die Liebe dich nicht tödtet, so ist es nur Jesus der dieses nicht zuläßt.... Zwei höchst bittere Leiden — meiner Erlösung wegen!.... Ein leibliches Opfer von Seite des Sohnes, ein geistliches Opfer von Seite der Mutter; und das eine, und das andere.... für mich undankbarsten Menschen.... Unendliche Barmherzigkeit meines Erlösers, ich bete dich an! Zärtlichste schmerzhafte Jungfrau, ich danke dir! Welch' ein entsetzliches Uebel ist doch die Sünde!.... Verabscheuungswürdige Sünde, Mörderin des göttlichen Sohnes, Quälerin des mütterlichen Herzens! — Heiligste Mutter, küsse an meiner Statt jene Wunden, jenes Kreuz das noch rauchet vom herabfließenden Blute.... ich wage es nicht näher hinzu zu treten,

weil die Sünde mir meine Undankbarkeit, meine Grausamkeit vorwirft. — Schmerzenvolle, betrübte Jungfrau Maria, erwirke mir eine herzliche Reue; und meine Buße, mein Heil sei das Verdienst deiner Schmerzen.

V. Erbarme rc. wie oben.

Priester.

Jesu Kreuz sei meine Ehre
Und sein Tod mir Schutz und Wehre
In dem Kampfe dieser Welt.

Volk.

Drück' o Mutter rc. wie oben.

XIV. Station.

Jesus wird in das Grab gelegt.

Wer gibt mir einen Strom von Thränen, daß ich meinen Jesus in seinem Tode beweine, und Ihn begleite zu Seinem Grabe? Gütiger Jesus! um den Preis deines ganzen Blutes hast du eine Welt von der Sclaverei der Hölle losgekauft, und doch ist — wenige ausgenommen — Niemand, der zum

Zeichen des Mitleides dein h. Grab mit seinen Thränen befeuchte !... So will denn ich, mein geliebter Heiland, ich will im Namen Aller deinen Tod beweinen, im Namen Aller will ich die Sünde verfluchen, die dich dem Tode überlieferte. Mein Herz sei dein Grab; ja mein Jesus — vollende die Fülle deiner Barmherzigkeit, und begrabe dich in meinem Herzen. Reinige, heilige es, drücke ihm das Bild deines Todes auf, damit ich aus Liebe zu dir meinem Tode gerne entgegen gehe. Bewirke, o bewirke doch, daß ich alle Tage mir selbst absterbe, auf daß ich mit dir leben möge in alle Ewigkeit. Amen.

V. Erbarme dich rc. wie oben.

Priester.

Gilt es einst dem Leib zu sterben —
Dann hilf meiner Seel' erwerben
Dort des Himmels Seligkeit.

Volk.

Drück' o Mutter rc. wie oben.

Schluß.

Ist man zum Hochaltare zurückgekehrt, so wird mit gebogenen Knien ein Vater unser, und ein Ave Maria gebetet, nach der Meinung der Päpste welche die h. Abläße verliehen, und bestätiget haben.—Dann stimmt der Priester an die

Antiphone: Christus ist gehorsam geworden bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes.

V. Wir beten dich an Herr Jesu Christe und benedeien dich.

R. Denn durch dein h. Kreuz hast du die ganze Welt erlöset.

Gebet.

Wir bitten dich o Herr, schau gnädig herab auf deine Diener, für die sich unser Herr Jesus Christus freiwillig den Händen seiner Feinde überlassen, und die Bitterkeit des Todes am Kreuze ausgestanden hat. Der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Bemerkung.

Wem die Geschäfte und Standespflichten nicht erlauben den ganzen Kreuzweg zu

beten, der verrichte wenigstens folgendes Gebet, welches vom heiligen Augustin verfaßt sein soll, und in Kürze alle Leiden Jesu Christi enthält. Se. Heiligkeit der Papst Pius VII. hat auf ewige Zeiten allen Christgläubigen, welche mit reumütigem Sinne dieses Gebet sammt fünf „Vater unser" „Ave Maria" und „Ehre sei Gott" zur Erinnerung an das Leiden und Sterben Jesu Christi andächtig sprechen würden, einen Ablaß von 300 Tagen, der einmal des Tages gewonnen werden kann, und einen vollkommenen Ablaß Jenen verliehen, welche dieses Gebet einen ganzen Monat hindurch täglich verrichteten, wenn sie an einem der drei letzten Monatstage die h. Sakramente empfangen, und auf die Meinung des obersten Hauptes der Kirche beten würden. Diese Ablässe können auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden.

Gebet.

O Gott! der du um die Welt zu erlösen, wolltest geboren, beschnitten, von Judas mit einem Kusse verrathen, mit Stricken gebunden, als ein schuldloses Lamm zur Schlachtbank geführt, und dem Annas, Kai-

phas, Pilatus und Herodes schmählich vorgestellt werden, der du von falschen Zeugen wolltest angeklagt, mit Geisseln und Spottreden gepeiniget, ins Angesicht bespien, mit Dörnern gekrönet, mit Faustschlägen mißhandelt, mit einem Rohre geschlagen, über das Angesicht verhüllet, der Kleider entblößet, mit Nägeln an das Kreuz geheftet, mit dem Kreuze erhöht, unter die Uebelthäter gerechnet, mit Galle und Essig getränket, und mit der Lanze wolltest durchbohrt werden: durch dieses dein heiligstes Leiden, o Herr, das ich Unwürdiger tief beherzige, und durch dein h. Kreuz und deinen Tod rette mich* von den Peinen der Hölle, und wolle mich dorthin geleiten, wohin du den Schächer aufgenommen hast, der mit dir gekreuziget wurde. Der du lebest und reregierest mit dem Vater und dem h. Geiste, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

*) Wenn dies Gebet aber für einen Sterbenden verrichtet wird, so ist einzuschalten: „und diesen deinen sterbenden Diener N. N.

Sharp's lith. A. Stocker del.

Der „Ecce homo" Bogen zu Jerusalem. Joh. XIX. 5.
The Arch of the „Ecce homo" in Jerusalem. Joh. XIX. 5.

Erklärung des Bildes.

a. Der Ecce-homo Bogen.

b. Die Stelle wo der gegeißelte und dorngekrönte Jesus stand, als Pilatus Ihn dem Volke zeigte, — das Volk aber „kreuzige ihn" schrie.

c. Ein Theil des verfallenen Herodespalastes.

d. Ruinen und Schutt an der Stelle der Gebäude worin Jesus gegeißelt wurde

e. Der Hügel Bezetha auf dem ein Theil der neuen Stadt liegt, und einst Salomon seinen Sommerpalast hatte.

f. Der Palast des Pilatus.

g. Das Thor durch welches Christus zu Pilatus geführt wurde. (Sieh S. 103.)

h. Der Weg, der zur dritten Station führt.

Wo du den Pilger knien siehst, ist der Platz bei dem die zweite Station des h. Kreuzweges betrachtet zu werden pflegt. (Siehe S. 104.)

Andacht der sieben Stationen

von der Gefangenschaft Jesu Christi.

Unter den Stationen der Gefangenschaft versteht man die merkwürdigsten Stellen jenes Weges, den der göttliche Heiland vom Garten Gethsemane aus (wo Er von Judas mit einem Kusse verrathen und von den Soldaten gefangen und gebunden wurde) bis zum Hause des Pilatus gemacht hat, wo Er auf Befehl dieses feigen Statthalters auf die grausamste Weise gegeißelt, und so bluttriefend und mit Wunden überdeckt dem Volke gezeigt wurde mit den Worten: „Sehet den Menschen"—bis Er endlich auf das wütende Verlangen der blutdürstigen Juden zum Tode verdammt, und mit dem Kreuze beladen wurde.

Obgleich dieser Theil des Leidensweges unseres Herrn von allen Pilgern, welche nach Jerusalem kommen, mit tiefster Rührung besucht wird, und die Päpste mehrere Abläße darauf verliehen haben, so ist er doch

unter den Christen wenig bekannt. Möge daher diese Andacht hiemit eine größere Ausbreitung unter den frommen Christen zu ihrem Seelenheile erlangen!

Anmerkung. Diese Betrachtung kann nicht nur bei Privatandachten, sondern auch bei der Vesper, und selbst bei der h. Messe vorgenommen werden, wenn man nicht dabei die Hauptttheile derselben (die Opferung, h. Wandlung und Kommunion) übersieht.

Erklärung und Betrachtung.

I.

Wenn man von Jerusalem aus gegen Sonnenaufgang dem Oelberge zugehet, so kommt man über einen ziemlich steilen Abhang hinab in das Thal Josaphat, wo eine Brücke über den Bach Cedron führet. — Hat man die Brücke überschritten, so befindet man sich in einer kleinen Thalebene am Fuße des Oelberges, welche zur Linken jene Grotte hat, wo „der Schweiß des göttlichen Erlösers wie Blutstropfen war, welche auf die Erde rannen.“ Luc. XXII. Einen „Steinwurf“ von hier entfernt — rechts der Grotte gegenüber— liegt der Garten Gethsemane von den Arabern noch jetzt Dsches=

manije genannt, und ist die erste Station der Gefangenschaft unseres Erlösers. — Es ist dieses ein Garten von etwa einem halben Morgen, mit einer niedrigen (etwa 3 Fuß hohen) Mauer von locker über einander gelegten Steinen umschlossen, in welchem acht Oelbäume zu sehen sind, deren ehrwürdiger Wuchs gleich beim ersten Anblick ein hohes Alter verräth. Sie sind im Stamme durch das Alter so ausgehöhlt, daß eine Person leicht darin stehen kann, und man eine Mauer um den Stamm herum machen mußte, damit sie nicht umstürzen. Sie siud ein Nachwuchs aus dem Stamme jener Bäume, unter denen Christus mit seinen Jüngern stand, als „seine Seele betrübt war bis in den Tod.“ In der Nähe dieses Gartens fand Jesus die Jünger schlafend, als Er von der Grotte zurückkam, wo Er „mit dem Tode gerungen, und gebetet hatte: Vater nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“ Bei diesem Garten war es, wo bald darauf Judas der Verräther an der Spitze einer verächtlichen Soldatenrotte mit Fackeln und Laternen, Stricken und Waffen herankam,

den göttlichen Meister gefangen zu nehmen — ein selbst den Türken unheimlicher Ort. An der südlichen Ecke dieses Gartens war es, wo die Worte Jesu: „wen sucht ihr?“ und: „ich bin es“ auf die wilde Schaar wie ein Blitzstrahl wirkte, und sie „wie todt auf den Boden sanken“; hier war es endlich, wo der liebe Jesus, nachdem Er den Soldaten auf diese Weise seine göttliche Macht gezeigt hatte, sich freiwillig binden ließ, um uns von den Banden der Hölle zu befreien.

Gebet.

Betrübt bis in den Tod war deine Seele o Jesus — und daran Schuld waren?.... Ach, meine Sünden!... Hätte ich weniger gesündiget, so hättest du auch weniger gelitten, und je mehr Vergnügen ich an der Sünde fand, desto mehr vergrößerte ich deine Leiden... Ach! wie ist es doch möglich, daß ich nicht sterbe vor Reueschmerz — wenn ich bedenke, daß ich eine so große Liebe nur mit Betrübniß und Schmerzen vergolten habe!... Wie? ich sollte noch ferner ein Herz betrüben können, das mich so sehr geliebet

hat?... O bis zum Tode betrübter Jesus! Siehe mich zu deinen Füßen, u. verschmähe meine Bitten, mein Flehen nicht! O laß mich wenigstens einen Theil jener Schmerzen fühlen, die im Garten Gethsemane unter den Oelbäumen deine Seele so tief betrübten — meiner Sünden wegen!... O Jesus! Du bist meine Liebe! Mein Gott! ich liebe dich aus ganzem Herzen, und aus dieser Liebe zu dir bin ich bereit alle Leiden, ja selbst den Tod zu erdulden.

Durch die Verdienste deiner Todesangst und deines blutigen Schweißes am Oelberge, verleihe mir Gnade, Stärke, Standhaftigkeit. Amen.

II.

Vom Garten Gethsemane aus wurde Jesus nun gegen Süden durch das Thal Josaphat längs dem Bache Cedron hinabgeführt, bis zu einer steinernen Brücke, die Er überschreiten mußte. Es ist dies jene Brücke, über welche einstens König David gegangen war, als er vor seinemSohne Absalom floh.

Von dieser Brücke nun, so saget die Ueberlieferung, fiel Jesus von den Henkern auf rohe Weise gestoßen in den Bach hinab; und noch will man auf einem Steine den Eindruck der Hände und Knie zeigen, die Jesus bei diesem Falle zurückgelassen. Dieser Stein steht bei den Christen des Orients in großer Verehrung. Da die Juden denselgeflissentlich immer mit Unrath überdeckten, so brachten ihn die Armenier, welche sehr reich sind, käuflich an sich, und wird seitdem immer rein gehalten.

Von dem Bache heraus zwangen die Soldaten den mißhandelten Jesus die Anhöhe des Berges Sion hinanzusteigen, und lenkten ihre Richtung durch das Sterquilinien-Thor (welches jetzt zugemauert ist) zum Hause des Annas, Schwiegervater des Kaiphas, der in diesem Jahre hoher Priester, und Vorsteher des hohen Rathes war.

Bei diesem Hause nun, auf dessen Trümmern jetzt eine Kirche und ein Kloster steht— ist die zweite Station. Links von der Kirche wird der Ort gezeigt wo Jesus an einem Oelbaume angebunden verwahrt wur-

de, bis man Ihn dem Hohenpriester vorstellen konnte. Schon seit Jahrhunderten wird zur Erinnerung an diesem Platze ein Oelbaum fortwährend erhalten, der ein Nachwuchs des damaligen Baumes sein soll, und ist durch ein Holzgitter vor Beschädigungen geschützt. Auch brennet in dieser Nähe in einer Aushöhlung der Kirchenmauer fortwährend ein Lämpchen. — Hier war es wo Christus von Annas über seine Jünger und seine Lehre befragt, voller Sanftmut und Würde antwortete: „ich habe öffentlich geredet vor der Welt, ich habe immer gelehret in der Synagoge und im Tempel wo alle Juden zusammen kamen, und habe nichts im Verborgenen geredet. Frage die, welche gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe.“ — Auf diese freimütige kurz abfertigende Sprache gab ihm Malchus, ein Diener des Hohenpriesters, einen Backenstreich, und sprach: „so antwortest du dem hohen Priester?“ Und voller Sanftmut entgegnete Jesus: „habe ich Böses geredet, so beweise es, habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?“ (Joh. XVIII.) Die Armenier

denen diese Kirche gehört, zeigen in derselben einen Platz, wo Christus gestanden sein soll, als ihm diese Unbild zugefügt wurde.

Gebet.

Welch' ein Anblick! Gott mit Ketten und Stricken gebunden und ins Angesicht geschlagen! — Und warum? Und durch wen?.... Ach! durch seine eigenen Geschöpfe. Engel des Himmels! ihr duldet es?.... Und du mein Jesus — warum lässest du dich binden und schlagen? O König der Könige! was haben die Stricke und Ketten der Sclaven mit dem Heiligsten der Heiligen zu schaffen? Und wenn die Menschen frech es wagen dich zu binden, warum zerbrichst du nicht diese Ketten, der du allmächtig bist? warum befreiest du dich nicht von der Schmach und Qual, die dir diese Barbaren bereiten?.... Doch ach! — es sind nicht die Stricke, die dich so fest halten. Wenn du es nicht gewollt hättest, so hätten die Juden dich nicht ergreifen können. Deine Liebe also — die Liebe, die du zu mir getragen hast ist es, die dich festbindet, und dich zum Tode füh-

ret.... O mein Jesus! du der erhabenste aller Könige wolltest aus Liebe zu mir mehr mißhandelt werden, als alle Menschen dieser Erde — darum will auch ich aus Liebe zu dir alle Beleidigungen ertragen, die mir zugefügt werden.

Durch die Verdienste deiner Mißhandlungen, gib mir Kraft, meinen Vorsatz standhaft auszuführen! Amen.

III.

Auf Befehl des Annas wurde Jesus „gebunden in das Haus des Kaiphas" geführt, —der schon einige Tage früher den Ausspruch gethan hatte, es sei besser, daß ein Mann für das Wohl eines ganzen Volkes sterbe. Dieses Haus stand nicht ferne vom Palaste des Annas, und macht die dritte Station der Gefangenschaft Jesu Christi. In diesem Hause hatte Kaiphas die Schriftgelehrten und Pharisäer versammelt, hier hatte Judas der Verräther die dreißig Silberlinge empfangen, unter der Verpflichtung Jesum in ihre Hände zu liefern. In diesem Hause war es wo Jesus vor dem versammel-

ten Gesetzlehrern, Räthen, Schriftgelehrten und Pharisäern gestellt, der widersinnigsten Handlungen angeklagt wurde — aber bei alle dem das tiefste Schweigen beobachtete, bis Er endlich, vom hohen Priester bei „dem lebendigen Gott" beschworen zu sagen: „ob Er der Sohn Gottes sei" — antwortete: „ich bin es, wie du gesagt hast"; wo Er dann deswegen als Gotteslästerer mißhandelt, gestoßen, verspottet, bespien, geschlagen, und endlich des Todes schuldig erklärt, und in einen finstern Kerker geworfen wurde.

Auf den Ruinen dieses Hauses, wo so viel Merkwürdiges in der Leidensgeschichte Jesu vor sich ging, baute die h. Helena eine Kirche, welche einstens den Katholiken gehörte, vor mehreren Jahren aber von den schismatischen Armeniern in Besitz genommen wurde. Es ist eine niedliche, mit Porzellanplatten ausgeschmückte Kirche, die etwa zwei hundert Menschen fasset, und hat nebstdem dieses Merkwürdige, daß jener Stein, den Pilatus versiegelte, als er Wächter um das h. Grab stellte (Matth. 27.) die Mensa des

Altares bildet. Es wäre dies somit der nämliche Stein, von dem die Frauen sich fragten: „wer wird uns den Stein von der Thüre wälzen?", und auf welchem sie bei ihrem Eintritt einen Engel sahen, dessen Angesicht wie der Blitz, und dessen Gewand weiß wie der Schnee war (Matth. 28.) Er ist im Altare so eingemauert, daß man auf der Epistel- und Evangelium-Seite eine Hand breit davon sehen kann. Rechts vom Hauptaltare geht man in eine kleine, niedere Kapelle, worin höchstens zwei bis drei Personen Platz haben. Dies soll einst der Kerker gewesen sein, worin Jesus den übrigen Theil jener leidensvollen Nacht im Hause des Kaiphas zugebracht. (Matth. 26. ꝛc.) Die Wächter des h. Grabes haben die Erlaubniß zweimal im Jahre darin mehrere h. Messen zu lesen. Im Vorhofe dieses Hauses war es, wo Petrus, der vom Gethsemane aus seinem göttlichen Lehrmeister „von ferne" nachgefolgt war, um zu sehen, „wie die Sache enden werde" — sich beim Feuer wärmte, und auf die Frage, ob nicht auch er ein Schüler Jesu sei, das Unglück

hatte Ihn dreimal zu verläugnen. Dieses ist der nämliche Vorhof, den auch Christus gehen mußte um vor das Blutgericht der Juden geführet zu werden. — Es ist jetzt ein Leichenhof der Armenier, und man passiret denselben, um in die genannte Kirche zu kommen. Der Platz wo Petrus beim Feuer saß als er Jesum verläugnete, wird durch einen Goldapfelbaum bezeichnet, der fortwährend erhalten wird. Ein Säulenschaft rechts beim Eingange in diesen Leichenhof erinnert die Pilger an den Platz wo der Hahn gekrähet hatte. Etwa einen Scheibenschuß weit von hier — unten im Thale, wird die Grotte gezeigt, wo Petrus „bitter geweint" über seinen Fehler. (Matth. 26. rc.)

Gebet.

Ja, mein Erlöser, du bist des Todes schuldig! — doch nicht aus eigener Schuld, nein — sondern weil du es auf dich nehmen wolltest für mich genug zu thun, der ich des ewigen Todes schuldig bin ...... Durch deine Bereitwilligkeit zum Tode hast du mir das Leben erworben, und so wäre es wohl

nicht mehr als billig, daß ich mein Leben für dich hingeben sollte. O verleihe mir darum die Gnade, daß, wenn ich dir auch nicht Blut mit Blut vergelten kann, dir wenigstens Liebe mit Liebe vergelte!

Die gottlosen Diener des Kaiphas schlagen dich, speien dir ins Angesicht, verspotten und mißhandeln dich — und du schweigest... „Wie ein Lamm das seinen Mund nicht öffnet" duldest du — und dieses alles?... und dies alles für mich! — O unaussprechliche Liebe! Nein, ich will es nicht mehr vergessen, daß du Unschuldigster! für meine Schulden duldetest und littest. Und wenn dich auch alle verkennen sollten, so will ich dich doch öffentlich als meinen Gott und Herrn bekennen. — Ich danke dir aus dem Innersten meines Herzens.... ich will dich lieben... und Nichts sei in der Welt was ich sehnlicher wünsche als: nur dir, nur dir allein zu gefallen. — Herr! nur einen Strahl deiner Gnade in mein Herz! damit es erleuchtet werde im Glauben, gestärket in der Hoffnung, und entflammt werde zur heil. Liebe. Amen.

IV.

Die vierte Station ist der Palast des Pilatus wohin Jesus bei der Morgendämmerung von den blutdürstigen Juden geführt wurde. Um dahin zu gelangen mußte Er nun über den Berg Morja hinter der westlichen Seite des Tempels und neben der Burg Antonia vorbei gehen. Dieser Palast liegt fast in der Mitte der h. Stadt an der linken Seite des Tempels Salomons, und ist auch jetzt noch unter den Türken was er zu Zeiten Christi unter den Römern war — der Sitz regierender Häupter, ein Gerichthaus.

Sichtbar zeigt sich bei Betrachtung dieses Palastes die Hand des Allmächtigen. Während so viele mächtige Städte, die einer Ewigkeit zu trotzen schienen, so zerstört wurden, daß man kaum mehr die Spuren davon auffinden kann, (z. B. Ninive, Babylon u. s. w.), erhielt sich dieses Gebäude trotz den vielen Zerstörungen und Regierungswechseln, wenn nicht in gleicher Form, doch in gleicher Lage, gleicher Bestimmung

und gleichem Namen fort—bis auf den heutigen Tag, und steht als ein sprechendes Zeugniß der thätigen Liebe Gottes, die uns so laut zur Gegenliebe auffordert. Denn hieher war es, wo Er im ersten Frühlichte jenes Tages an dem Er sein Blut vergoß, mit Ketten gebunden und auf die gräßlichste Weise von den Soldaten mißhandelt wurde — hier war es, wo Er unter den frechsten Verhöhnungen der gottlosen Pharisäer als Aufwiegler des Volkes angeklagt, und zum Tode gefordert wurde — in diesem Hause war es, wo der König der Herrlichkeit mit Dörnern gekrönet, verspottet, geschlagen, endlich zum Tode verurtheilt und mit dem schweren Kreuze beladen wurde — um unseres Heiles willen!!

Gebet.

O schuldloses Opferlamm, Jesus, Quelle der Gerechtigkeit! Preis sei der Vorsehung deines himmlischen Vaters, die dich, ehe du zum Tode verdammt wurdest, noch vor dem ganzen Volke aus dem Munde eines Heiden feierlichst als höchst unschuldig erweisen ließ

— aber Preis und Dank sei auch dir, daß du dich freiwillig dem ungerechten Todesurtheile unterwarfest, um mich vom ewigen Tode zu erretten. O ich will von nun an nicht mehr klagen, daß mir Unrecht geschieht, da ich dich den Unschuldigsten, die ewige Gerechtigkeit, auf so höchst ungerechte Weise verklagt, vor den Richterstuhl eines heidnischen Richters geschleppt, und zum schmählichen Tode des Kreuzes verurtheilt sehe. — Verleihe mir durch deine göttliche Geduld, daß ich die falschen Urtheile der Menschen stillschweigend ertrage, das erlittene Unrecht gerne verzeihe, und durch Demut, Sanftmut und Geduld dir täglich gleichförmiger werden möge.

„Richte meinen Wandel, o Herr, nach deinen Aussprüchen ein — und nicht das geringste Unrecht walte in mir.“ Ps. 118.

V.

Wenn man vom Palaste des Pilatus gerade fortschreitet, und nachdem man einen Steinwurf weit auf dem „Kreuzwege“ gegangen ist, sich rechts wendet, und fast eben so weit hinaufwärts gehet, so sieht man wo

der Weg sich beuget — den Platz wo einst der Palast des Herodes stand; und dies ist die fünfte Station. (Siehe das Bild: „Ecce homo" Bogen.) Dieser Palast hat seinen Namen nicht von jenem Herodes, der die unschuldigen Kinder von Betlehem und Umgebung hatte tödten lassen — denn dieser war schon ein Jahr nach Christi Geburt gestorben — sondern von seinem Sohne Herodes Antipas, welcher Tetrach von Galiläa war, und sich eben zu Jerusalem in diesem Palaste befand. Pilatus hatte an Jesum und an die Juden viele Fragen gestellt — und konnte am Ende keinen andern Schluß machen, als daß Jesus unschuldig, und alle Anklagen reine Verläumdungen seien—aber die Juden bestanden hartnäckig auf seinen Tod. Der feigherzige Pilatus war daher in Verlegenheit — endlich vernahm er, daß Jesus ein Galiläer sei, dies schien ihm ein guter Ausweg sich aus der Verlegenheit zu helfen, und er schickte Jesum zum obengenannten Tetrarchen von Galiläa, Herodes Antipas. Dieser hatte schon öfter von Christo gehört, und freute sich Ihn zu sehen, denn er

„erwartete ein Wunder, und fragte Ihn über Vieles.“ Aber — weil er, wie der h. Ambrosius sagt, nicht werth war Göttliches zu sehen, so erhielt er weder Zeichen noch Antwort. — Erzürnet darüber ließ er Ihm ein weißes Kleid anlegen, gab Ihn in diesem lächerlichen Anzuge den Verspottungen und dem Gelächter des Pöbels Preis, und schickte Ihn endlich zu Pilatus zurück.

An dem Platze dieser Ereignisse steht jetzt ein großes, aber ziemlich verfallenes Gebäude, das früher eines der schönsten Häuser in der Stadt gewesen sein mag. Es ist mit schönen weißen und grauen Quadratsteinen gebaut. Ob es zu Zeiten Christi gerade diese Form gehabt, oder auf andere Weise renovirt wurde, bleibt unentschieden. Doch sieht man noch Ruinen und Spuren einer sehr alten von den Christen erbauten Kirche, von der man zu Jerusalem behauptet, daß sie auf dem nämlichen Platze erbaut sei, wo Christus vor dem Herodes stand.

Gebet.

O ewige Weisheit, liebenswürdigster Jesus! diese Beschimpfung fehlte dir noch, daß man dich als einen Wahnsinnigen verspottete! -- Doch, mein Gott! auch ich habe dich seither öfter gleich dem Herodes verachtet.... o sei mir gnädig, und strafe mich nicht wie den Herodes, daß du mir deine Stimme entziehest — nein mein Erlöser.... o, erweise mir noch dieses Mal Barmherzigkeit, und rede zu mir. Herodes erkannte dich nicht — ich will dich als meinen Gott bekennen. Herodes bereute es nicht dich beleidiget, verhöhnet zu haben — ich bereue es aus ganzem Herzen. Herodes liebte dich nicht, er wollte nur seinen Vorwiz befriedigen — ich will dich lieben aus ganzem Herzen, und den Vorwiz der Augen, der Ohren u. s. w. aus Liebe zu dir unterdrücken. — O Herr! beglücke mich mit deinen göttlichen Einsprechungen, laß mich stets erkennen was du willst, und mit deiner Gnade will ich Alles erfüllen.— Maria, meine Zuflucht, bitte auch du Jesum für mich!

VI.

Dem Palaste des Pilatus gegenüber — etwa zehn Schritte über den Weg — ist der Ort, wo Christus an einer Säule gebunden, von den unmenschlichen Soldaten auf die entsetzen erregendste Weise gegeißelt wurde — und dies ist die sechste Station. Vor der Zerstörung Jerusalems durch Titus, war hier ein öffentlicher Platz, wo die Verurtheilten gegeißelt wurden, ehe man sie zur Kreuzigung hinausführte, und auf diesem Boden floß auch das Blut Jesu Christi als man seinen Leib durch grausame Geißelhiebe verwundetete, zerriß. — Ein selbst den Türken heiliger Ort, weil er durch das Blut eines „großen Propheten", denn so nennen sie Jesum Christum — geweiht sei. Dieser Platz war bis zum Jahre 1837 in den Händen der Türken; Ibrahim Pascha — der egyptische Held unseres Jahrhunderts — gab denselben den Katholiken zurück, und nun steht auf diesem vom Blute Christi befeuchteten Platze eine kleine andächtige Kirche, welche im Jahre 1845 bereits vollendet wurde.

Ein Theil der Säule woran Jesus gebunden und gegeisselt wurde, befindet sich in der Kirche des h. Grabes hinter einem eisernen Gitter verschlossen, und wird nur einmal im Jahre—am Charfreitage—auf wenige Stunden dem andächtigen Volke gezeigt. Sie ist von grauer Farbe. Ein Stab, an dessen Ende ein Knopf von Metall angebracht ist, wird von den griechischen, armenischen, koptischen &c. so wie von katholischen Pilgern durch das Eisengitter hineingeführt, um die Säule zu berühren — worauf sie den Knopf am Stabe küssen, der die verehrungswürdige blutbespritzte Säule berührte.

Gebet.

O mein Erlöser! wie so entstellt, blutig und verwundet ist doch dein *jungfräulicher* Leib!... Haltet ein ihr Henker! ihr irret; nicht Er ist der Schuldige .... ich bin es der diese Geißelung verdient!.... Doch du o Jesus, „wolltest verwundet werden unserer Missethaten willen." — Gelobt und gepriesen sei daher deine Erbarmung! — O wie bedaurungswürdig, wie unglücklich ist doch

derjenige, der dich nicht liebt! Gott der unaussprechlichsten Liebe! deine Wunden, dein Blut, die unzähligen Wunden geben mir Zeugniß von deiner Liebe; deine Wunden, dein Blut fordern mich auf, dich wieder zu lieben — und ich sollte noch einmal eine Sünde begehen? O nein, nein!.. Du, der du meinetwegen so zerrissen, verwundet werden wolltest — erlaube mir daß ich mich in dem kostbaren Blute wasche, das diesen glückseligen Boden tränkte — und verleihe mir die Kraft, daß so wie du dein Blut bis auf den letzten Tropfen dargeben wolltest, auch ich mich dir ohne den mindesten Vorbehalt ganz hingebe — und ewig dir getreu bleibe. Amen.

VII.

Nachdem Christus auf die grausamste Weise mißhandelt worden, so daß er von Blut und Wunden „keinem Menschen mehr gleich sah" — nahm ihn Pilatus, führte ihn über den Saal, der „Lithostrotos" und hebräisch „Gabatha" hieß, zu einem Geländerbogen (siehe das Bild) von wo aus man auf

die öffentliche Strasse hinab sehen konnte — und stellte den so Mißhandelten, Blutenden, Dornengekrönten vor den Augen des Volkes mit den Worten: „sehet, welch' ein Mensch!“ Dieser Anblick hätte wohl steinerne Herzen zum Mitleid bewegen sollen — aber das blutdürstige Volk schrie nur desto wütender: „Ans Kreuz mit ihm, an's Kreuz mit ihm.“ Bei diesem Schwibbogen ist die siebente Station. Es ist etwa vierzig Schritte von dem Orte der Geißelung entfernt, und schwingt sich über den Weg, auf dem die Juden standen als sie die schrecklichen Worte riefen: „sein Blut komme über uns, und unsere Kinder!“ Ein schaudererregender Ort — wo man noch auf den herumliegenden Trümmern den fürchterlichen Fluch mit Blut aufgeschrieben zu sehen glaubet. — Dieser Bogengang war einstens eine Art von Gallerie, und soll laut Ueberlieferung, durch einen Gang mit dem Palaste des Pilatus zusammengehangen haben — was um desto wahrscheinlicher ist, weil die Römer damaliger Zeit solche Galleriegänge bei ihren Häusern zu haben pflegten, wo sie zu ihrer Un-

terhaltung gerne spazierten, weil sie die Aussicht nicht nur auf die Stadt, sondern auch auf die belebten Gaßen derselben hatten. Sie benannten diese Gänge mit dem griechischen Worte: Xystus. Dieser Xystus beim Hause des Pilatus war öfter schon zusammengestürzt — aber die Katholiken besorgten stets den Wiederaufbau desselben und zwar so viel wie möglich mit den alten Steinen. Auf diesem Schwibbogen befindet sich gegenwärtig eine Kammer mit zwei röthlich angestrichenen Fenstern (man sehe das Bild) von welchen aus man gerade auf jene Gasse hinab sieht, welche der göttliche Heiland mit dem Kreuze beladen vorbeiging. Ein türkischer Mönch hat jetzt in dieser Kammer seine Wohnung.

Gebet.

So ist denn der Sohn Gottes zum Gegenstande des Spottes und Schimpfes für ganz Jerusalem geworden! Mein Erlöser! was mußtest du doch alles erdulden um mich von den Peinen der Hölle zu befreien! Betrachte ich dich von Aussen, so sehe ich an

deinem Körper nichts anderes mehr als Wunden und Blut — blicke ich in dein Inneres, so sehe ich wieder anderes nichts als Bitterkeit und Aengsten, die dich bis zum Tode betrüben! — O mein Gott! nur eine unendliche Liebe und Güte wie du bist, konnte sich so tief herabwürdigen um so Vieles für seine Geschöpfe zu erdulden. Diese Wunden, diese Schmerzen, sind lautrufende Zeugen deiner Liebe zu uns! O! wenn doch alle Menschen dich in diesem Zustande betrachten möchten, wo du unsertwegen ein Schauspiel der Schmerzen und des Spottes von ganz Jerusalem wurdest!.... Gewiß, sie müßten dich lieben und preisen. — Ja mein Gott! Nimm hin mein Blut, mein Leben, ich bringe sie dir zum Opfer. Siehe mich bereit zu leiden, zu sterben—wie es dir wohlgefällig ist. -- O Gott! laß das Blut deines Sohnes über uns kommen, auf daß es uns deine Barmherzigkeit erwerbe. — Gnade, o Jesu! Gnade, Hilfe, Beistand -- durch die unendlichen Verdienste deines kostbaren Blutes. Amen.

Fromme Seufzer zum h. Blute Jesu.

(Aus dem Italienischen.)

Anmerkung. Um die Andacht der Gläubigen zum kostbaren Blute unseres göttlichen Erlösers Jesu Christi zu vermehren, hat Papst Pius VII. (18. Oktober 1815) einen Ablaß von hundert Tagen, für Einmal im Tage verliehen, wenn man folgende Anmuthungen zu Ehren des kostbarsten Blutes Jesu Christi, mit Aufmerksamkeit und Innigkeit des Herzens sprechen würde. Dieser Ablaß kann auch den Seelen im Fegfeuer bittweise zugewendet werden.

Fromme Seufzer.

Dir, Jesus, Preis der für mein Heil und Leben
Sein Blut aus allen Adern hingegeben!
Zum Leben ward mir Jesu theures Blut,
Ihm Lob und Preis für dieses höchste Gut!
Gelobt sei Jesu Blut in Ewigkeit,
Das von der Hölle hat die Welt befreit.
Ein Trank der Stärkung soll dieß Blut uns sein,
Ein Bad der Seelen—denn es macht sie rein.

Des Vaters Zorn versöhnt das Blut vom Sohn
Und führt uns ein ins Reich vor Gottes Thron.
Um Rache hat einst Abels Blut geschrie'n
Durch Jesu Blut ward unsre Schuld verzieh'n
Ist unser Herz mit Jesu Blut besprengt
So flieht der Feind, der uns verfolgt und drängt —
Wenn Lob und Preis das Blut des Herrn erhebt,
So jauchzt der Himmel, und die Hölle bebt
Drum rufen alle wir: Gebenedeit
Sei Jesu göttlich Blut in Ewigkeit! — Amen.

Vespergebete.

Vater unser rc. Gegrüßet seist Du Maria rc.

V. Deus in adjutorium meum intende:
R. Domine, ad adjuvandum me festina.
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto:
Sicut erat in principio, et nunc et sem-

per, et in saecula saeculorum. Amen. Alleluja.

V. O Gott merke auf meine Hülfe.

R. Herr eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Als er war im Anfang, jetzt und alleweg und zu ewigen Zeiten. Amen.

Halleluja.

Von Septuagesima bis Ostern wird statt des Halleluja gesagt: Laus tibi Domine, Rex æternæ gloriæ!

109. Psalm.

Dixit Dominus Domino meo: Sede a dextris meis.

Donec ponam inimicos tuos: scabellum pedum tuorum.

Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum.

Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus Sanctorum, ex utero ante luciferum genui te.

Juravit Dominus, et non poenitebit

eum: tu es Sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech.

Dominus a dextris tuis confregit in die irae suae reges.

Judicabit in nationibus, implebit ruinas: conquassabit capita in terra multorum.

De torrente in via bibet: propterea exaltabit caput.

Gloria Patri etc.

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten bis ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege.

Der Scepter Deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion: herrsche inmitten Deiner Feinde.

Bei Dir ist die Herrschaft am Tage Deiner Kraft, im Glanze der Heiligen: aus dem Innern erzeugt' ich Dich vor dem Morgensterne.

Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs.

Der Herr zu Deiner Rechten wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.

Er wird richten die Völker, große Niederlage anrichten, zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird er trinken: darum wird er emporheben das Haupt.

Ehre sei dem Vater rc.

110. Psalm.

Confitebor tibi Domine! in toto corde meo: in concilio justorum et congregatione.

Magna opera Domini: exquisita in omnes voluntates ejus.

Confessio et magnificentia opus ejus: et justitia ejus manet in saeculum saeculi.

Memoriam fecit mirabilium suorum misericors et miserator Dominus: escam dedit timentibus se.

Memor erit in saeculum testamenti sui: virtutem operum suorum annuntiavit populo suo.

Ut det illis haereditatem gentium: opera manuum ejus veritas et judicium.

Fidelia omnia mandata ejus, confir

mata in saeculum saeculi: facta in veritate et aequitate.

Redemptionem misit populo suo: mandavit in aeternum testamentum suum.

Sanctum et terribile nomen ejus: initium sapientiae timor Domini.

Intellectus bonus omnibus facientibus eum: laudatio ejus manet in saeculum saeculi.

Gloria Patri etc.

Ich will dich loben, Herr, von meinem ganzen Herzen, im Rathe und in der Versammlung der Gerechten.

Groß sind die Werke des Herrn, ausgesucht nach allem seinem Wohlgefallen.

Löblich und herrlich ist sein Werk, und seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.

Ein Gedächtniß stiftete er in seinen Wundern, der gnädige und barmherzige Herr: Speise gab er denen, die ihn fürchteten.

Ewiglich ist er eingedenk seines Bundes, er hat verkündet seinem Volke die Kraft seiner Werke, daß er ihnen gegeben, das Erbe der Heiden.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht: getreu sind alle seine Gebote, bestätiget auf immer und ewig, gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit!

Erlösung sandte er seinem Volke, beschloß auf ewig seinen Bund: heilig und schrecklich ist sein Name.

Die Furcht des Herrn ist Anfang der Weisheit. Guten Verstand haben Alle, die darnach thun: sein Lob bleibet immerdar und ewig!

Ehre sei dem Vater rc.

111. Psalm.

Beatus vir, qui timet Dominum: in mandatis ejus volet nimis.

Potens in terra erit semen ejus: generatio rectorum benedicetur.

Gloria et divitiae in domo ejus: et justitia ejus manet in saeculum saeculi.

Exortum est in tenebris lumen rectis: misericors et miserator et justus.

Jucundus homo, qui miseretur et commodat, disponet sermones suos in judicio: quia in aeternum non comovebitur.

In memoria aeterna erit justus: ab auditione mala non timebit.

Paratum cor ejus sperare in Domino, confirmatum est cor ejus: non commovebitur, donec despiciat inimicos suos.

Dispersit, dedit pauperibus, justitia ejus manet in saeculum saeculi; cornu ejus exaltabitur in gloria.

Peccator videbit et irascetur, dentibus suis fremet et tabescet: desiderium peccatorum peribit.

Gloria Patri etc.

Selig der Mann, der den Herrn fürchtet: er wird große Lust haben an seinen Geboten.

Mächtig auf Erden wird sein Same sein: der Frommen Geschlecht wird gesegnet.

Ehre und Reichthum wird in seinem Hause sein, und seine Gerechtigkeit ewiglich bleiben.

Den Frommen geht ein Licht auf in der Finsterniß, der Gnädige, Barmherzige und Gerechte.

Glückselig der Mann, der Mitleiden hat und leihet: er wird schlichten seine Sachen im Gerichte: denn ewiglich wird er nicht wanken.

In ewigem Gedächtnisse wird der Gerechte sein, sich nicht fürchten vor bösem Gerüchte.

Sein Herz ist gefaßt, und hoffet auf den Herrn, sein Herz steht fest: er wanket nicht, bis er wegschauen kann über seine Feinde.

Er streuet aus, gibt den Armen: seine Gerechtigkeit bleibet ewig, sein Horn wird erhöhet in Ehren.

Der Sünder wird es sehen und zürnen; wird knirschen mit den Zähnen, und vergehen: die Wünsche der Sünder sind verloren!

112. Psalm.

Laudate pueri Dominum: laudate nomen Domini.

Sit nomen Domini benedictum: ex hoc nunc et usque in saeculum.

A solis ortu usque ad occasum: laudabile nomen Domini.

Excelsus super omnes gentes Dominus: et super coelos gloria ejus.

Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat: et humilia respicit in coelo et in terra.

Suscitans a terra inopem: et de stercore erigens pauperem.

Ut collocet eum cum principibus: cum principus populi sui.

Qui habitare facit sterilem in domo: matrem filiorum laetantem.

Gloria Patri etc.

Lobet den Herrn, ihr Diener, lobet den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sei gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Anfang der Sonne bis zum Untergange sei gelobet der Name des Herrn!

Hoch über alle Völker ist der Herr, und über die Himmel seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr unser Gott, der in der Höhe wohnet, der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden.

Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und aus dem Kothe erhöhet den Armen:

Daß er ihn setze neben die Fürsten seines Volkes.

Der die Unfruchtbarkeit wohnen läßt im Hause, als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sei dem Vater 2c.

116. Psalm.

Laudate Dominum omnes gentes: laudate eum omnes populi.

Quoniam confirmata est super nos misercordia ejus: et veritas Domini manet in aeternum.

Gloria Patri etc.

Lobet den Herrn alle Völker: lobet ihn alle Nationen.

Denn es ist bestätiget über uns seine Barmherzigkeit, und die Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Sollte der Psalm: „In exitu Israel" gesungen werden, so kannst du indessen eine Station, oder eine Hymne der Wächter des h. Grabes betrachten, oder die Litaneien vom Glauben, von der Hoffnung und der Liebe beten.

Anmerkung. Da das Kapitel, welches der Priester anstimmt, so wie der Hymnus nach Verschiedenheit der Feste auch verschieden ist, so kannst du anstatt dessen Folgendes beten:

Ich glaube, Gott, mit Zuversicht
Was deine Kirche lehret,
Es sei geschrieben oder nicht —
Denn Du hast's ihr erkläret.
Der du die Weisheit selber bist
Hast ihr dein Wort gegeben;
In diesem Glauben stirbt der Christ,
In diesem soll er leben.

Ich hoffe, Gott, durch deinen Sohn
Verzeihung meiner Sünden,
Und Gnad' im Leben, und den Lohn
Des Himmels einst zu finden:
Weil du getreu und gütig bist,
Und mächtig es zu geben;
In dieser Hoffnung stirbt der Christ,
In dieser soll er leben.

Gott! über Alles lieb' ich dich
Aus meinem ganzen Herzen;
Daß ich von deiner Liebe wich,
Bereu' ich jetzt mit Schmerzen,
Weil du die höchste Liebe bist
Das Ziel wornach wir streben;
In dieser Liebe stirbt der Christ
In dieser soll er leben. Amen.

℣. Dirigatur Domine oratio mea.
℟. Sicut incensum in conspectu tuo.
℣. Mein Gebet, o Gott, steige zu dir empor,
℟. Wie Rauchwerk vor deinem Angesichte.

Magnificat.

Magnificat anima mea Dominum.

Et exultavit spiritus meus: in Deo salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillæ suæ: ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens est et sanctum nomen ejus.

Et misericordia ejus a progenie in progenies: timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo: dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede: et exaltatavit humiles.

Esurientes implevit bonis: et divites dimisit inanes.

Suscepit Israel puerum suum: recordatus misericordiae suae.

Sicut locutus est ad patres nostros: Abraham et semini ejus in saecula.

Gloria Patri etc.

Es machet groß meine Seele den Herrn; Und es frohlockt mein Geist in Gott, meinem Heiland.

Denn er hat herabgesehen auf die Geringfügigkeit seiner Magd: siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.

Weil er Großes an mir gethan, der mächtig ist: und dessen Namen heilig.

Und seine Barmherzigkeit reichet von Geschlecht zu Geschlecht: über alle die ihn fürchten.

Er hat Macht gewirket in seinem Arm: zerstreut hat er die Stolzen im Dünkel ihres Herzens.

Er hat die Mächtigen von ihrem Sitze gestoßen; und die Demüthigen erhöhet.

Die Hungrigen hat er mit Gütern erfüllet: und die Reichen leer entlassen.

Er hat Israel seinen Diener aufgenommen: eingedenk seiner Barmherzigkeit.

Gleich wie er verheißen hat unsern Vä-

tern: Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater 2c.

Das Gebet, welches der Priester gleich nach dem Magnificat singt, ist an jedem Festtage verschieden. Du kannst daher folgendes Gebet der Kirche beten:

Lasset uns beten.

O Gott der Allmacht und der Stärke, von dem Alles kommt was das Beste ist, gieße in unsere Herzen eine glühende Liebe zu deinem heiligsten Namen, und vermehre in uns den Glauben an deine h. Lehre, damit was gut ist erhalten, und das Erhaltene durch eifrige Frömmigkeit bewahret werde. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum Spiritu tuo.

V. Benedicamus Domino.

R. Deo gratias.

V. Et fidelium animae per misericordiam Dei requiescant in pace.

R. Amen

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Lasset uns den Herrn preisen.

℟. Gott sei Dank gebracht.

℣. Mögen die Seelen der Gläubigen, durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen.

℟. Gott gebe es.

Hierauf wird in der Stille ein „Vater unser" und „Ave Maria" ꝛc. gebetet, dann singt der Priester:

V. Dominus det nobis suam pacem.

R. Et vitam aeternam. Amen.

℣. Der Herr gebe uns seinen Frieden.

℟. Und das ewige Leben. Amen.

Nach diesem wird zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria ein Hymnus gesungen, der nach Verschiedenhrit der Kirchenzeiten verschieden ist: du kannst indessen Folgendes beten:

Lied zur seligsten Jungfrau.

Huldigung von Millionen
Sei Maria, dir geweiht!
Von den Christen aller Zonen
Sei gegrüßt, gebenedeit.

Sieh mich hier zu deinen Füßen
Jungfrau, Mutter, Königin!

Laß dich auch von mir begrüßen,
Ob ich gleichwol sündhaft bin.

Du die Zuflucht aller Sünder
Bist die Zuflucht auch für mich,
Alle armen Evas Kinder
Weiset ja die Kirch' an dich;

Und selbst Er, der Todbezwinger
Der noch von dem Kreuz herab
Dich dem vielgeliebten Jünger
Und auch mir zur Mutter gab. —

O Maria, Heil der Kranken
Tröste du mein krankes Herz,
Worte, Werke, und Gedanken —
Lenk' sie alle himmelwärts!

Königin, zu deinem Throne
Seufz' ich reuevoll empor!
Stell' dem Richter, deinem Sohne
Mich einst als dein Pflegkind vor.

Oder verrichte das schöne Gebet der Kirche „Salve Regina" genannt:

Sei gegrüßt du Königin! Mutter der Barmherzigkeit, Trost in unserm Leben, und unsere Hoffnung sei gegrüßt! Zu dir rufen

wir verwiesene Kinder Evens; zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Thale der Thränen. O wende, du unsere Fürsprecherin, deine mitleidigen Augen uns zu, und zeige uns nach diesem Elende Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o liebenswürdige Jungfrau Maria!

V. Bitte für uns o heilige Gottesgebärerinn.

R. Damit wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter Mariä zur würdigen Wohnung deines Sohnes, durch die Mitwirkung des heiligen Geistes, vorbereitet hast, gib, daß wir die wir uns ihres Andenkens erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode gerettet werden. Durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zur österlichen Zeit jedoch muß, der Erklärung des

Papstes Benedict XIV. gemäß, folgender Gruß der seligsten Jungfrau gebetet werden, und zwar (am Samstag Abend, und am ganzen Sonntag) stehend.

Regina coeli laetare, Alleluja.
Quia quem meruisti portare, Alleluja.
Resurrexit sicut dixit, Alleluja.
Ora pro nobis Deum, Alleluja.
V. Gaude et laetare, Virgo Maria, Alleluja.
R. Quia surrexit Dominus vere, Alleluja.

Himmelskönigin, erfreue dich, Alleluja.
Den du getragen hast würdiglich, Alleluja.
Ist auferstanden, wie er's verheißen klar, Alleluja.
Bitte Gott für uns immerdar, Alleluja.
V. Freue dich und frohlocke, o Jungfrau Maria, Alleluja.
R. Weil der Herr auferstanden wahrhaft, Alleluja.

Lasset uns beten.

O Gott, welcher du durch die Auferstehung deines Sohnes, unsres Herrn Jesu Christi, die Welt zu erfreuen dich gewürdiget

hast: verleihe gnädiglich, daß wir durch seine Gebärerin, die heilige Jungfrau Maria, die Freuden des ewigen Lebens erlangen. Durch denselben Christum unsern Herrn. R. Amen.

Wenn das hochwürdigste Gut ausgesetzt, und der heilige Segen gegeben wird.

* Erinnere dich, daß du einen Ablaß von 100 Tagen gewinnen kannst, wenn du beim h. Segen, so wie bei der h. Wandlung andächtig sprichst: „Gelobt und gebenedeit sei ohne End, das heiligste und göttlichste Sacrament."

Tantum ergo Sacramentum veneremur cernui:
Et antiquum documentum novo cedat ritui,
Prestet fides supplementum sensuum defectui.
Genitori Genitoque laus et jubilatio,
Salus, honor, virtus quoque sit et benedictio;
Procedenti ab utroque compar sit laudatio. Amen.
V. Panem de coelo praestitisti eis. All.
R. Omne delectamentum in se habentem, Alleluja.

Laßt uns hier anbetend knien
Vor dem großen Sacrament,

Das uns Leben hat verliehen,
Und erfüllt das Testament;
Was dem Aug' sich muß entziehen,
Doch der Glaube weiß und kennt.
Dem Erzeuger und Erzeugten
Ruhm und Preis und Jubelchor,
Ihm, dem mild zu uns Gebeugten
Steige Huldigung empor,
Und dem Geist, dem Unerzeugten,
Der aus beiden geht hervor. Amen.

℣. Brot vom Himmel hast du, o Herr, ihnen gespendet,

℟. Das alle Süßigkeit in sich enthält.

Lasset uns beten.

O Gott, der du im wunderbaren Sacramente des Altars uns das Andenken deines Leidens hinterlassen hast, dich bitten wir, verleihe uns die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung in uns allezeit empfinden. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater, in der Einheit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ordnung der

Hymnen und Gebete

welche bei der Procession gesungen werden, die in der

Kirche des h. Grabes J. Christi zu Jerusalem

von den katholischen Wächtern des h. Grabes täglich des Abends um vier Uhr gehalten wird.

(Metrisch und wortgetreu aus dem Lateinischen.)

Mit brennenden Wachskerzen in der Hand erscheinen die Wächter des h. Grabes in ihrer Kapelle, (siehe S. 226) umgeben von vielen arabischen Katholiken und den angekommenen Pilgern, welche ebenfalls Wachslichter in der Hand tragen —; und werfen sich vor dem Mittelaltare dieser Kapelle (wo das höchste Gut aufbewahrt wird) auf die Knie nieder. Indessen steigen Wolken von Weihrauch als Zeichen der Huldigung und des Gebetes aus den Weihrauchgefäßen empor, und der Präsident des h. Grabes beginnt den Umgang mit folgender Antiphone.

Vor dem allerheiligsten Altars-Sacramente.

Antiphone.

O! welch' ein hochheiliges Abendmal ist doch dieses, worin man Christus den Herrn empfanget, und das Andenken seiner Leiden feiert; worin das Herz mit Gnaden erfüllet, und uns das Unterpfand künftiger Herrlichkeit gespendet wird, Alleluja! —

V. Du hast ihnen Brod vom Himmel gegeben, Alleluja! —

R. Welches alle Süßigkeit in sich enthält, Alleluja!

Anmerk. Fast alle Antiphonen, v. und R. sind Stellen aus der h. Schrift. Auch die Hymnen sind wahrhaft biblisch, und du wirst ihren tiefen salbungsvollen Sinn erst dann recht fühlen, wenn du sie öfters liesest.

Gebet.

O Gott, der du in dem wunderbaren Sacramente ein Denkmal deines Leidens hinterlassen hast; wir bitten dich, verleihe uns, daß wir die Geheimnisse deines Leibes und Blutes so verehren und feiern, daß wir die Früch-

te deiner Erlösung fortwährend in uns gewahren mögen. Der du lebest und regierest durch alle Ewigkeit. Amen.

Hier erhebt sich der Zug, und geht zwei Schritte weiter, rechts von diesem Altare, zur

Geißelungssäule,

von welcher Seite 173 Meldung geschieht. Indessen wird gesungen die Hymne:

Des Kreuzes mystischen Triumph
Besinget hier mit Herz und Mund;
Und folgend Christi Leidensweg
Gebt weinend eure Rührung kund.

Der Adams Schuld mit eignem Blut
Bezahlen wollt' aus freiem Trieb,
Empfängt, zu tragen unsren Schmerz,
An dieser Säul' viel Geißelhieb.

Schon ist kein Fleck am heil'gen Leib
Wo man nicht Wunden sieht und Blut
In langen Furchen reißt das Fleisch
Ihm auf, der Ruthen grause Wut.

Aus Uebermacht des Schmerzens sinkt
Sein Leib in Ohnmacht allzumal,
Und Ihm versiegt des Herzens Kraft
So wie das Wachs am Sonnenstrahl.

Sie schlagen Ihn—Er sträubt sich nicht,
Und trägt der Geißeln herbe Pein;
So sühnte Er des Vaters Grimm
Und führte uns ins Leben ein. Amen.

Antiph. Pilatus ließ Jesum binden und geißeln; dann überantwortete er Ihn, daß Er gekreuziget würde.

℣. Ich wurde gegeißelt den ganzen Tag.

℟. Und meine Peinigung begann schon am frühen Morgen.

Gebet.

Schaue herab auf deine Gläubigen, o Herr! die du mit so theurem Blute erkaufet hast, auf daß wir durch die Kraft dieses Schatzes die ewigen Belohnungen erlangen mögen. Der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Von hier aus bewegt sich der Zug durch die Hallen des h. Grabtempels zum

Felsenkeller.

Es ist dies eine unterirdische Felsenhöhle, in der Jesus sich befunden haben soll, während die Soldaten die Vorbereitungen zu seiner Kreuzigung machten. (Matth. 27., Marc. 16., Joh. 19.

Hymne:

Schon trug der Herr für dich, o Mensch!
Das Kreuz den Leidensberg hinan,
Und seines ganzen Blutes Werth
Setzt Er für unser Heil daran.

Des Himmels und der Erde Herr
Liegt nun im Kerker eingesperrt,
An knott'gen Banden um den Leib
Mit Kraft gekneifet und gezerrt.

Zu überwinden List mit List
Er durch dàs Holz das Holz besiegt,
Zerstört im Tod' den Tod — befreit
Gefangen, was in Fesseln liegt.

Der durch des neuen Bundes Blut
Den Vätern die Befreiung gab,
Und sie geführet an das Licht —
Liegt hier im dunklen Kerkergrab.

Der Völker Licht, das Licht der Welt
Gibt sich zum Bund der Völker hin —
Man schließt das L i ch t im Dunkel ein —
Um aus dem D u n k e l s i e zu zieh'n.

Wie Samson jener starke Held
Wird Er gebunden um und um;
Doch stürzt auch Er sich mit der Säul'
Und triumphirt im Tod mit Ruhm.

So heiligt' Er die Fesseln, gab
Als Vorbild sich den Christen hin,
Die langten freudig nach dem Kreuz —
Und fanden himmlischen Gewinn.

O Jesus voll der süßen Huld!
Durch deiner Fesseln Schmach und Pein
Mach frei uns von der Sünden Schuld
Und führ' uns in den Himmel ein. Amen.

Antiph. Ich habe dich aus der ägyptischen Gefangenschaft geführet, und den Pharao im rothen Meere ersäuft, du aber hast mich in diesen finstern Kerker geworfen.

℣. Herr du hast meine Ketten gesprengt.
℟. Ich will dir ein Lobopfer bringen.

Gebet.

Löse auf, o Herr, die Banden unserer Sünden, auf daß wir, wenn wir einst aus dem Kerker dieses Lebens befreit sind, das

Licht deiner Herrlichkeit zu sehen gewürdiget werden. Durch Christum unsern Herrn Amen.

Etwa dreißig Schritte weiter, an der

Stelle der Kleidertheilung;

Siehe S. 117.

Hymne:

Seht nun den wahren Joseph hier
Wie man ihn aus der Grub' erlöst,
Doch zum Verkauf den Heiden gibt,
Und seiner Kleider all' entblöst! —

Als Heiland kommet er zu Hilf
Der kranken Welt in Liebeseil,
Er zieht der Liebe Gurt sich an
Um uns zu gürten mit dem Heil.

So deckte mit des Böckleins Fell
Sich Jakob, Esau gleich, und warb
So um das Gut der Erstgeburt,
Die dieser sich aus Schuld verdarb.

Dies ist das hochgeweihte Lamm,
Das Gott den Vätern längst verhieß —

Es kam den nackten Menschen nun
Zu kleiden mit dem Opfervlies.

Drum gibt Er seine Kleider hin,
Und decket Adams nackte Schuld
Mit eigner Schmach und Blöße zu:
Ihm zu erwerben Gottes Huld.

Die Kleider glänzten einst wie Schnee
Als Ihn verklärt der Thabor sah—
Nun liegen sie in Blut getränkt,
Und ausgetheilt am Golgatha.

Die rohen Schergen theilten sich
In ihres blut'gen Herrn Kleid;
Und über seinen heiligen Rock
Gab frecher Würfelspiel Entscheid.

Drum bitten wir im Staube dich
Du Schöpfer aller Herrlichkeit,
Weil du für uns entblöset warst:
Gewande uns ins Tugendkleid. **Amen.**

Antiphone.

Die Soldaten also, nachdem sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und

machten hier vier Theile daraus, für jeden einen Theil, ohne den Rock.

V. Sie haben hier unter sich meine Kleider getheilt.

R. Und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen.

Gebet.

O Gott, der du durch deinen eingebornen Sohn der kranken Welt die Heilsmittel verschafft hast; verleihe uns, daß wir von Sünden frei, und mit Tugenden geschmückt vor dem Richterstuhle deiner Majestät in weißen Gewanden vorgestellt werden mögen; durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Nach einigen Schritten von hier steigt man über eine breite Stiege von acht und zwanzig Stufen zu einer kleinen Kapelle, von der beim nächsten Hymnus Meldung geschieht. Sechszehn Stufen rechts noch tiefer hinab, gelangt man in eine fensterlose nur von Lampen erleuchtete Höhle von natürlichen Felsen — die einst zu einer Cisterne diente. — Dieß ist der

Ort der h. Kreuzerfindung,

und es wird gesungen die

Hymne:

Kreuz des Glaubens unter allen
Edelster der Bäume du!

Nimmer wächst ein Holz im Walde
Dir an Zweig und Früchten gleich.
Süßes Holz — das süße Nägel
Und noch süß're Last einst trug!

Beuge, hoher Baum! die Aeste
Laß die Arme weich herab,
Mildere die steife Härte
Welche die Natur dir gab,
Streck' des höchsten Königs Glieder
Weicher doch am Stamme aus!

Einzig dir nur ward die Ehre
Daß du den Erlöser trugst,
Und vom Schiffbruch uns zum Hafen
Leitetest, als Steuermann.
Dich hat heil'ges Blut gesalbet
Das vom Gotteslamme floß.

Sei mir heil'ges Kreuz gegrüßet
Das Sankt Helena hier fand —
Möge Gott durch dich uns leiten
Und uns retten gnadenvoll!
Stärk bei Frommen Glaub u. Hoffnung
Gib den Sündern Gnad und Huld.

Ruhm und Ehre in der Höhe
Sei der Gottheit für und für;

Ehr dem Vater und dem Sohne
Und dem Geist des Trostes auch;
Ihr gebühret Preis und Ehre
Durch die ganze Ewigkeit.

Antiphone.

O gesegnetes Kreuz! das allein gewürdiget wurde, den König des Himmels, und den Herrn zu tragen, Halleluja.

V. Dieses Kreuzeszeichen wird am Himmel sein.

R. Wenn der Herr zu richten kommt.

Gebet.

O Gott, der du durch die Entdeckung dieses heilbringenden Kreuzes ein neues Denkmal deines wunderbaren Leidens errichtet hast, verleihe, daß wir durch die Kraft dieses Lebensbaumes Ansprüche auf das ewige Leben erlangen mögen. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nun steigt man die sechszehn Stufen hinauf, und haltet in der eben gemeldeten Kapelle

Helena Kapelle

genannt, weil diese Heilige dort betete, als man das h. Kreuz su[illegible]te. Hier singt man die

Hymne:

Laßt preißen uns den Heldenmut
Des starken Weibes Helena —
Die hochberühmt in Heiligkeit
Weitum verbreitet hehren Glanz.

Von Jesu-Liebe heiß durchglüht
Sucht unermüdet sie das Kreuz
Des Heilandes—und strebt zugleich
Auf harten Wegen himmelan.

Durch Fasten bändigt sie ihr Fleisch,
Den Geist erhebt sie durch Gebet,
Und schwingt in diesem sel'gen Flug
Sich zu des Himmels Freuden auf.

O Christus! Fürst, der Starken Kraft,
Der du allein nur Großes wirkst,
Hör' deine Dienerin, wenn sie
Für uns um Gnade fleht zu dir.

Singt Gott dem Vater Ehr und Preis
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist dem Tröster auch
Jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Antiphone.

Helena, Constantins Mutter ging nach Jerusalem, das Kreuz des Herrn zu finden. Halleluja.

V. Bitt für uns heil. Helena.

R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten dich o Herr, du wollest das Flehen deiner Diener erhören, auf daß wir — so wie wir uns jetzt über den flammenden Eifer der h. Helena erfreuen, die hier den ersehnten h. Kreuzesstamm fand, — so auch einst durch die Verdienste und Fürbitten eben dieser Heiligen uns der himmlischen Herrlichkeit erfreuen mögen, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Nun steigt die Procession über die Treppe wieder hinauf, und haltet gleich links vor einer Nische in welcher die

Säule der Krönung und Verspottung

steht, so genannt weil Jesus daran gebunden ward, als man Ihm die Dornenkrone aufsetzte, und Ihn verspottete. Matth. 27. Marc. 16. Joh. 19. Sie ist ein Fuß breit, und von grauer Farbe.

Hymne.

Im frommen Zuge laßt uns gehn
Zu schauen Davids hohen Sohn —
Nicht wie Er prunkt im Fürstenglanz,
Nein—wie Er Allen dient zum Hohn.

Verachtet Er von Allen steht
Gleich einem Scherbenstück von Thon
Die wilde Henkerrott erfüllt
Sein Angesicht mit Spott und Hohn.

Schon Isaias sagt' es vor:
„Er widerstrebt den Schlägern nicht,
„Er gibt dem Streich die Wange hin
„Und läßt sich speien ins Gesicht.

Wirf deinen Blick, o Seele nun
Auf deines Retters Antlitz hier —
Kein heiler Fleck zeigt sich an Ihm
Vom Fuße bis zum Scheitel dir.

Im Dornenbusch, im Feuerglanz
Sah Moses einst den Herrn der Welt,
Wir aber sehn Ihn schwach und matt
Von Dorn und Speichel wüst entstellt.

Wie Isak einst sein Vorbild that
Will er hier selbst das Opfer sein,

Er wickelt sich dem Widder gleich
Das Haupt in blut'ge Dörner ein.

In Thränen fleh'n, o Jesus, wir
Durch deines Purpurmantels Hohn,
Durch deine Geißeln Schilf und Dorn
Führ' uns doch einst zur Himmelskron.
Amen.

Antiphone.

Ich gab dir den königlichen Scepter, du aber hast auf mein Haupt die Dornenkrone gesetzt.

℣. Sie flochten eine Krone aus Dornen.

℟. Und setzten sie auf sein Haupt.

Gebet.

O Gott, der du durch die Demut deines Sohnes die Welt vom Untergange gerettet hast, gib, daß wir die Krone der Hoffart wegwerfen, und den unverwelklichen Kranz der Herrlichkeit erlangen mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Beim Hinaufsteigen zum Kalvarienberg und an

dem Orte der Kreuzannagelung

(Siehe S. 118.)

Hymne.

Des Königs Fahne schwebt empor,
Es glänzt das Wunderkreuz hervor
An dem der Schöpfer aller Welt
Einst hing den Mördern gleichgestellt.

Durchstochen ward am Kreuz der Herr
An seiner Seite mit dem Speer,
Und Wasser floß und Blut herab
Das uns der Sünde Sühnung gab.

Da ward erfüllt was David sang,
Begeistert im Prophetenklang:
„Verkündet jeder Nation:
„Vom Kreuz herab herrscht Gottes Sohn.“

O schöner Baum, wie glänzt an dir
Die königliche Purpurzier! —
Du trugst den Leib des Herrn der Welt
Von Blut und Wunden ganz entstellt.

An deinen sel'gen Armen hing
Der für die Welt zum Tode ging,
Gewogen ward auf dir das Lamm
Das ihre Beut' der Hölle nahm.

O Kreuz des Heiles, sei gegrüßt,
Von dem mir Jesu Gnade fließt —
Vermehr den Guten deine Huld
Vergib den Sündern ihre Schuld!

Gepriesen werde allezeit
Die göttliche Dreieinigkeit
Und durch des Kreuzes Herrlichkeit
Führ sie uns einst zur Seligkeit. Amen.

Antiphone.

Da nahmen sie Jesum und führten Ihn hinaus, und Er ging mit dem Kreuze auf seinen Schultern zum Orte hinaus, welcher Schädelstätte, auf hebräisch aber Golgatha heißt — wo sie Ihn ans Kreuz schlugen.

V. Sie durchbohrten hier meine Hände und Füße.

R. Und zählten alle Gebeine an meinem Leibe.

Gebet.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendidigen Gottes, der du zur sechsten Stunde für die Erlösung der Welt an dieser Schä-

delſtätte am Stamme des Kreuzes genagelt werden und dein koſtbares Blut zur Vergebung unſerer Sünden vergießen wollteſt; wir bitten dich demütig, laß uns nach unſerm Hinſcheiden freudig zur Thüre des Himmels eingehen. Der du lebeſt und regiereſt durch alle Ewigkeit. Amen.

An der Stelle wo Jeſus am Kreuze erhoben ſeinen Geiſt aufgab. Siehe S. 121.

Hymne.

Dreißig Jahre ſeines Lebens
Hatte nun der Herr vollbracht
Und Er gab aus freiem Willen
Sich für uns den Leiden hin.—

Gall' und Eſſig, Schwamm und Hyſop
Krone, Nägel und der Speer,
Haben ſeinen Leib zerriſſen —
Und mit Waſſer fließt das Blut;
Erde, Meer, Geſtirn und Welten
Werden rein in dieſem Bad.

Ach! der Welterlöſer ſchmachtet
Hangend an dem Leidenskreuz
Und die reinſte Mutter ſchauet

Seiner Wunden grause Qual,
Darum bitten wir o Vater
Schenk uns einen guten Tod. Amen.

Antiphone.

Es war aber um die sechste Stunde — da entstand eine Finsterniß über die ganze Erde, bis zur neunten Stunde: und die Sonne wurde verfinstert, und im Tempel riß der Vorhang mitten entzwei, und Jesus rief mit lauter Stimme: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. — Und mit diesen Worten...

✝ Hier wirft sich der Priester, der dieses sang, auf den Boden und küsset die Erde, und alle welche bei der Procession zugegen sind, thun das Gleiche. (Küsse du das Kreuz.) Dann betet der Priester im Tone der Wehmut die Worte:

gab er seinen Geist auf...

Der folgende Vers und R, so wie das Gebet werden ebenfalls in tiefem ernsten Tone gebetet.

V. Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich.

R. Denn durch dein h. Kreuz hast du die Welt erlöset.

Gebet.

Wir bitten dich o Herr, schau gnädig herab auf deine Diener für die sich unser Herr J. Christus freiwillig den Händen seiner Feinde überlassen und die Bitterkeit des Todes am Kreuze ausgestanden hat. Der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Jetzt zieht die Procession von Golgatha herab und haltet gleich unten an einem grauen aber mit schönem weisen Marmor bedeckten, und mit vielen Lampen und Leuchtern gezierten

Stein, auf dem der Leichnam Jesu gesalbt wurde

durch Jos. von Arimathäa, ehe er ihn in das Grab legte. Hier singt man die

Hymne.

Laßt uns Freudenlieder singen
Denn gewonnen ist die Schlacht,
Laßt im edlen Jubel künden
Welchen Sieg das Kreuz errang:
Wie der Welterlöser sterbend
Unsre Feinde überwand.

Zum Triumphe kehrt die Trauer
Denn am Kreuze zog der Herr

Alles auf zu seiner Höh';
An dem Biße starb der Tod
Und der Fürst der Erde wich
Als man salbte hier den Herrn.

Tod, wo ist die Siegespalme?
Tod, wo ist dein Stachel nun?
Nieder sinkt der Tod besieget—
Satan, was erhebst du dich?
Pforten öffnet euch! denn Christus
Kommt mit königlicher Macht!

Während hier mit Nikodemus
Joseph Christi Leichnam salbt,
Zittern scheu die bösen Geister —
Und Er steigt zur Unterwelt,
Führet die entriss'ne Beute
Im Triumph zur Herrlichkeit.

Jene Leiter, die einst Jakob
Sah, auf der ihm Gott erschien,
War des Kreuzes Christi Bild,
Und der Stein auf dem er schlief
Und dann salbte — der war Christus
Dessen Leichnam man hier salbt.

Schönen Einklang bringt die Salbung
In des Herrn Geburt und Tod
Denn man bracht' ihm Gold als König
Und als Priester Weihrauch dar,
Hier wird Myrrhe ihm gespendet,
Deutend auf sein heil'ges Grab.

In Erfüllung gehn die Worte
Des Propheten Daniels:
„Unsere Sünde ist gehoben
„Weil er trug die Todesschmach,
„Und der Heiligste von Allen
„Sich im Tode salben ließ."

Mit dem Oele frommer Trauer
Laßt auch uns zur Salbung nahn,
Und des Herzens heiße Thräne
Ströme reichlich auf den Herrn,
Dessen Name süß wie Honig
Und wie ausgegoss'nes Oel.

Uns die mit dem Oel der Taufe
Schon am Tage der Geburt
Salbte deine heil'ge Gnade,
Laß, wir bitten dich o Herr!

Einst im Reiche deiner Glorie
Antheil nehmen neben dir. Amen.

Antiphone.

Joseph und Nikodemus nahmen den Leichnam Jesu, und wickelten ihn in Leintüchern ein mit Spezereien — wie es bei den Juden der Gebrauch ist zu begraben.

V. Dein Name ist wie ausgegoss'nes Oel.
R. Darum lieben dich die Töchter des Landes.

Gebet.

Herr Jesus Christus — der du deinen frommen Gläubigen die Freude gewährtest, daß sie, um dich als wahren Gott König und Priester zu verehren; an deinem heiligsten Leichname salbten; verleihe auch uns durch die Salbung deiner Gnade, daß wir vor aller Verwesung der Sünde bewahrt werden. Der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Am glorreichsten Grabe unseres Herrn J. C.

(Siehe S. 124 und das Bild.)

Hymne.

Die Morgenröthe glänzet schon
Der Himmel schallt im Jubelton
Es jauchzt die Erde freudenvoll
Die Hölle heult im bittren Groll.

Denn unser König überwand
Die Macht des Tod's mit starker Hand,
Zertrat der Hölle Tirannei
Und machte die Gefangnen frei.

Der eingesperrt im Kerker war
Bewacht von wilder Kriegerschar,
Geht siegreich aus dem Grab hervor
Und steigt in hehrer Pracht empor.

Verschwunden ist die Zeit der Traur
Uns schreckt nicht mehr des Todes Schaur
Voll Glanz ein Engel hoch und hehr
Ruft laut: „Erstanden ist der Herr!“

Drum flehen wir o Gott zu dir
Vor deinem heilgen Grabe hier:
Vom Tod und jeglicher Gefahr
Dein theur erlößtes Volk bewahr.

Wir preisen dich Herr Jesu Christ
Der du vom Tod erstanden bist,
Den Vater und den heil'gen Geist
Jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Antiphone. Es sprach der Engel hier zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht, ihr suchet Jesum von Nazaret den Gekreuzigten: er ist auferstanden und nicht mehr da, seht hier den Ort wo sie ihn hingelegt hatten." Halleluja.

V. Von diesem Grabe ist der Herr auferstanden. Halleluja.

R. Der für uns am Kreuze hing. - Hall.

Gebet.

O Gott der du uns hier durch die glorreiche Auferstehung deines Eingebornen die Mittel des Heiles verschaffet, und den Eingang ins ewige Leben durch die Ueberwindung des Todes eröffnet hast, wolle unsere frommen Wünsche, die du in uns durch dein Zuvorkommen erweckest, auch durch deinen Beistand in Erfüllung bringen. Der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Zur österlichen Zeit, so wie wenn man drei Mal um das h. Grab J. Christi den Umzug haltet, wird nebst dem Vorhergehenden auch Folgendes gesungen:

Beim Mahl des weißen Lammes, das
Man festlich einst als Vorbild aß

Nach Uebergang durchs todte Meer —
Gelobt sei Christus unser Herr !

Er dessen Leib als Opferlamm
Verschmachtete am Kreuzesstamm
Und dessen Blutes Rosenroth
Das Leben bringt als wahrer Gott.

Dieß hat in jener Osterzeit
Von Todes-Engel einst befreit,
Dieß machte von der Tirannei
Des Pharao die Völker frei.

Doch nun ist Christus selbst das Lamm
Seit Er für uns zu sterben kam—
Er ist das ungesäurte Brod
Das uns befreit von Höll und Tod.

O wahrhaft heilges Opferlamm
Das Tod und Höll bezwingen kam
Das Volk den Fesseln entriß
Und aufschloß ihm das Paradies !

Er kehret aus dem Grab empor
Steigt siegreich aus der Tief' hervor—
In Ketten lieget der Tirann,
Das Himmelsthor ist aufgethan.

Vor deinem heil'gen Grabe hier
Flehn wir o Schöpfer all zu dir:
Vom Tod und jeglicher Gefahr
Dein Volk beschütze und bewahr.

Wir preisen dich Herr Jesu Christe u. s.w. wie oben, sowie ℣. ℟. Antiphone undGebet.

Wo Christus der Magdalena als Gärtner erschien.

Dieser Platz ist nur einige Schritte rechts von der h. Grabkapelle. Ein grauer mit Mosaik gezierter Stein, über welchen eine Lampe brennet und ein kleiner Altar, erinnern an diese Erscheinung.

Hymne:

Zwar sollen Jesu Siegstrophä'n
Kund werden Allen insgesammt,
Doch soll die ersten Freuden sehn
Wem mehr das Herz von Liebe flammt.

Dieß Magdalena zu uns spricht
Die liebdurchglühet unverweilt
Beim ersten Morgendämmrungslicht
Den Heiland schon zu suchen eilt.

Beim Kreuz zu stehn erschrickt sie nicht
Sie drängt sich nah zum Grabe hin
Scheut nicht der Krieger Trotzgesicht
Die Lieb' macht furchtlos ihren Sinn.

Den sie geliebt aus ganzer Seel'
Verlaßt sie auch im Grabe nicht,
Sie salbet ihn mit Narbenöl
Wie einst vor Simons Angesicht.

Des Zweigespräches Süßigkeit
Mit ihrem Gott sie drum genießt,

Der eingehüllt im Gärtnerkleid
Mit sanftem Ton „Maria" sie grüßt.

O Jesus, süßer Zufluchtsort
Den Suchenden ein Trost und Huld,
Durch Magdalenas Fürbitt dort
Vergib uns unsre Sündenschuld.

Antiphone.

Jesus aber, nachdem er am ersten Tage nach dem Sabbat in der Frühe auferstanden war, erschien Er der Magdalena, von der Er sieben Teufel ausgetrieben hatte.

℣. Maria rühre mich nicht an.

℟. Denn ich bin noch nicht zu meinem Vater aufgefahren.

Gebet.

Laß uns, o Herr, deine Hilfe angedeihen durch die Fürbitte der h. Maria Magdalena, auf deren Bitte du nicht nur ihren Bruder vom viertägigem Grabe auferweckt, sondern auch ihr dich nach der Auferstehung als lebendigen Herrn gezeiget hast. Der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Nun bewegt sich der Zug links hinüber und gelangt nach einigen Schritten über vier bis fünf steinerne Stufen in die

Kapelle der seligsten Jungfrau Maria,

auch Kapelle der Lateiner genannt, wo Jesus nach seiner Auferstehung vor Allen zuerst seiner Mutter erschienen sein soll. Indessen ertönt die

Hymne:

Unsre Sünden
Ueberwinden
Durch den blut'gen Kreuzestod
Sahst mit Weinen
Ach! du deinen
Sohn, Maria, voll Angst und Noth.

Doch Gefunkel
Aus dem Dunkel
Brach hervor beim Morgenstrahl —
Auf die Leiden
Folgten Freuden
Herrlich glänzt das Wunden Mahl!

Aus den Banden
Auferstanden
Ist er frei nun aller Pein,
Welt und Meere
Sternenheere
Stimmt ins Lied der Engel ein.

Der Gesänge
Süße Klänge
Preisen den dreieinen Gott,
Daß er lenke
Uns und schenke
Bei dem Lamme einen Ort. Amen.

Dann wird gesungen die:

Litanei

der seligsten Jungfrau Maria.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du reinste Mutter,
Du keuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbare Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,

Bitt für uns!

Du weiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unserer Fröhlichkeit,
Du geistiges Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hülfe der Christen,
Du Königinn der Engel,
Du Königinn der Patriarchen,
Du Königinn der Propheten,
Du Königinn der Apostel,
Du Königinn der Märtyrer,
Du Königinn der Beichtiger,
Du Königinn der Jungfrauen,
Du Königinn aller Heiligen,

Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Vater unser, Ave Maria.

Gebet.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerinn! Verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren! o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! unsere Frau! unsere Mittlerinn! unsere Fürsprecherinn! Versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns deinem Sohne vor!

V. Bitte für uns, o h. Gottesgebärerinn!

R. Auf daß wir der Verheißungen Christi theilhaftig werden!

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! ergieße deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die wir nach des Engels Verkündigung die Menschwerdung Christi deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

V. Bitte für uns, o heiliger Joseph!

R. Damit wir der Verheißungen Christi theilhaftig werden!

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! laß uns die Verdienste des Bräutigams deiner heiligen Gebärerin zu Hülfe kommen, damit uns durch seine Fürbitte dasjenige gewähret werde, was wir durch unsere Kräfte zu erhalten nicht vermögen. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das „Salve Regina" siehe Seite 135.

Ein Perlenkranz aus Palestina.

oder

geistliche Wallfarten im heiligen Lande

als Zugabe für Alle, und insbesondere für Jene, welche wegen Kränklichkeit, oder aus andern Ursachen nicht in die Kirche kommen können.

Vorbemerkung.

Seitdem Jesus Christus das Land Palästina durch seine Gegenwart geheiliget hat, ist diese ohnehin schon wunderreiche Gegend für das Christenherz ein Gegenstand der höchsten Verehrung geworden; daher haben auch viele fromme gottliebende Personen sich weder durch die großen Gefahren, noch durch die unbeschreiblichen Beschwerden abschrecken lassen, zu diesen geheiligten geheimnißvollen Orten zu pilgern. Es war ihnen, als ob ihrer Religion und ihren Tugenden etwas mangelte wenn sie ihren Jesum nicht an jenen Stellen selbst angebetet hatten, wo Er sein h. Evangelium geprediget, durch tausend Wunder bestätiget, und endlich durch seinen Tod am Kreuze versiegelt hatte. — Aber es

aben auch wirklich diese h. Orte einen unbeschreiblichen Einfluß auf das Herz des Pilgers, und o! daß du auch dahin ziehen könntest um dieses Wunderland zu sehen, und dich von der geschichtlichen Wahrheit deiner h. Religion zu überzeugen—denn gewiß! dein Glaube würde lebendiger, deine Hoffnung stärker, deine Liebe flammender werden. Da es dir aber die Umstände nicht gestatten, so unternehme diese Reise wenigstens im Geiste — denn dieser Weg steht dir ja immer offen — und wenn du diese Geistes-Wallfart recht angreifest, u. mit reinen Gesinnungen antrittest, so kannst du auf diese Weise in deinem Zimmer einen eben so trostreichen als verdienstlichen Gottesdienst feiern, und für deine Seele nicht unbedeutenden Nutzen ziehen. „Wer im Geiste säet, wird auch im Geiste ärndten."

Erste Wallfart.

Anmerkung. Mache vorerst alles still um dich her, entferne alle Gegenstände, welche dich zerstreuen könnten, schließe deine Augen wenigstens soviel zu, daß du höchstens nur noch das Crucifix sehen kannst, das vor dir stehet, oder du in Händen haltest; öffne dagegen die Augen deines Geistes, und bitte deinen h. Schutzengel, daß er dich auf deiner

geistlichen Reise begleiten, und die h. Orte, die du besuchest dir recht lebendig vor die Seele vorführen wolle. (So mache es auch, wenn du mit diesem Buche in der Hand den h. Kreuzweg besuchest, die sieben Stationen der Gefangenschaft Jesu betrachtest, oder mit den Wächtern des h. Grabes die Procession und die Hymnen-Andacht mitmachest, welche du ebenfalls in diesem Buche Seite 200 findest.) Jetzt reiche mir die Hand, und ich will dich zuförderst geleiten nach

Jerusalem.

Wir nehmen unsern Weg über Joppe, wo Petrus die Wittwe Tabitha zum Leben erweckte, und ziehen über die durch Samson's Geschichte bekannten Felder Saron, an dem Geburtsorte des Josephs von Arimathea vorbei, bis wir zur Anhöhe des Judäagebirges gelangen, von wo aus man zuerst die Stadt erblicket. Die vielen türkischen Thürme (Minarete), welche mit ihren Spitzen zwischen den zahlreichen Kuppeln und kreideweissen Terassen sich erheben, die viereckigen steinernen Häuser mit ihrer rothgrauen Farbe, die vielen halbzerfallenen Gebäude u. s. w. geben von ferne der Stadt ein ziem-

lich majestätisches ansprechendes Aussehen; wie man aber derselben näher kommt, zeigt sie sich ganz in anderer Gestalt. Die ganze Umgebung ist grau, einförmig ohne Ausdruck und Leben; ringsum alles verbrannt, steinig, fast ohne Baum und ohne Schatten. Kein Laut erschallet aus der Stadt, kein Vogel singt in der Luft, kein lebendiges Thier springt auf den Feldern. Tritt man in die Stadt, so findet man es eben so düster und öde. Kein Gesang, kein fröhlicher Laut läßt sich hören—traurig blicken den Fremden die halbzerstörten Häuser an, die gegen die Straße hin schmutzig und ohne Übertünchung ohne Fenster, und nur von kleinen vergitterten, unheimlich aussehenden Löchern durchbrochen sind — und dem Pilger wird es enge um die Brust, und er kann sich nicht enthalten auszurufen: fürwahr der Fluch des Herrn ruhet auf seiner Stadt!......

So fürchterlich strafet Gott die Sünde, wenn seine Langmut ermüdet—und so mag es auch in dem Herzen eines Sünders aussehen, bei dem Gott mit seinem Segen ausgezogen ist. Scheint er auch beim ersten

Anblick eines ruhigen heitern Sinnes zu sein, so ist es in der Wirklichkeit dennoch nicht so —sein Herz ist öde, düster und trostlos, und weil er den Quellen der Gnade und des Segens entsagt hat, weil er der Stimme des Glaubens seinen Rücken gekehrt, das Gebet unterlassen, die h. Sakramente vernachlässiget, so ist sein Leben ein Jammerleben, ein Leben ohne Freude, ohne Trost, ohne Friede.

Gebet.

O, allmächtiger Gott! du mein Schöpfer und Erlöser, verleihe mir die Gnade, daß ich nur bei dir meine Freude suche, und durch Ausübung der Tugend, durch vertrauungsvolles Gebet, und öftern andächtigen Empfang der h. Sakramente stets mit dir verbunden bleibe, damit es nie trübe werde in meiner Seele, jener Friede in mir einkehre „den die Welt nicht geben kann", und dein h. Segen weder im Leben noch im Tode von mir weiche. Amen.

Noch ein Gang.

Nur ein Ort ist in Jerusalem, wo der Pilger für sein beklommenes Herz Erleichterung

findet, und dies ist? — die Kirche des heil. Grabes. Verfüge auch du dich im Geiste dahin, betrachte, um es dir lebendiger vorzustellen, im Bilde die wirkliche Form der h. Grabkapelle — dort siehst du zwei Pilger am Eingange, im Begriffe in die h. Gruft hineinzugehen; geselle dich zu ihnen, betrachte am Titelblatte das „Innere des heil. Grabes" und stelle dich im Geiste zwischen den zwei Pilgern, die du dort knien siehst; knie auch du neben ihnen nieder; siehe, wie sie weinen — Thränen der Reue über ihre Sünden, Thränen der Dankbarkeit für Sein vergossenes Blut, Thränen der Freude und der Gegenliebe für Seine unendliche Liebe, und für Seinen Sieg über Tod und Hölle... überlasse dich einige Augenblicke einer ernsten Betrachtung über die großen Geheimnisse und Wunder, welche hier geschahen, und dann sage mir, ob es dir möglich ist, wegzugehen, ohne den h. Stein, auf dem der Leichnam Jesu geruhet, mit den heißesten Thränen zu benetzen.

Christus ist auferstanden, also werde auch ich auferstehen! O, des seligen

Gedankens, der mir alle Bitterkeiten des Lebens versüßet! Der Himmel ist meine Heimat — mein Leib wird verherrlichet auferstehen — ich werde Gott von Angesicht sehen — ich werde mit Ihm sein, in Gemeinschaft aller Engel und Heiligen — ich werde Ihn lieben — lieben durch alle Ewigkeiten! —

Ach mein Jesus, wenn ich sterbe
Und mein Auge starrt —
Wenn ich ausgerungen habe
Und mein Leichnam in dem Grabe
Dir entgegen harrt;
Wenn mein Geist von hier geschieden
Schwebt in Gottes Licht,
Und sich sieht im ewigen Frieden,
Wenn mein Engel, hell von Freuden
„Dieß ist Jesus" — spricht....
Himmel, Erde, sel'ge Geister!
O, wie wird's mir sein! —
Wenn ich seh mit Wundenmalen
Meinen Jesus göttlich strahlen —
O wie wird's mir sein!
Auf die Knie werd' ich sinken
Und mein Auge wird da blinken,
Hell von deinem Schein.

Singen werd' ich Lobgesänge
In der sel'gen Geistermenge,
Selig werd' ich sein! —
Darum fleh' ich heiß zu dir
Hier vor deinem heil'gen Grabe,
Sei mein Schutz, o Jesus, hier
Bis ich ausgekämpfet habe.

Zweite Wallfart.

Betlehem.

Der Weg führet durch das südliche Stadtthor hinaus rechts, vom Oelberge und dem traurigen mit vielen weißen Leichensteinen besäten Thale Josaphat. Ist man eine gute Stunde durch dürre Felder gegen Süden gegangen, so gelangt man auf eine kleine Anhöhe, wo sich auf einmal eine der lieblichsten Landschaften öffnet, die mit ihrem freundlichen Städtchen, welches in einem Halbkreise am Fuße des Berges liegt, zwischen zahlreichen blühenden Feigenbäumen, Weinreben, Granatstauden, grünen Saatfeldern und Weideplätzen, dem Pilger freundlich ins Auge lacht. Es ist dieß—Betlehem.

Ergriffen von der Lieblichkeit dieser geheimnißreichen Gegend bleibt der Pilgrim unwillkürlich stehen und betrachtet dort zur Linken die Waizenfelder, welche an die gemütliche biblische Geschichte des Booz und der Ruth erinnert, weiter hinab das heitere blumenreiche Thal, wo Jakob seine Schafe hütete, David der fromme Hirtenknabe auf seiner Harfe spielte, und wo eine Schar von Engeln den guten Hirten das Geheimniß der Geburt Jesu verkündeten .... O, daß wir doch auch, mein lieber Wallfarter, die Redlichkeit des Booz, die Sittsamkeit der Ruth, die Unschuld des Jünglings David, und die fromme Einfalt der Hirten hätten! Wie viele Gnaden würde Gott auch uns durch seine Engel zusenden! — Doch laß uns eilen, noch ein halbes Stündchen über diesen steinigen Weg hinab, und wir sind in der geheimnißvollen Grotte, bei der Krippe! Diese Grotte liegt etwa zweihundert Schritte von dem Städtchen entfernt; eine große Kirche und ein Kloster ist über dieselbe erbaut. Zwei gewundene Stiegen, die eine rechts, die andere links, führen auf etwa zwanzig stei-

nerne Stufen hinab. Steige du rechts hinab und siehe—die heilige Felsenhöhle! Sie ist dreißig Fuß lang, zwölf Fuß breit, und neun Fuß hoch, ihre Wände mit Marmor bekleidet. Zweiunddreißig Lampen erhellen das Dunkel und ein duftender Wohlgeruch des h. Weihrauches erinnert dich an die Heiligkeit dieses Ortes. Nun aber wende links deinen Blick — da siehst du eine Nische, und am Boden derselben einen weißen mit Jaspis ausgelegten Marmorstein, worauf ein Stern von vergoldetem Silber, der früher mit Edelsteinen besetzt war, in Gestalt einer strahlenden Sonne sich ausbreitet. Drei goldene und silberne Lampen werfen ihren flimmernden Schimmer hin, und geben dem Sterne einen höhern Ausdruck. Dieß ist der ewig denkwürdige Ort, wo dein Erlöser zur Welt kam. Komme näher, beuge dich und lies, auf dem Umkreise dieses flammenden Sternes siehst du rund herum die Worte geschrieben: „Hier ward von der Jungfrau Maria Jesus Christus geboren."

Bedarf es hier wohl noch der Mahnung,

daß du mit den Priestern, den Pilgern, und dem andächtigen Volke, dich auf die Knie— auf das Angesicht werfest, um mit heil. Stillschweigen den Ort zu verehren, zu betrachten, wo der Schöpfer Himmels und der Erde deinetwegen als hilfloses Kind in der Krippe lag? Bedarf es hier noch der Mahnung, daß du deine Sünden bereuest, und heilige Vorsätze fassest?...

Gebet.

Ich bete dich an, heiligstes göttliches Kind! — hier wo einstens statt der Lampen ein überirdischer Glanz der Engel und himmlischen Geister welche dich, das ewige Licht anbeteten, das Dunkel erleuchtete ..... ich bete dich hier im Staube an, und flehe zu dir, daß du einen Strahl deiner Gnade auf mich herabsenden, und das Dunkel meiner Seele erleuchten mögest — damit ich von allen Flecken der Sünde gereiniget, wahrhaft kindliche Gesinnungen fasse, und so würdig werde, „einzugehen in das Himmelreich.“ Die h. drei Könige opferten dir Gold, Weihrauch und Myrrhen, christliche Fürsten und Könige

sendeten dir goldene und silberne Lampen zum Opfer, ich bringe dir was ich habe — mein Herz; o entzünde es mit der Flamme deiner göttlichen Liebe! Amen.

Sei mir gegrüßt du Heilesquell
Du göttlich Kindlein, Himmelslicht,
Du Sieger über Tod und Höll',
Du Held, der unsre Fesslen bricht!
An deiner Krippe sing ich hier:
Ich liebe dich, ich folge dir!
Erbarm dich wenn ich fehle! —
O hilf mir auf, und stärke mich;
O leite mich, erbarme dich,
Und rette meine Seele.

Dritte Wallfart.

Nazaret.

Dieß geheimnißreiche Städtchen liegt etwa zwei Tagreisen nördlich von Jerusalem, drei Stunden vom Berge der Verklärung Christi (Thabor) und etwa zehn Stunden vom Jordanflusse entfernt. Der Pilger mag herkommen aus welcher Seite er will, so suchet sein Auge umsonst das ersehnte Nazaret zu

erblicken, so lange er unten in der Ebene bleibet — denn das Städtchen liegt bedeutungsvoll hinter einem Kreise von Bergen. Ringsum die Stadt erheben sich nämlich weiße Kreidenhügel, auf denen die grünen Gesträuche, und blühenden Bäume sich gar malerisch ausnehmen. Diese Kreidenhügel bilden einen schönen Kranz um das Städtchen, so daß es einem großen, runden Tempel gleichsieht, dessen Mauren diese weißen Hügel, dessen Decke und Oberboden der heitere Himmel ist, den des Tages der Glanz der Sonne und des Nachts die hellfunkelnden Sterne zieren, und dessen Altäre endlich die christlichen Merkwürdigkeiten sind, die unten im Städtchen nicht nur von den Christen, sondern sogar von den Türken in Ehren gehalten werden. Wer über diese Hügel nicht hinaufsteigt, und sich begnüget unten auf den Feldern die reizenden Blumen zu sammeln — der ahnet es gar nicht, daß dort droben ein so lieblicher Anblick zu finden sei. So bietet sich denn, lieber Reisegefärte, schon auf dem Wege eine schöne Belehrung. O, wer unten bleibt auf den Feldern des Fleisches und der

Sinnlichkeit, nur die vergänglichen Blumen dieser Erde sammelt, und sich nicht kümmert hinanzusteigen zu den weißen Hügeln der Frömmigkeit und Tugend — der ahnet es ja gar nicht, welch' reine, selige Freuden diejenigen genießen, welche durch Gebet, Abtödtung, u. öftern Empfang der h. Sakramente ihren Geist zu Gott erheben—er wird aber auch nie zum himmlischen Nazaret gelangen können; denn Christus hat es eben in dieser Gegend ausgesprochen, daß der Weg zum Himmel steil und enge sei — breit aber der Weg der zum Verderben führet. Luc. 13. Matth. 7.

Gebet.

O mein Jesus! göttlicher Lehrer von Nazaret, verleihe mir, daß ich diese Wahrheit immer mehr erkenne, und deiner h. Religion aus ganzem Herzen huldige. Amen.

Komm o Herr uns beizustehen,
Zieh' die Herzen zu dir hin —
Gieß in uns aus deinen Höhen
Liebe, Andacht, frommen Sinn.

Kurze Umschau.

Lieber Wallfarter! ehe wir über diese Hügel hinansteigen, laß uns noch einen flüchtigen Blick auf die Umgebung werfen. Siehe diese breiten ebenen Felder — in der heiligen Schrift Esdrelon Felder genannt — sie bieten im Frühlinge mit ihren mannigfaltigsten Blumen, mit ihren grünen Gesträuchen und einzelnen Bäumen einen so reizenden Anblick, daß man sie einer Art von Paradiese vergleichen möchte. Allein näher besehen, ist diese Gegend eine schauerliche Gegend.—Zahllose giftige Schlangen, wilde Thiere, Wölfe, Schakalen, ja sogar Hyänen und Wildschweine hausen in den vielen Vertiefungen und Gruben —überdieß lauern schwarzbraune Wüstenbewohner, schauerlich bewaffnet umher, um den einsamen Pilger auszurauben. Endlich ist es bekannt, daß es keine Gegend in der Welt gibt, wo so viele Schlachten geliefert, so viel Blut vergossen wurde; und nach Auslegung der meisten Schriftgelehrten soll auch hier der Antichrist seine letzte Schlacht liefern — und zu Grunde gehen. Kein Wunder,

wenn Gott Nazaret — die Wohnung der Jungfräulichkeit, der Demut, und Unschuld, den Schauplatz des wundervollsten Geheimnisses, bedeutungsvoll mit Bergen umschloß. — Aber siehe, dies Bild ist auch das Bild unseres Lebens auf Erden. Uns locket die Welt, und rufet: „laß uns Blumen pflücken, so lange der Frühling ist"; allein weh dem, der sich aufhalten läßt, den lockenden Unterhaltungen, dem Reize der Sinnlichkeit nachgibt, und nicht hinauf eilet zu den Bergen der Tugend—denn ach! der Wurm der nie stirbt, wird sich seines Herzens bemächtigen, die wilden Thiere der Sünden und Laster werden seine Seele verwunden, tödten. Nicht weniger gefährlich ist uns das Fleisch das mit den schwarzen Waffen der Begierlichkeit, der bösen Neigungen und Versuchungen uns gleich Räubern belauert, um uns den Reichtum verdienstlicher Werke zu rauben. Auch der Antichrist—der Satan—sucht mit dem Kriegsheere seiner gottlosen Anhänger, als da sind: die Ungläubigen, die Freigeister, die Unzüchtigen und Frevler 2c., sammt seinen bösen Einflüsterungen, uns eine Schlacht

zu liefern, und blutig zu verwunden — und ach! wie viele fanden schon durch ihn den ewigen Tod! — Wo werden wir also hin eilen, mein Lieber, um uns vor diesen drei Feinden zu schützen? O, ich weiß es schon — nicht wahr? Zur Stadt Jesu Christi wollen wir hinaufeilen — unter Seine Fahne wollen wir uns stellen, und an der Quelle Seiner h. Sakramente beim heißen Kampfe dieses Lebens uns stärken. Möge es geschehen durch Gottes Gnade! —

Wir sind Pilger hier auf Erden;
Ach, des rauhen Wegs Beschwerden
Matten unsre Glieder ab! —
Liebster Jesus, Sündentilger!
Stärk' uns schwache Erdenpilger
Sei uns Reis'gefährte hier
Nimm im Tod uns heim zu dir. —

Besuche in der Geheimnißstadt.

Komm nun, laß uns hinabsteigen in das begnadigte Städtchen, und die merkwürdigsten Stellen in denselben besuchen. — Erst begegnet uns ein Stein von sieben und vierzig Spannen Länge, von einer Kapelle umschlossen. Dieß ist der Stein, worauf, der

Ueberlieferung zu Folge, Jesus Christus mit seinen Aposteln oft sein kärgliches Mahl zu sich genommen hatte — und was sagt uns dieser Stein wohl anders, als daß wir in Speis und Trank, so wie in allen auch erlaubten Genüssen dieser Welt, Mässigkeit und Genügsamkeit haben sollten? — Einen Flintenschuß weiter von hier zeigt man uns eine einfache Kammer, hundert und zwanzig Spannenlang und fünfzig breit. Hier hatte einstens der fromme Joseph seine Werkstatt, und prediget uns noch heute aus derselben, daß wir alle zur Arbeit geboren sind, aber nicht vergessen sollen allen unsern Arbeiten und Geschäften durch fromme Gesinnungen, Redlichkeit und Geduld eine heilige Richtung zu geben.—Nicht ferne von hier— auf dem Wege der nach Kanaan führt — zeigt sich endlich jener merkwürdige Platz, wo „der Erzengel Gabriel von Gott gesendet ward zu der Jungfrau, mit Namen Maria.“ Luk. I. 26. Eine Kirche und ein Kloster (der Franziskaner) erhebt sich über diese geheimnißvolle Stelle; eine breite Marmortreppe führt zu

derselben hinab. Steigen wir hinab und betrachten wir dieselbe näher.—Erst tritt man über einen, nun mit Marmor bedeckten Raum, auf dem einst das Haus der Jungfrau stand, deren vier Wände, wie dir aus der christlichen Geschichte bekannt ist, wunderbarer Weise nach Loreto übergebracht wurden.—Unmittelbar an diesem Orte schließet sich der Platz an, wo Maria sich zurückgezogen hatte um zu beten, als sie den himmlischen Gruß des h. Erzengels vernahm. Es ist dieß eine zimmerartige im natürlichen Felsen ausgehauene Grotte, (ohne Fenster) wie man sie im Oriente, und namentlich zu Nazaret, fast in jedem Hause hinter dem übrigen Gebäude findet. Mehrere Lampen erleuchten das Dunkel. Die unermüdete heilige Kaiserin Helena setzte auch hier ein Denkmal ihrer Andacht, indem sie zwei Porphyrsäulen aufrichten ließ, eine wo der Erzengel stand, die andere wo Maria in diesem ewig denkwürdigen Augenblicke kniete. An dieser Säule lehnt sich ein Altar, auf welchen die dortigen Missionäre noch heutzutage täglich h. Messen lesen. Laß auch uns nieder-

knien, hier vor dieser Säule, vor diesem Altare, und bete mit mir: O seligste Jungfrau! welch' ein herrliches Beispiel bietest du mir hier in dieser Grotte dar! — Aus reinster Gottesliebe hast du hier den ersten Altar in Nazaret gebaut, indem du aus deinem Herzen einen Altar machtest, und auf demselben deinen eigenen Willen unbedingt dem himmlischen Vater aufopfertest, sprechend: „Ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geschehe nach Seinen Worten." O, ich will diesem deinem schönen Beispiele folgen, ich will auch in Zukunft aus meinem Herzen einen Altar machen, und auf demselben alle meine Leiden und Trübsale, alle Beschwerden meines Standes, alle Mühseligkeiten meines Lebens dem himmlischen Vater mit voller Ergebung aufopfern — und mit unauslöschlichen Buchstaben will ich in meine Seele die Worte schreiben: Vater! dein Wille geschehe! — Dieß sind jene „geistigen Opfer", welche wir nach dem Ausspruche des h. Petrus (I. 2.) „darbringen sollen, und Gott durch Jesum Christum wohlgefallen. — Die andere Säule ist nicht mehr ganz. Feinde der katholischen

Religion hatten den Türken weis gemacht, daß die Katholiken dort einen Schatz verborgen hätten. Die Türken kamen mit Hammern und Aexten, zerschlugen die Säule und fanden—nichts; denn der ganze Reichthum den die irdisch armen Katholiken dort hatten, bestand in der Erinnerung an dies hohe Geheimniß der Menschwerdung. Seitdem hangt ein Theil der Säule auf eine auffallende Weise wie schwebend vom Oberboden herab, indeß der andere Theil am Boden ruhet. Es war lächerlich für den Türken, daß er so leicht auf das Wort hin glaubte — aber ach! handeln wir Christen nicht oft unvernünftiger noch als die Türken? — Wir wissen es gar gut, was der Engel hier in der Grotte ausgesprochen, daß nämlich das Reich Jesu Christi nicht von dieser Welt, sondern ein himmlisches, ein ewiges sein werde; wir wissen ferner gar gut, daß Maria gerade deswegen vor Gott so große Gnade fand, weil sie zurückgezogen von der Welt, in Gebet, Demut und Keuschheit lebte — und doch suchen wir so oft unser Glück

bei den Menschen, in Reichtümern, bei sinnlichen Genüssen — kurz überall, nur nicht bei Gott.

Gebet.

O Sohn des Allerhöchsten, Jesus Christus, du ewiges Licht, erleuchte meinen Verstand, damit ich den Werth des Himmlischen immer besser erkenne, und deine Gnade und ein gutes Gewissen höher schätze, als alle Güter der Welt.

O Maria!
Schönstes Muster aller Tugend
Hilf dem Alter, hilf der Jugend
Mach uns schuldlos, sanft und rein —
Hilf uns meiden alle Sünden
Und den wahren Reichtum finden;
Führ uns in den Himmel ein.

Vierte Wallfart.

Der Fluss Jordan.

Wohl kein Fluß in der Welt wird so viel Merkwürdiges und Ansprechendes aufzuwei-

sen können—wie der Jordan; und nicht umsonst nennen ihn die Bewohner Palestinas den „heiligen Fluß", denn vielfach und lehrreich sind die Geheimnisse und Wunder, welche hier vorgegangen sind. Ueber diesen Fluß gingen die Patriarchen Abraham und Jakob, über diesen zog Josua an der Spitze der Israeliten trocknen Fußes mit der Arche. Bei diesem Flusse ward Elias in einem feurigen Wagen zum Himmel erhoben, hier weilte lange sein würdiger Jünger Elisäus, hier predigte der Vorläufer Jesu Christi, hier hatte Jesus seine ersten Jünger gewählt u. s. w. Was aber das Merkwürdigste von allen ist — hier öffnete sich der Himmel als Jesus vom Johannes getauft wurde, und der heilige Geist stieg in Gestalt einer Taube über Sein Haupt, und eine Stimme vom Himmel erscholl: Dieß ist mein vielgeliebter Sohn an dem ich Wohlgefallen habe. Matth. III. 15—17.

Laß uns daher, mein Lieber, auch dahin eine Geistes Wallfart unternehmen.

Wir könnten wohl von Nazaret aus dahin

gelangen, wenn wir nach Tiberias pilgern, u. auf dem eben so malerischen als wunderreichen See Genesaret — welchen der Jordan mitten durchströmet — hinabschiffen wollten. Da aber die Reise dahin von Jerusalem aus eben so viel Merkwürdiges bietet, und Jesus selbst mit seinen Aposteln öfter diesen Weg einschlug — so wollen auch wir unsere heutige Wallfart von der h. Stadt aus nehmen.

Besuche auf dem Wege.

Verfüge dich zuerst im Geiste zum Hause des Pilatus (siehe S. 101 rc. und 167), betrachte und bete dort die erste Station; besuche dann diesem Orte gegenüber die Geisselungskirche, mache dort deine Andacht wie du sie im Buche findest Seite 173 rc. Nun nimm deinen Pilgerstab, wende dich links die nämliche Straße hinab, und nach etwa zwei hundert Schritten durch das Thor hinaus, durch welches der h. Stephan von den Juden hinaus geschleppt wurde, um gesteinigt zu werden. Apostelg. VII. Frage dich, ob

du entschlossen bist, wenn nicht den Tod, doch wenigstens manche Bitterkeit, manche Spottrede der Welt rc. um Jesu willen zu ertragen, bitte Gott um diese Gnade, und ziehe nun rechts bei dem Orte vorbei, wo einst der Tempel Salomons stand, über den Hügel hinab zum einsamen, traurenden Thale Josaphat, wo du einst nach dem Ausspruche des Propheten Joels, gerichtet werden solltest.... Besuche hier auf einige Augenblicke rechts den Oelgarten, (siehe S. 155), gehe links „einen Steinwurf" weit zur h. Grotte, welche der Schauplatz des Todeskampfes, und des blutigen Schweisses deines Erlösers war. Betrachte dies unregelmäßige Naturgewölbe von Kalkfelsen, dessen Dunkel von oben herab durch eine runde vergitterte Oeffnung ein wenig erleuchtet wird. Tritt näher zum Hintergrunde hinein, der bedeutend schmaler, niederer und dunkler ist—wende dich dorthin, wo das kleine Lämpchen brennet. Siehst du hier diesen niedern thränenfeuchten Altar? Die Wächter des h. Grabes lesen an jedem Freitage darauf eine h. Messe.—Warum?.. Ach, hier mein lieber Freund, hier war der

Ort, wo deine und meine Sünden Jesu vor Augen schwebten, und weil Er voraussah, daß so Viele seinBlut, das Er bald vergießen sollte, mit Füßen treten werden — Er in eine blutige Todesangst fiel... (Luk. XXII.)

O betrachte recht ernsthaft hier dieses Gemälde am Altare, welches deinen Heiland kniend darstellet, indessen ein Engel Ihm den bittern Leidenskelch vorstellet und bete:

O Gott der Huld * für meine Schuld
Dem Leiden hingegeben,
Da dich in der Grotte hier
Todesangst umgeben !—

Dein heilges Haupt * der Kraft beraubt
Sank auf die Erde nieder,
Blutger Schweiß floß da für mich
Röthend Jesu Glieder.

Ein heißer Schmerz,*ergreift mein Herz
O Herr was kann ich sagen ?—
Nur an meine Brust kann ich
Voller Wehmut schlagen.

Kurze Einkehr.

Jetzt laß uns links vom Garten Getsemane gegen Osten ziehen. Nach einem Wege von einer halben Stunde erblicken wir einen Feigenbaum, dort in der Vertiefung rechts am Wege. Dort stand nach der Überlieferung einst jener Baum, den Jesus verfluchte, weil Er keine Früchte an demselben fand (Matth. XXI.) — Weh uns! mein Lieber, wenn Jesus an dem Baume unseres Lebens keine guten Früchte der Tugend und Frömmigkeit findet! O, hier bei diesem verdorrten Baume wollen wir den Entschluß fassen, nach der Mahnung des h. Paulus, Gutes zu thun, so lange wir Zeit haben... Gal. VI. Eine Viertelstunde weiter vorwärts begegnet uns endlich ein halbzerstörtes arabisches Dörfchen, dessen Umgebung, wenn sie recht bebaut würde, ungemein fruchtbar und blühend sein müßte. Dieß ist—Bethanien, das Jesus so gerne besuchte. Steige mit mir hinab zwischen diesen halbverfallenen Häusern, zu jener kleinen lieblichen Thalebene — dort finden wir das Grab, an welchem Jesus das

große Wunder wirkte, das merkwürdige Grab des Lazarus, den Jesus mit den Worten: „Lazarus, komm heraus!" in Gegenwart so vieler Augenzeugen zum Leben erweckte, obgleich sein Leib schon lange in Fäulniß übergegangen war. (Joh. XI.) Viele Trümmer von zerstörten Gebäuden liegen mit Erde vermischt über dieser Gruft — und man muß durch eine niedere Oeffnung über fünfundzwanzig Treppen mit einem Lichte in der Hand hinabsteigen. Dort findet man beide Todtenkammern nach dem dortigen Gebrauche, wie ich es dir beim heil. Grabe Seite 124 ꝛc. erkläret habe. Das Grab ist gegenwärtig Eigenthum der Türken, welche den Wächtern des h. Grabes Jesu Christi in Jerusalem, um einen bedeutenden Tribut die Erlaubniß ertheilen, zweimal im Jahre Gottesdienst darin zu halten. — Wir wollen auch im Geiste hinabsteigen, um an dem Schauplatze eines so großen Wunders niederzuknien und Gott zu bitten, daß Er das Licht des Glaubens in unsern Herzen erhalten, und täglich mehr entflammen möge, damit wir nicht nur aus dem Grabe

unserer Sünden hervorgehen, sondern auch, nach dem Beispiele des frommen Lazarus, unserm Jesu und dessen Lehre getreu bleiben, auch dann wenn die Pharisäer und Ungläubigen unseres Zeitalters uns verfolgen, verspotten, bis zum Tode hassen sollten, wie es der auferweckte Lazarus erfahren hatte.

Ferne hier vom Weltgewühle
Blick' ich ernst nach meinem Ziele,
Seh' das Bild des Todes hier! —
Diese Gruft hier saget mir:
Was geboren ist auf Erden
Muß zu Staub und Asche werden.
Aber Gott wird alle wecken!
Gute kann der Tod nicht schrecken;
Wie das Korn ins Feld gesä't
Reich an Aehren aufersteht,
Werden, die im Herrn sterben,
Auferstehn als Gottes Erben.

Der Jordan.

Mit diesen frommen Gesinnungen im Herzen folge mir nun auf dem Wege dem Jordan zu. Es ist ein steiniger öder Weg zwischen unfruchtbaren rothgrauen Bergen — die Sonne sticht dem Pilger brennend heiß auf das Haupt herab und er findet nirgends ei-

ne Quelle seinen Durst zu löschen, darum opfert er diese Beschwerden seinem Jesus am Kreuze auf, der unaussprechlich mehr für ihn gelitten — opfere auch du mein Reisegefärte alle Mühseligkeiten und Beschwerden, die dir auf der Pilgrimschaft deines Lebens begegnen, deinem Jesus auf, und unterdrücke aus Liebe zu Ihm den Durst nach zeitlichen Gütern und Genüssen, damit deine Seele nach dem Himmlischen dürsten möge. Nach einer Reise von vier bis fünf Stunden gelangt man zu einer Gegend, welche mit ihren einzelnen armseligen Hütten von Lehm und Binsen, die zwischen den vielen Dorngesträuchen und wild überwachsenen Ruinen zerstreut liegen, den Pilger gar wehmütig anspricht.

Diese Gegend ist mehr von Schlangen, Füchsen und anderm Gezüchte, als von Menschen bewohnt. Und doch war dieß eine der blühendsten Gegenden! — Da fragest mich, wie diese Landschaft heiße? Ich will es dir sagen — aber betrachte dabei, erkenne und fühle die Wahrheit jenes Spruches mit seiner ganzen Schwere und Wichtigkeit, der da

sagt: „Alles vergeht, nur Tugend besteht". — Diese Landschaft ist das ehemals so gesegnete Jericho. — Eine Stunde von hier erhebt sich der steile schroffe Berg, zwischen dessen Klüften Jesus vierzig Tage und Nächte gebetetet und gefastet hatte — uns zur Belehrung, mein Theurer, indem Er uns, wie der h. Paulus sagt, in Allem ein Vorbild geworden. Weh dem, der Gebet, Fasten und Abtödtung entweder mit Worten oder in Werken verachtet! Er verachtet dadurch Christum selbst.

Von hier aus beginnt der Weg etwas besser zu werden. Wir gehen an der Quelle vorbei, deren Wasser früher für Menschen, Thiere und Pflanzen schädlich war, aber durch das Gebet des Propheten Elisäus sehr gesund und trinkbar wurde. (IV. Röm. 2.) Indem wir von demselben verkosten, wollen wir uns dankbar an die Quelle des ewigen Lebens erinnern, die Jesus Christus durch sein heil. Blut so heilsam gemacht — ich meine die heil. Sakramente der Buße und des Altares — und wollen den fe-

sten Vorsatz fassen, recht oft an dieser heiligen Gnadenquelle zu schöpfen.

Jetzt nur noch eine kurze Strecke Weges, und du hörest schon das Rauschen eines Flusses—das Rauschen des

Jordans!

Beeile dich, schärfe dein Auge, dein Ohr, und siehe! und höre, und staune! Ueberall blühende Bäume, und üppiges Gebüsche, überall duftende Blumen, und lebhaftes Grün; — Vögel der verschiedensten Art fliegen und flattern in Menge umher, und singen ihr Loblied dem Schöpfer; und vierfüssige Thiere der lieblichsten Gattung hüpfen freudig durch das Gebüsche rc., indessen der Fluß mit seinen gelben Gewässern, in einer Breite von 40—50 Schritte, und einer Tiefe von etwa 4—5 Schuh zwischen grünen Bäumen und Gesträuchen in reissenden Windungen majestätisch vorbeiströmt, und mit dem Rauschen seiner Wellen im Lobliede der übrigen hier lebenden Geschöpfe zu wetteifern scheinet. In der That eine schöne Landschaft, das Bild eines irdischen Paradieses!—

aber auch das lebendigste wahrhafteste Bild einer Seele, die in der Unschuld, und in der Gnade Gottes lebet. Wo der Strom der Gnade Gottes fließet, da grünen die reinen Freuden des Herzens, da blühen die herrlichsten Blumen der Tugend: Demut, Sanftmut, Liebe, Geduld, Gerechtigkeit rc., kein Fluch, kein Schimpfwort, kein Streit und Zank, keine Klage der Unmut und Uuzufriedenheit läßt sich hier vernehmen — und nur das Lob Gottes erschallet wetteifernd in der Frühe, bei Tag, und zur Nacht. O, wie schön passen hier die Worte des Psalmisten Davids I. 3—6! Laß uns dieselben hier laut, u. bedächtlich lesen: „Selig der Mann, der nicht wandelt nach dem Rathe der Gottlosen, noch tritt auf dem Wege der Sünder, noch sitzet, wo die Spötter sitzen — sondern Freude hat am Gesetze des Herrn, und an seine Gebote Tag und Nacht denket! — Ein solcher gleicht einem Baume, der an den Ufern eines wasserreichen Flusses gepflanzt ist, und reich ist an Früchten zu jeder Zeit. Seine Blätter fallen nicht ab, und alles was er unternimmt, wird ihm wohl gelingen.

Nicht so aber beim Gottlosen—nicht so!" — Solltest du dir nicht auch dieses Glück, diesen Frieden des Frommen wünschen? Nun denn, so komm, hier sind die Ruinen eiuer Kirche, die schon St. Helena hatte erbauen lassen — in der Nähe dieser Trümmer ging die wundervolle Taufe Jesu Christi vor, und hier pflegen die frommen Pilger, sehr passend, ihr Taufgelübde zu ernenern. Thue es auch du.

Erneuerung des Taufbundes.

Schließe deine Augen zu, stelle dich vor der heiligsten Dreifaltigkeit, die an diesem h. Orte sich wunderbar kundgegeben hat, und erforsche dich, wie du bisher den h. Taufbund gehalten hast, und bereue die dawider begangenen Sünden, dann spreche mit dem Herzen, oder auch zugleich mit dem Munde:

O mein Gott! ich danke dir, daß du mich durch die h. Taufe zu einem Kinde deiner Gnade angenommen, und dich gnädig herabgelassen hast, einen Bund mit mir einzugehen. Es thut mir leid diesen h. gnadenreichen Bund bisher so schlecht gehalten zu haben. Von nun aber will ich mit deiner Gna=

de ihn mit größerer Sorgfalt zu halten suchen — darum erneuere ich ihn vor dir, und vor dem ganzen Himmel.

Ich widersage dem Teufel, und aller seiner Pracht und Hoffart und allen seinen Werken. Hiedurch verspreche ich, daß ich mir Mühe geben will, mein Herz vor der unordentlichen Anhänglichkeit an die Welt immer mehr los und frei zu machen durch Bekämpfung der dreifachen bösen Lust.

Ich glaube an Gott den Vater, und an Jesum Christum seinen eingebornen Sohn, und an den h. Geist. Hiedurch verspreche ich, daß ich mir Mühe geben will dir, dem dreieinigen wahren Gott, Vater, Sohn, und h. Geist, durch die drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung, u. Liebe, immer fester anzuhangen.

Ich glaube an eine h. allgemeine Kirche. Hiedurch verspreche ich, daß ich in der wahren Kirche Jesu Christi leben und sterben, und die in derselben aufbewahrten Heilsmittel fleißig gebrauchen will. Gib mir o Gott! dazu deine Gnade. Ich bitte dich

darum durch Jesum Christum unsern Heiland. Amen.

Fest soll mein Taufbund immer stehn!
Ich will die Kirche hören;
Sie soll mich allzeit gläubig sehn
Und folgsam ihren Lehren.
Dank sei dem Herrn der mich aus Gnad
In Seine Kirch berufen hat —
Nie will ich von ihr weichen!

Letzter Gang.

Eine ernste Predigt — oder das todte Meer.

Du hast schon so vieles vom todten Meere und seinen ergreifenden Seltenheiten gehört. Es wird dir daher nicht unlieb sein dasselbe näher zu betrachten. Ich will dich dahin führen— vielleicht ist dieser kurze Gang auch nicht ohne Nutzen. Der Weg führet von dem Orte aus, wo du den Taufbund erneuertest, über einen weißen, sandigen mit Salzstückchen vermengten Boden längs dem Flusse hinab. Ausser einigen Kreidebergen, die

rechts mit vielen Spitzen, Höhlen, Formen von Thürmen u. s. w. sich erheben, zeigt sich dem Pilger nichts Sehenswerthes, bis nach zwei Stunden Weges — der tausendjährige laute Prediger der Gerechtigkeit Gottes: das todte Meer — vor unsern Augen stehet. Diese beträchtliche Wassermenge, die in einer Breite von etwa 6—8, und in einer Länge von etwa 24 Stunden sich ausdehnt, bedecket wie bekannt die frevelhaften Städte Sodoma und Gomorrha, wovon mehrere gelehrte Reisende noch Gemäuer, Säulen und andere Ruinen bemerkt zu haben behaupten, Wie dem auch sei — der Fluch des Herrn spricht sich hier in den Gewässern sowohl, als in der ganzen Umgebung aus. Das Meer ist von schwarzem Aussehen, und gibt eine dicke Ausdünstung von sich, welche in kurzer Zeit die Kleider der Anwesenden mit einer Salzmaterie überdecket, und bei Vielen sogar Kopfschmerzen erreget. Der Schaum den es auswirft ist ebenfalls schwarz, und ein wenig an das Licht gehalten, erregt er einen widerlichen Geruch. Sein Wasser ist salziger und bitterer als alle andern Meere,

so wie frecher und kecker die Worte der Gottlosen sind, je tiefer sie im Schlamme der Laster stecken; nur die Beduinen und Räuber, die in seiner Nähe hausen, können dasselbe ertragen, indeß der Pilger der es verkostet genöthigt ist es sogleich wieder auszuspucken; gleichwie dem Frommen die gottlosen Grundsätze und sündhaften Reden, welche der Böse „wie Wasser hinabtrinkt", unerträglich sind. Dieses unerträglich bittere Wasser ist von einer solchen Schwere, daß auch der heftigste Wind kaum im Stande ist, seine Fluten zu bewegen, und Gelehrte haben sogar nach angestellten Versuchen nachgewiesen, daß selbst Menschen, die des Schwimmens ganz unkundig sind, von dem Wasser getragen würden.

In seinen unwirthbaren Tiefen hauset kein lebendes Wesen, niemals trugen seine Wellen ein Schiff, und ein Engländer der vor wenigen Jahren es wagte, den bisherigen Erfahrungen zum Trotze, dieses Meer tiefer hinab zu beschiffen, starb schon am andern Tage zu Jerusalem. So stirbt manche Seele des geistigen Todes, weil sie der Mahnung ihrer

besser erfahrenen Seelsorger, Eltern und Vorgesetzten nicht glauben, und sich in die schwarzen Gewässer schlechter Kameradschaften, gefährlicher Unterhaltungen, schädlicher Genüsse ꝛc. hinein wagen. — Todtenstille herrscht in seiner Umgebung und scheinet noch immer in Trauerkleider gehüllt, über die Verbrechen zu weinen, welche der menschliche Uebermut hier begangen. In seiner Nähe baut kein Vogel—das liebliche Bild der Unschuld und Tugend— sein Nest, keine Blume, keine Pflanze gedeiht, und selbst die Felsen umher sind kahl, unfruchtbar, schwarzdurchbrannt..

O, wie schauderhaft ist doch der Zustand eines unbußfertigen Sünders, welch' ein Gräul muß doch die Sünde vor Gottes Augen sein! Wie schrecklich sind seine Folgen! — Nein, wir wollen uns nicht länger mehr in diesem schauderregenden Orte aufhalten— komm lieber Bruder in Christo, laß uns weg eilen von diesem Sündenplatze —Wir haben die Predigt verstanden — wir wollen ihren Inhalt befolgen, jede auch die kleinste Sünde sorgfältigst fliehen, und mit Ernst nach der Tugend streben. So ergreife denn wieder

deinen Pilgerstab, und wir wollen mit diesen Gesinnungen in die h. Stadt zurückkehren, um dort am h. Grabe auf unsere Knie geworfen, Jesu unsern auferstandenen Heiland zu bitten, daß Er durch seine h. Gnade uns beistehe, damit wir einst gewürdiget werden möchten ins himmlische Jerusalem einzugehen, dessen Mauern und Thore mit ewigen kostbaren Perlen geschmückt sind. (Offenb. Joh. XXI.)

Weil aber, wie Sankt Augustin sagt, der Gesang den Geist erhebt und das Gemüt zur Andacht erwärmet, so wollen auch wir au' unserem Heimwege ein Lied anstimmen von

Wanderstab.

Einen festen Wanderstab
Ich in meinen Händen hab,
Aus dem Himmel ist er her
Nach dem Himmel weiset er.

Dieser Stab, seht! ist mein Glaube.

Stark und mächtig schützt er mich
Trennt auch Leib und Seele sich,
Auf ihn bau, und traue ich.

Und am Himmel hell und rein
Steht ein Sterlein, das ist mein;
Winkt und lächelt mir mit Lust
Füllt mit Wonne meine Brust.
Dieses Sternlein ist die Hoffnung
Durch der Gräber Nacht und Graun
Führt er die so ihm vertraun,
Zu des Himmels sel'gen Au'n.

Und ein Engel freundlich, mild
Meines Gottes Ebenbild
Wohnt in meiner Seele still
Lenket mich, wie Gott es will.
Dieser Engel ist die Liebe.
Alle Menschen macht sie reich
Alle Brüder, alle gleich,
Führt sie All' zu Gottes Reich.

Art und Weise dem h. Gottesdienste im Geiste beizuwohnen.

Wenn du die Stunde schlagen hörst, wo der h. Gottesdienst zu beginnen pfleget, so stelle dir vor, du würdest durch die Stimme des Engels zum großen Versöhnungsopfer auf den Kalvarienberg gerufen, um bei dieser blutigen Trauerscene recht klar einzuse-

hen, wie theuer der Söhn Gottes deine Erlösung bezahlen mußte. Lese, um recht lebendig dort zu sein, was in diesem Buche Seite 121 und 122 steht, knie im Geiste bei jener blutgetränkten Oeffnung, in der das Kreuz Jesu aufgerichtet war, nieder, und denke als sähest du Jesum vor deinen Augen mit seinen Wunden, seinem Blute, seiner Dornenkrone, seinen ausgestreckten Armen, seinen Nägeln an Händen und Füßen—und als hörtest du Ihn vom Kreuze herabsagen: Wer sein Kreuz nicht trägt, der ist meiner nicht werth. Niemand ist ohne Kreuz — Gott will uns die Krone nicht schenken, ehe wir nicht rechtmäßig gekämpfet haben, und Maria und alle Heiligen sind Jesu nicht anders nachgefolgt, als mit dem Kreuze in den Händen. Trage daher auch du dein Kreuz im Geiste auf den Kalvarienberg, wohin Gott allzeit mit Wohlgefallen hinabsieht, weil dort sein eingeborner Sohn geopfert wurde. Dahin gibt es aber jetzt keinen kürzern Weg, als den Weg in die Kirche, vor den h. Altar, wo der lebendige Sohn Gottes, nach Voraussagung der Propheten bis ans Ende der Welt verbleibt, und sich täglich in der h. Messe seinem himmlischen Vater für uns opfert, und für unser Heil hingibt. (Siehe unterm Andern Seite 64.)

Du kannst jetzt nicht in die Kirche kommen,

nicht persönlich hinknien vor dem Altare, aber Gott sieht es gerne, wenn du dem großen Versöhnungsopfer auf Golgatha mit Andacht im Geiste beiwohnest. Dies kannst du auf folgende Art:

Allwissender, gütiger Gott! der du das Innerste meines Herzens durchschauest — du siehst, wie sehr ich wünsche jetzt in deinem h. Tempel der h. Messe, dem geheimnißvollen Opfer des Kreuzestodes meines Erlösers, beiwohnen zu können; da aber die Umstände diese Gnade mir nicht gestatten, so nähere ich mich im Geiste deinem Altare mit solchem Gefühle, als ob ich auf dem Kalvarienberge gegenwärtig wäre, und mit leiblichen Augen sehen würde, wie Jesus am Kreuze leidet, blutet und stirbt. Ich wünsche mit ganzem Herzen meine Andacht, und mein Gebet mit der Andacht und dem Gebete aller derjenigen zu vereinigen, welche das große Glück haben in deiner h. Kirche versammelt und dem hochheiligen Opfer zugegen zu sein.

Nun nimm dein Crucifix, küsse es und spreche:

O Jesus, mein Gott, und mein Erlöser! ich armer Sünder bereue es von Herzen, daß

ich dich das allerhöchste und liebenswürdigste Gut so oft und schwer beleidiget habe. Von bitterer Reue durchdrungen umfasse und küsse ich dein h. Kreuz, das glorreiche Zeichen meiner Erlösung, und bete dich, den sterbenden Gottmenschen in Ehrfurcht an. — Ach, Jesus! wie schmerzlich hängst du am Kreuze! Nägel haben deine Hände und Füße, Dörner dein h. Haupt durchbohrt — und dein Blut strömt aus deinen Wunden herab auf die Erde... O, laß dieses dein theures Blut auf mich armen Sünder herabfließen, daß ich von meinen Sünden rein, und deines Todes am Kreuze würdig werde.

Wenn du diese Andacht an einem Fest- oder Sonntage, wo auch gepredigt wird, haltest, so stelle dir vor, als wenn du den Priester hören würdest, wie er das h. Evangelium verkündet; und erwecke dabei in deinem Herzen einen lebendigen Akt des Glaubens. Um dieses zu bewerkstelligen kannst du allenfalls Folgendes beherzigen:

Es ist ein Gott!

Heb' nur den Blick empor zum Sternenheere,
Wie flimmert, funkelt, flammt es durch die Nacht!
Ach zittre, bebe, weine und verehre
In Ehrfurcht deines großen Gottes Macht.

Sieh nur den Glanz dort an des Himmels Ferne
Dort oben rufen ja Millionen Sterne:
Es ist ein Gott! — Es ist ein Gott!

So rufen dir die Wolken auch entgegen;
Der Meere Sturm ruft laut: es ist ein Gott!
Im Sonnenschein ist Gott, Gott ist im Regen,
Im Thal-und auf den Bergen waltet Gott;
Ihn preist der Hain, und auch die weiten Fluren,
Und üb'rall sagen Gottes heil'ge Spuren:
Es ist ein Gott! — Es ist ein Gott!

Die Bibel sagt zu dir: du sollst Gott glauben
Weil du in diesem Glauben selig bist —
O laß durch Nichts dies hohe Glück dir rauben,
Du bist ja Gottes Kind, du bist ein Christ!
Laß Gottesläugner deine Ruh' nicht stehlen
Laß dich des Zweifels Höllenangst nicht quälen;
Es ist ein Gott! — Es ist ein Gott!

So wie es aber nur einen Gott gibt, so gibt es auch nur eine wahre Religion.

Die wahre Religion kann aber nur jene sein, welche Gott durch Wunder bestätiget hat.

Nun aber hat Gott in keiner andern Religion Wunder gewirkt, als in der katholischen; also ist der römisch-katholische Glaube der allein wahre Glaube, denn für eine falsche Lehre, für Irrthümer läßt Gott die ewige Wahrheit kein Wunder zu.— „Wer meine Lehre befolget, der wird inne werden, daß sie aus Gott ist." Joh. VII. Dieß hat sich an allen Heiligen und frommen Seelen der katholischen Kirche erwiesen.

„Hätte ich die Wunder, die kein Anderer gethan hat, nicht gewirket, so hätten sie (die Ungläubigen) keine Sünde — jetzt aber haben sie für ihre Sünde keine Entschuldigung. Joh. XV.

O Gott! vermehre meinen Glauben! —

(Hier kannst du auch die Litanei von dem Glauben beten, wie du sie Seite 14 findest, oder das Lied: Ich glaube Gott! mit Zuversicht 2c. S. 120.)

(Jetzt denke du hörtest das Zeichen zur heil. Wandlung.)

Liebster Jesus! du hast gesagt, wenn du

würdest erhöhet sein, dann wolltest du Alles an dich ziehen. Erfülle nun dein Verspre-chen, und ziehe mich zu dir hin, damit ich an deiner Seitenwunde, an deinem liebreichen Herzen sterbe. O göttlicher, für mein Heil gekreuzigter Jesus! du opferst dich in einer jeden h. Messe deinem himmlischen Vater für uns Sünder auf. Wende doch deinen Gna-denblick auf mich, dein schwaches Kind, das dich oft beleidiget hat, aber mit blutendem Herzen es beweinet dich beleidiget zu haben. Zur Abbüßung meiner Vergehungen will ich alles was ich leide als eine Prüfung von dei-ner väterlichen Hand annehmen, und alles was mir schwer ankommt, dir zu Liebe mit Geduld ertragen. Damit dir diese Opfer aber desto wohlgefälliger seien, will ich meine Mühseligkeiten und Betrübnisse mit den Lei-den und Schmerzen Jesu Christi vereinigen und bitte mit aufgehobenen Händen: Vater, lieber Vater im Himmel! strafe mich nur hier, aber schone meiner in der Ewigkeit! —

O mein Jesu! steh mir bei, daß ich in al-len Verhältnissen meines Lebens dir immer getreu bleibe, und nach überstandenen Kam

pfe dieser Welt dich in deiner Herrlichkeit sehen, mit den Chören der Seligen dich loben, lieben und anbeten möge, durch alle Ewigkeit. Es segne mich Gott ☩ der Vater, der mich erschaffen, Gott ☩ der Sohn der mich erlöset, Gott ☩ der h. Geist der mich geheiliget hat. Amen.

Gute Meinung.

Alles meinem Gott zu Ehren —
In der Arbeit, in der Ruh;
Gottes Lob und Ehr' zu mehren
Diene alles was ich thu;
Meinem Gotte will ich geben
Leib' und Seel', mein ganzes Leben;
Stärk o Jesus mein Bestreben,
Gib mir deine Gnad dazu!

Gelobt sei Jesus Christus:

In Ewigkeit! Amen.

Ende.

Inhalt.

Druckfehler.

Seite 86, Zeile 3 statt Emigkeit lies Ewigkeit.
" " " 12 " Wandulug lies Wandlung.
" 94 " 7 u. 8 statt Wunder (Jesu) lies Wunden.
" 159 " 8 statt densel- lles denselben.
" 300 " 13 statt Seite 226 lies Seite 227.
" 204 " 2 statt Wensch lies Mensch.

16